Volkszeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
64. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,60 RM ohne Zustellgeld Anzeigenpreis 0,30 RM. die Reklamezeile 1,25 RM Erfüllungsort für Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr Brauhausstr 16/17 Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr (neb der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1b.

Einzelpreis 15 Rpf. | Halle Montag, den 21. Januar 1929 | Nummer 18

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Die Reichseinnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben betrugen im Dezember 1928 insgesamt 558,7 Millionen, das sind 134,4 Millionen weniger als im November 1928.

*

Der Schlesische Landbundtag in Breslau richtete einen Notruf an alle verantwortlichen Stellen in Reich und Land, sich mit allen Mitteln für die Erhaltung der deutschen Ostmark und ihrer Landwirtschaft einzusetzen. — In einer Vollsitzung der bayerischen Landesbauernkammer wurde mitgeteilt, daß nach der landwirtschaftlichen Buchführungsstatistik für 1927-1928 die Einkommensverhältnisse in der bayerischen Landwirtschaft bereits unterdas absolut notwendige Existenzminimum gesunken sind.

*

Aus Hamburg wird gemeldet: Im Jahre 1928 haben von Hamburg aus insgesamt 38 916 Personen die Auswanderung nach Uebersee angetreten, darunter 23 933 Deutsche und 14 983 Ausländer. Die entsprechenden Zahlen für 1927 sind 41 166 bzw. 25 925 und 15 241.

*

Dem Kapitän Reinecke vom Hamburger Schlepper „Heros" ist vom Committee of Lloyds in London für die bei der Rettung der Mannschaft des deutschen Schulschiffs „Pommern" bewiesene Haltung die silberne Medaille dieser Körperschaft verliehen worden.

*

Der preußische Minister des Innern hat den Landrat des Kreises Kirchhain im Bezirk Kassel, Landrat von Gilsa, der 16 Jahre hindurch den Kreis Kirchhain verwaltet hat und wegen Duldung von Militärübungen rechtsgerichteter Verbände zur Disposition gestellt war, zum Oberregierungsrat ernannt und ihn in dieser, Eigenschaft an die Regierung Hannover versetzt.

*

Das Rigaer Bezirksgericht verurteilte acht Kommunisten wegen staatsfeindlicher Tätigkeit zu zwei bis viereinhalb Jahren Gefängnis. Die Verurteilten hatten unter anderem eine Sitzung eines geheimen „revolutionären Tribunals" inszeniert und dabei über mehrere Führer der Sozialdemokratie, darunter den früheren Außenminister Eielens, Todesurteile gefällt.

*

Bei der Stichwahl in Kolmar, die am Sonntag für den durch die Ungültigkeitserklärung des Mandats Rossé freigewordenen Kammersitz stattfand, siegte der autonomistische Kandidat Hauß mit 10 251 Stimmen. Sein Gegenkandidat (Elsässische Nationalkatholische Partei) Abbé Hanser, erzielte 6303 Stimmen.

*

Sonnabend abend gerieten in Paris in der Nähe der Oper, Studenten, die als Gendarmen verkleidet ein Lastauto besiegen hatten, in Konflikt mit der Polizei. Es entwickelte sich ein Handgemenge, bei dem fünf Polizisten verletzt wurden. Sechs Studenten wurden verhaftet.

*

In Marokko sind auf der Front bei Tadla verschiedene Vorstöße nichtunterworfener Stämme durch französische Truppen aufgefangen worden. Der strategische Punkt Beho ist besetzt worden. Französische Patrouillen sind bis weit in die nichtunterworfene Zone vorgedrungen.

*

Am Sonntag erschienen Polizeiorgane bei dem Präsidenten der kroatischen Bauernpartei, der kroatischen föderalistischen Partei, der kroatischen Rechtspartei und der kroatischen Volkspartei und übermittelten ihnen die Dekrete, in denen diese Parteien auf Grund des südslawischen Gesetzes zum Schutze des Staates aufgelöst werden.

*

Man erwartet, daß das Kabinett des Irakstaates in Bagdad wegen Meinungsverschiedenheiten mit der britischen Regierung in der Frage der Verteidigung des Irak heute zurücktreten wird. Nach britischer Ansicht ist der Irak noch nicht fähig, seine Verteidigung auf eigene Verantwortung in die Hand zu nehmen.

*

Aus Afghanistan werden blutige Aufstände auch gegen den neuen König Chabib Ullah, gemeldet. Aman Ullah soll sich zusammen mit seinem Kanzler wieder entthronten Bruder an die Spitze einiger Stämme gesetzt, seinen Thronverzicht offiziell widerrufen und das afghanische Volk zum Kampf gegen Chabib Ullah aufgerufen haben.

*

Der Finanzausschuß des amerikanischen Senats hat der Hinausschiebung der österreichischen Kriegsschuldenzahlungen im Hinblick auf die geplante 100-Millionen-Dollar-Aufbauanleihe zugestimmt.

Unruhen in Französisch-Kongo.

Ein schwarzer Prophet fordert Befreiung von den Franzosen.

Der Pariser „Temps" beschäftigt sich mit der durch Passagiere eines englischen Dampfers bekanntgewordenen Nachricht, daß im französischen Kongogebiet ein Eingeborenenaufstand ausgebrochen sei.

Die Aufständischen sollen den französischen Behörden eine Art Ultimatum gestellt und im Falle der Nichtbewilligung ihrer Forderungen mit der Ermordung der Europäer und der Plünderung ihres Besitzes gedroht haben. Von Personen, die über die Lage in der Kolonie unterrichtet sind, will „Temps" erfahren haben, daß ein schwarzer Prophet aufgetreten sei, der die Eingeborenenbevölkerung zur Erhebung gegen die französische Besatzung zu bringen versuche. Die intensive Rekrutierung unter der Eingeborenenbevölkerung und die den Eingeborenen zur Durchführung eines umfangreichen Straßenbauprogramms auferlegten Lasten seien für die entstandene Gärung verantwortlich.

Der „Petit Parisien" berichtet weitere Einzelheiten über die Aufstandsbewegung im französischen Kongogebiet, die auf dem Umwege über den belgischen Kongo bekannt geworden sind. Die Bewegung sei nach mißlungenen Versuchen im Juni 1928 ausgebrochen und habe sich auf eine Zone ausgedehnt, die sich bis 250 Kilometer nördlich und südlich des Hafens von Karno und 225 Kilometer östlich und westlich erstrecke. Das Aufstandsgebiet habe sich damals in einer Entfernung von 350 Kilometer von Banghi entfernt befunden, wo bereits Viehherden geraubt und Wächter getötet worden seien und wo gegenüber den mit den Unterdrückungsmaßnahmen beauftragten Führern eine deutliche Feindschaft sich zeigte.

Nach den in Brüssel eingegangenen Nachrichten hätten sich neuerliche Zwischenfälle ereignet, und die Aufstandszone reiche jetzt sogar bis auf 60 Kilometer nach Banghi heran. Der Korrespondent der in Brüssel erscheinenden Tribune Kongolaise meldet aus Glunghi, daß im Verlaufe dieser Zwischenfälle, die sich im November ereignet haben dürften, als man die neue Straße einweihte,

zwei Europäer getötet und fünf gefangen worden seien. Die Aufständischen hätten mitteilen lassen, daß, wenn die gegen sie abgesandten Truppen eine gewisse Grenze überschritten, die Gefangenen getötet und der von ihnen eingeschlossene Posten in Brand gesteckt werden würde.

„Keine Dawesrevision".

Owen Young und Morgan ernannt. / Ihr Programm.

Die Reichsregierung hat am Sonnabend im Einvernehmen mit der Reparationskommission zu amerikanischen Mitgliedern des in Genf am 16. September 1928 beschlossenen Sachverständigenausschusses für die endgültige und vollständige Regelung der Reparationslasten ernannt: Mr. Owen D. Young und Mr. J. P. Morgan. Beide Sachverständigen haben die Ernennung angenommen. Wie verlautet, werden sie am 1. Februar nach Europa abreisen.

In einer formellen Erklärung führte Owen D. Young aus, daß die Sachverständigenkonferenz den Dawesplan nicht revidieren werde.

Eine derartige Annahme gehe von einer ganz falschen Auffassung aus. Der Zweck der Sachverständigenkonferenz sei vielmehr, den Dawesplan durch eine Festsetzung des Gesamtbetrages, den Deutschland zu zahlen habe, und durch eine Festsetzung der Zahl der Annuitäten zu ergänzen. Es würde zu Mißverständnissen führen, falls der Eindruck bestünde, daß man an Stelle des Dawesplanes einen neuen Plan aufbauen wolle. „Es ist weit besser", so heißt es in der Erklärung Youngs, „diesen einheitlichen Plan, den wir einmal haben, beizubehalten. Das ist wenigstens meine persönliche Ansicht."

Young erklärte ferner, er betrachte die Durchführung des Dawesplanes durch Parker Gilbert als eine der hervorragendsten Leistungen der Nachkriegszeit. Die Amerikaner könnten stolz sein auf einen Mann, der es in so jungen Jahren fertiggebracht habe, einen derart großen Apparat unter dem Beifall der ganzen Welt zu handhaben. **Die amerikanischen Sachverständigen würden an den Beratungen des Sachverständigenausschusses bis zur völligen Erledigung der gestellten Aufgaben teilnehmen.** Nach seiner Schätzung werde die Lösung dieser Aufgaben

etwa 60 bis 90 Tage beanspruchen.

Die Voraussetzungen, unter denen der Sachverständigenausschuß seine Arbeit beginne, seien ganz andere als jene, unter denen der Dawesplan zustandegekommen sei. Damals hätten noch große und bittere Gegensätze bestanden, jede Partei habe die Tatsachen bestritten, die von der anderen Seite vorgelegt wurden.

Die Sachverständigenkonferenz werde das von der Organisation des Reparationsagenten während ihrer fünfjährigen Tätigkeit gesammelte Tatsachenmaterial zur Verfügung stehen und außerdem herrsche unter den Beteiligten eine bessere Stimmung.

Hinsichtlich der Haltung Washingtons, erklärte Young, die amerikanische Regierung habe seinerzeit während der Arbeiten des Daweskomitees den amerikanischen Mitgliedern des Komitees gegenüber keinerlei Wünsche geäußert, und er nehme an, daß die amerikanische Regierung auch der kommenden Konferenz gegenüber die gleiche Haltung einnehmen werde. Sollte sich jedoch die Regierung veranlaßt sehen, irgendwelche Wünsche zu äußern, so würde dies zweifellos einen gewaltigen Einfluß auf den Gang der Verhandlungen haben.

Die Reparationsanleihe noch in weiter Ferne.

Laut Neuyorker „Times" lehnte Owen D. Young es ab, auf die Frage nach Auflegung einer großen Reparationsanleihe zu antworten.

Bankkreise hätten erneut erklärt, daß eine solche Anleihe vorläufig noch in weiter Ferne liege, so daß zutreffende Voraussagen gegenwärtig unmöglich seien.

Zusammentritt in Paris. Tagung in Berlin.

Die Londoner „Daily Mail" berichtet aus Paris: Man glaubt, daß die erste Sitzung des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage im nächsten Monat hier abgehalten wird. Es ist jedoch fast sicher, daß der Ausschuß dann nach Berlin übersiedeln wird.

Mussolini hilft den Kinderreichen.

Aus Rom wird gemeldet: In Fortsetzung seiner Bevölkerungspolitik, die erst kürzlich eine Verdopplung der Junggesellensteuer brachte, hat Mussolini nun der Familie einen bevorzugten Stand eingeräumt. Wurde den Kinderreichen bereits Steuerfreiheit zugebilligt, so bestimmt nun ein besonderes Gesetz, daß Familien mit Kindern kinderlosen Eltern stets vorangehen, und diese wiederum den Unverheirateten. Alle Beschränkungen der Eheschließung im staatlichen Verwaltungskörper, ausgenommen Heer und Marine, sind abgeschafft.

Keine unverheiratete Person männlichen oder weiblichen Geschlechts darf bei der Vergebung von Stellen vorgezogen werden, vielmehr müssen überall die Familien das Vorrecht haben, eine Bestimmung, die Paragraph 2 ausdrücklich auch auf die Privatverträge ausdehnt.

Die staatlichen Mutterschaftsunterstützungen werden beträchtlich erhöht.

Landesverratsverfahren wegen der Groener-Denkschrift.

Die Oberreichsanwaltschaft hat wegen der Veröffentlichung der Groenerschen Panzerkreuzer-Denkschrift in der englischen Zeitschrift „Review of Reviews" ein Landesverratsverfahren „gegen Unbekannt" eingeleitet. Sie sieht in der Veröffentlichung einen Landesverrat, weil die Denkschrift geheim war und ihre Bekanntgabe durch die englische Presse dem Wohle des Deutschen Reiches schädlich ist. Die Reichsanwaltschaft wird für die Verfahren das Ermittlungsergebnis der Behörden zur Grundlage machen, die sich bereits während der letzten Tage mit der Aufklärung des Dokumentenverrates beschäftigt haben.

Die Denkschriftenexemplare, die Parlamentarier erhalten haben, sind zurückgefordert worden und vollzählig vorhanden. Nach dem Blatt erscheint es sicher, daß ein Original der Denkschrift unbefugt abgeschrieben und die Abschrift nach England geschickt worden ist.

Drei Millionen deutsche Soldaten im Kampf gegen die Kriegsschuldlüge.

Der Vorstand des Kyffhäuserbundes hat eine Kundgebung erlassen, durch die er seine drei Millionen Mitglieder auffordert, in diesem zehnten Jahre des Versailler Diktates mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, für Wahrheit und Ehre gegen die Kriegsschuldlüge zu kämpfen. Als Einleitung hierzu sollen alle 30 000 Kriegervereine

am 2. oder 3. Februar im ganzen Reiche Kundgebungen

veranstalten. — In dem Aufruf, durch den ein erheblicher Teil der deutschen Weltkriegssoldaten zur Kriegsschuldlüge Stellung nimmt, heißt es:

„Das Schuldbekenntnis wurde dem der übermächtigen Gewalt weichenden, waffenlosen deutschen Volke mit dem Schwerte erpreßt, um ihm die moralische Kraft zu brechen. **Niemals hat das deutsche Volk diese Schuld anerkannt.** Niemand, der bei der Wahrheit bleibt, kann das deutsche Volk der ungeheuren Vergehen bezichtigen, für die es durch den Versailler Vertrag für immer gebrandmarkt werden soll. — Wir deutschen Soldaten, die reinen Herzens zur Verteidigung des Vaterlandes in den Krieg zogen und mit reinen Händen das Schwert führten, empfinden die Schmach des Versailler Schuldspruchs als tiefe Ehrverletzung unserer Nation. — Um so größer ist unsere Entrüstung über die schwere Beleidigung, mit der ein Teil der französischen Presse gelegentlich der Neujahrsempfänge gewagt hat, Deutschlands Staatsoberhaupt, unseren Ehrenpräsidenten, zu beschimpfen.

Im gerechten Kampf gegen die Kriegsschuldlüge dürfen und werden wir nicht erlahmen, bis der Kriegsschuldparagraph fällt.

Der neue Wehretat.

Die Ausgaben für die Wehrmacht des Reiches sind, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, im neuen Haushaltsplan mit rund 704 Millionen RM. eingesetzt. Gegenüber dem Jahre 1928 bedeutet das eine Verringerung von 23 Millionen RM.

Diese Verringerung ist vorgenommen worden bei den einmaligen Ausgaben, während die fortdauernden Ausgaben gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 4,5 Millionen RM. aufwiesen. Diese fortdauernden Ausgaben belaufen sich im ganzen auf 615 Millionen RM., während die einmaligen Ausgaben rund 88 Millionen Reichsmark betragen. Von einmaligen Ausgaben beansprucht das Heer den Betrag von 24 Millionen Reichsmark, während die Reichsmarine 64 Millionen RM. als einmalige Ausgabe anfordert. Unter diesen befindet sich die zweite Rate des Panzerkreuzers A. Für das Panzerschiff werden gefordert 9,8 Millionen RM. gegenüber 6 Millionen RM. im Etatsjahr 1928. Dazu kommen 3,4 Millionen für die Artillerieaermierung und 200 000 RM. für die Torpedoarmierung, was insgesamt 13,4 Millionen RM. ausmacht.

Für Neubauten wird im Marineetat ferner angefordert der Schlußbetrag für den Bau des kleinen Kreuzers Köln in Höhe von 6,9 Millionen Reichsmark, sowie der dritte Teilbetrag für den Bau des kleinen Kreuzers E in Höhe von 6 Millionen RM.

Lärm im Bayerischen Landtag.

In der Sonnabendsitzung des Bayerischen Landtages kam es bei der Rede des nationalsozialistischen Abgeordneten Dauser zu lärmenden Auftritten.

Als der Redner erklärte, Reichskanzler Müller habe Briand gegenüber betont, er werde schon dafür sorgen, daß es in Deutschland nicht so viele Kinder gebe, und daß Deutschland nicht so gefährlich werde, erhob sich bei den Sozialdemokraten ein Sturm der Entrüstung.

Von den sozialdemokratischen Bänken erfolgten beleidigende Zurufe, die die nationalsozialistischen Abgeordneten erwiderten. Der sozialdemokratische Abgeordnete Endres wurde dreimal zur Ordnung gerufen. Auch andere sozialdemokratische Abgeordnete erhielten Ordnungsrufe. Später kam es erneut zu einer Lärmszene, als Abgeordneter Dauser mit Beziehung auf die Sozialdemokraten von „Volksgenossen, die es sein wollen" und von einer „Verbrecherpolitik" sprach. In dem entstehenden Lärm konnte sich der Präsident nicht mehr verständlich machen und hob die Sitzung auf. Nach ihrer Wiederaufnahme erteilte der Präsident dem Abgeordneten einen Ordnungsruf und erklärte, die Aeußerungen des Redners bezeugten einen Tiefstand des Kampfes, für den jede parlamentarische Qualifikation fehle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0001

Gegen die Alleinherrschaft des Parlaments.

Das Volksbegehren des Stahlhelms beschlossen.

Der Stahlhelm hielt am Sonnabend und Sonntag in Magdeburg eine große Führertagung ab, zu der etwa 6000 Stahlhelmführer aus dem ganzen Reiche erschienen waren. Neben den führenden Männern des Bundes waren auch erschienen Prinz August Wilhelm von Preußen, Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des Kronprinzen, sowie der Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand der große Führerappell in der Stadthalle.

Der 1. Bundesführer, Franz Seldte, hielt hier eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Der Stahlhelmgeist fordert Opfer, Leistung und Führersinn. Scharf sondere sich dieser Geist ab vom Geiste des Marxismus. Der Bundesbeitrag muß erhöht werden, damit der Stahlhelm den Kampf aus eigenen Mitteln führen kann, damit der Stahlhelm einen Kriegsschatz habe, „wenn wir eines Tages antreten". Er forderte weiter rege Anteilnahme am öffentlichen, besonders auch am kommunalen Leben. Jetzt wolle man einen neuen Schritt tun auf dem Wege des Befreiungskampfes, man wolle ein Volksbegehren, und zu diesem Volksbegehren solle die Bundesleitung noch einmal beauftragt werden.

Die anwesenden etwa 6000 Stahlhelmführer trugen sich nun in eine Liste zu einer Entschließung ein. In dieser Entschließung wird die Bundesführung beauftragt und ermächtigt, ein Volksbegehren auf Aenderung der Verfassung des Deutschen Reichs zu beantragen. Mit der durch die Verfassung gegebenen Waffe des Volksbegehrens beginne man den Kampf, dessen erstes Ziel es sei, den Willen zur Verantwortung freizumachen.

Gefordert wird in der Entschließung die Beseitigung der Alleinherrschaft des Parlaments, die Aufrichtung einer starken Regierungsgewalt, die unabhängig von Interesseneinflüssen sei und die Verantwortung für das Schicksal des Deutschen Volkes trage.

Schließlich wurde noch eine Entschließung angenommen, in der gegen die Möglichkeit der Veröffentlichung der Groener-Denkschrift Stellung genommen wurde.

Fortbestand der Teno.

Der Reichsinnenminister Severing hatte seinerzeit die Streichung der für die Technische Nothilfe im Reichshaushalt vorgesehenen Mittel angekündigt. In dem vom Reichsfinanzminister aufgestellten und vom Kabinett genehmigten Haushalt 1929 sind jedoch insgesamt 1 400 000 Mark für die Technische Nothilfe vorgesehen, so daß deren Fortführung gesichert erscheint.

Reichsmittel für den Zeppelinbau.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag offiziell davon Kenntnis gegeben, daß der Reichsrat mit Mehrheitsbeschluß die Reichsregierung ersucht hat, noch aus den Etatsmitteln des Jahres 1928 **zwei Millionen Mark Beihilfe für den Luftschiffbau Zeppelin** bereitzustellen, um die erforderlichen Arbeiten mit der gebotenen Beschleunigung in Angriff nehmen zu können. Außerdem sollen im Etat für 1929 solche Beträge für die Zwecke des Luftschiffbaues eingestellt werden, die der Bedeutung des Luftschiffes entsprechen. Dem Reichsratsbeschluß ist Rechnung getragen worden. Der Etat des Verkehrsministeriums ist gegenüber dem Vorjahre mit 11 Millionen höher angesetzt worden, wovon entsprechende Mittel für den Luftschiffbau verwandt werden sollen.

Wohnungsnot noch bis 1935.

Im Reich fehlen 450 000 Wohnungen, in Preußen 300 000.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beendete am Sonnabend die Vorberatung des Haushalts des Wohlfahrtsministeriums mit dem letzten Abschnitt, der sich mit dem Wohnungs- und Siedlungswesen befaßt. Zu Beginn der Aussprache gab Staatssekretär Scheidt einen Ueberblick über

die Entwicklung der Neubautätigkeit

der letzten Jahre. Er wies darauf hin, daß im Jahre 1927 durch Neubauten 179 000 Wohnungen geschaffen worden seien, durch Umbau 11 700, insgesamt also 190 700 Wohnungen. Es gehen ab durch Abbruch, Brand usw. 12 000, so daß für 1927 ein Zuwachs von 178 700 Wohnungen festzustellen ist. Dadurch wird das Ergebnis des Jahres 1926 um 50 000 überschritten. Obwohl die Aussichten für das Baujahr 1928 sehr ungünstig waren, ist es gelungen,

im Jahre 1928 185 456 Wohnungen

zu erstellen. Da die Zahl der durch Umbau gewonnenen Wohnungen und der durch Abbruch und Brand in Abgang kommenden ungefähr die gleiche sein dürfte wie im Jahre zuvor, so haben wir mit einem Mehrzuwachs von 6500 Wohnungen zu rechnen. Die verschiedenen Kreditanstalten sind in der Lage gewesen, größere Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Der Fehlbetrag wird für das Reich auf 450 000, für Preußen auf 300 000 Wohnungen berechnet.

Wenn jährlich von diesem Fehlbetrag 40 000 Wohnungen gedeckt werden, d. h., wenn in Preußen jährlich 180 000 Wohnungen gebaut werden, so darf damit gerechnet werden, **daß in Preußen im Jahre 1935 die Wohnungsnot behoben sein dürfte.** Wir würden dann an die Sanierung der schlechten Wohnungen herangehen können.

In der Aussprache erklärte der sozialdemokratische Redner, daß man auf dem Gebiete des Wohnungswesens in den letzten Jahren zufriedenstellende Leistungen habe buchen können. An der Hauszinssteuer und an der bisherigen Finanzierung müsse festgehalten werden. Allerdings müßte **die Miete der Neubauten wesentlich niedriger** gehalten werden.

Von deutschnationaler Seite wurde die Tätigkeit der Wohnungsämter scharf bemängelt, die ihre Aufgabe, eine richtige Verteilung des Wohnraumes herbeizuführen, nicht gelöst hätten. Wenn die Mittel der Hauszinssteuer der privaten Bauwirtschaft zugeführt würden, würde mehr erreicht werden als durch die öffentliche Bautätigkeit.

Der Redner der Deutschen Volkspartei betonte, daß der Bau von Kleinwohnungen besonders gefördert werden müsse. Der Redner des Zentrums meinte, man würde über kurz oder lang der

Erhöhung der gesetzlichen Miete

nähertreten müssen. Von demokratischer Seite wurde dieser Anregung entgegengetreten. Die Wirtschaftspartei forderte Beseitigung der Wohnungsämter zum 1. Oktober 1929, da sie lediglich hindernd gewirkt hätten. Die Siedlungsunternehmen hätten die Mieter ausgebeutet und ständen zum großen Teil vor dem Zusammenbruch. Die Kommunisten wollten die zurückfließenden Mittel aus den Hauszinssteuerdarlehen zu Mietsenkungen für proletarische Mieter verwendet sehen.

Nach Erledigung der Vorberatung des Wohlfahrtshaushaltes vertagte sich der Hauptausschuß auf Montag.

Vorläufige Einigung zwischen Italien und dem Vatikan

Der Londoner „Times" zufolge ist ein grundsätzliches Uebereinkommen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung über die Grundlagen der Erörterung der römischen Frage für den Fall der Aufnahme amtlicher Verhandlungen erzielt worden. Man sei jedoch der Ansicht, daß die Eröffnung solcher Verhandlungen noch in weiter Ferne liege. Das Uebereinkommen sei in einem Memorandum enthalten, das in Palazzo Chigi letzten Montag unterzeichnet worden sei. Folgendes sollen die wichtigsten Punkte sein.

1. Der Papst wird von der italienischen Regierung anerkannt als Souverän eines kleinen, aber völlig unabhängigen päpstlichen Staates, zugleich erkennt der Papst die weltliche Souveränität Italiens gegenüber dem vormaligen päpstlichen Staat an.

2. **Der neue päpstliche Staat umfaßt den Petersdom, die Vatikanpaläste und mehrere Hundert Acker anliegenden Gebietes.**

3. Der Vatikan erhält eine Geldentschädigung, über die aber noch verhandelt werde. Die italienische Regierung biete 1 Milliarde Lire an. Der Vatikan fordert jedoch 4 Milliarden Lire.

4. Es werde vorgeschlagen, daß die Gesandtschaftsgebäude der beim Vatikan akkreditierten Gesandten dort bleiben können, wo sie sich jetzt befinden, daß ihre Verwaltungsräume aber innerhalb der Grenzen des neuen päpstlichen Staates verlegt werden.

5. Alle Beamten des Vatikans werden als Untertanen des neuen Pontifikalstaates anerkannt.

Rundfrage des Papstes.

Der Papst hat an sämtliche Kardinäle einen 12 Fragen enthaltenen Questionnaire übersenden lassen, um ihre Ansichten über die Lösung der römischen Frage zu erfahren. Bei weitem die Mehrzahl der Kardinäle äußerte sich dahin, daß es nunmehr an der Zeit sei, der römischen Frage ein Ende zu bereiten und ein Kompromiß mit der italienischen Regierung zu schließen. Nur sechs Kardinäle stimmten für gewisse Vorbehalte.

Arbeitervertreter im Zentrumsvorstand.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums, der auf dem letzten Parteitag in Köln gewählt worden ist, trat am Sonntag im Reichstagsgebäude zu seiner ersten Sitzung zusammen. Aktuelle politische Fragen kamen nicht zur Erörterung. Als stellvertretende Parteivorsitzende wurden zu den früheren hinzugewählt der Arbeiterführer Abg. Joos und der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, letzterer an Stelle des Abg. Stegerwald, der eine Wiederwahl abgelehnt hat. **Abg. Stegerwald wurde einstimmig an erster Stelle in den geschäftsführenden Vorstand** gewählt, dem zehn Mitglieder angehören, darunter auch die Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth, Esser und Dr. Perlitius. Es wurden weiter zwei Ausschüsse gebildet, ein Ausschuß für Wirtschaftsfragen unter Leitung des Abg. Stegerwald und ein Ausschuß, der sich mit dem Wehrproblem und der Friedensbewegung befassen soll. Abg. Joos machte Mitteilung von der Bildung eines Reichsjugendausschusses des Zentrums.

Die Reichsbahn braucht 300 Millionen.

Am Montag tritt in Berlin der Verwaltungsrat nder Deutschen Reichsbahngesellschaft zusammen. Die Verhandlungen werden sich insbesondere mit dem starken Geldbedarf der Reichsbahn, den die Verwaltung selbst auf rund 300 Millionen RM. beziffert, zu befassen haben. Es handelt sich dabei vor allem um Gelder, die in langfristigen Investitionen festgelegt werden müssen. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hatte sich bereits in früheren Sitzungen mit der Frage der Deckung dieses Geldbedarfs befaßt, ohne jedoch zu einem Ergebnis gekommen zu sein. Zur Deckung dieses Geldbedarfs denkt man in beteiligten Kreisen an einen Verkauf von Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft.

Amtsenthebung des Präsidenten des polnischen Obersten Gerichtshofes.

Auf Grund des Dekrets des polnischen Staatspräsidenten über die Neuordnung des polnischen Gerichtswesens, worin u. a. vorübergehend die verfassungsmäßig gewährleistete Unabsetzbarkeit der Richter aufgehoben wird, ist der Präsident des Obersten Polnischen Gerichtshofes, Wladislaus Seyda, seines Amtes enthoben worden

Diese Maßnahme hat in den Kreisen der polnischen Rechten eine starke Erregung hervorgerufen.

Wladislaus Seyda, einer der führenden Vertreter des polnischen nationalen Lagers, der übrigens vom Jahre 1917 bis 1918 auch deutscher Reichtagsabgeordneter war, hat die Stellung eines Präsidenten des Obersten Gerichtshofes unter sechs verschiedenen Regierungen innegehabt. In der Rechtspresse wird betont, daß Seyda gegen seinen Willen seines Postens erhoben wurde. Kurjer Poznanski bemerkt zum Rücktritt Seydas, daß der polnische Justizminister Car in einer zweistündigen Unterredung vergeblich versucht hat, Seyda zu einem freiwilligen Rücktritt zu bewegen.

Primo de Rivera verurteilt streikende Bauarbeiter zu Feldarbeit

Der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera hat der Presse eine Mitteilung zugehen lassen, in der erklärt wird, daß die Arbeiter der im Aufbau begriffenen internationalen Ausstellung für billigen Wohnungsbau in Barcelona rechtswidrig und unvermutet in den Streik getreten seien. Diejenigen, die ihre Arbeit am Montag nicht wieder aufnehmen sollten, würden am Dienstag endgültig entlassen und in Sonderzügen nach den inneren Provinzen Spaniens befördert werden, um dort auf dem Felde zu arbeiten. Barcelona könne unter den gegenwärtigen Umständen Arbeitsscheuen und Unruhestiftern kein Obdach gewähren.

Aufstand in Guatemala. Eingreifen Amerikas.

In dem zwischen Mexiko und Nicaragua gelegenen Guatemala ist ein großangelegter Aufstand gegen die Regierung ausgebrochen, die Regierungstruppen erlitten eine schwere Niederlage. Die Vereinigten Staaten haben sofort Maßnahmen, „zum Schutze der Amerikaner in Guatemala" ergriffen, die vermutlich ebenso wie in Nicaragua zur inoffiziellen amerikanischen Unterwerfung auch dieses Vorgeländes des Panamakanals führen werden.

Wybert bei Husten, Heiserkeit, Katarrh 1 Mk

„Der gelobte Tag".

Drei Akte von Ronald Fangen.

Reichsdeutsche Uraufführung. Stadttheater Halle.

Ein froher, verheißungsvoller Titel. Und eine schwere Enttäuschung. Denn wenn wir den Gesamteindruck des Werkes zusammenfassen sollen, dann dahin: „Der Menschheit ganzer Jammer faßt mich an." Schilderung von Seelenqualen, ähnlich wie bei Ibsen und Strindberg, nur noch zergrübelter und vor allem noch erbarmungslos, „sachlicher" und von einem so nackten Realismus, einer solchen seelischen Indiskretion, die in den grüblerischen Landsleuten dieses Norwegers vielleicht Verwandtes anklingen lassen mögen, aber für deutsches Publikum nahezu unerträglich sind.

Ein Vater, der einst, ein einziges Mal im Leben geliebt hat und seither innerlich tot, ein „lebender Leichnam" ist, der nur äußerlich weiter existiert und um sich herum ein Leben mit geschäftlichem Erfolg, mit Ehe und Kindern aufbaut, das ihm selbst fremd, ihm nur „Ersatz" ist, ein Leben, in dem er durch eisige „Rechtschaffenheit", die jede Wärme zerstört, sich für die eine große Enttäuschung rächt an allen, die ihn umgeben, auch an Weib und Kindern.

Neben ihm seine Frau, die ihn verzweifelt liebt und bis zu seinem Tode vergebens auf den „gelobten Tag" hofft, an dem sie Gewißheit erhält, daß er sie wiederliebt. Aber unerbittlich kalt nimmt er ihr vor dem Sterben diese einzige tröstende Illusion ihres Lebens.

Ein Sohn und eine Tochter, die den Vater hassen, seinen Tod herbeiwünschen und, ganz mit sich selbst beschäftigt, den Tod des Vaters als Befreiung empfinden. Innerlich haltlose Menschen, von ihren Trieben und von der Angst vor dem Leben hin und her gejagt, in ihrer seelischen Verödung und Herzlosigkeit vom Sehnen nach Wärme und echtem, großem Gefühl wie zerfressen, verstandeskalt und scheinbar steinern nüchtern und dabei im tiefsten Grunde von der unerträglichen Sentimentalität des mit dem Leben nicht fertig werdenden perfekten Schwächlings und Dekadenz.

Daneben der ältere Sohn, halb „modern" herzlos und nüchtern, halb „Goldsohn" mit Ansätzen von Achtung vor dem Vater und von Liebe zur Mutter und mit dem gesunden Gefühl dafür, wie erbärmlich, wie schamlos indiskret all das Denken und Gerede seiner Geschwister ist. So bleibt er, als Brüder und Schwester nach des Vaters Tode aus dem Elternhause und vor verantwortungsvoller Fürsorge für die Mutter flüchten, als einziger bei ihr, ohne selbst recht zu wissen, warum (und vielleicht nur, weil der Dichter wohl gefühlt haben mag, daß er dem Stück wenigstens am Schluß doch wenigstens eine einzige, etwas versöhnlichere Note geben mußte).

Das eigentlich Trostlose an dem Werk aber ist nicht einmal der Stoff, der Inhalt, sondern die eigene innere Lebensunfähigkeit und Lebensverneinung dieses Dichters, der mit seiner fanatischen bilderstürmerischen „Sachlichkeit" und Verstandesmäßigkeit in sich selbst aus Verzweiflung darüber, nicht Kraft zur Lebensbejahung und zum Lebenskampf zu haben, alles zerschlug, was dem Leben Inhalt und Schönheit gibt, und der in heulendem Elend auf seine entgötterte Welt starrt. Die unverkennbare, aber eisige Kunst, mühsame Fäden zu spinnen, armselige Schwächlingsgestalten zu einem Scheinleben auf der Bühne zu erwecken und miteinander zu einem Seelendrama zu verweben, das ist sein einziger Trost.

*

Die Aufführung war eines erfreulicheren Stückes würdig. Wohl hätte die Regie (Alfred Durra) mancherlei streichen und das Tempo lebendiger gestalten, und Herr Durra selbst hätte als Vater weniger schleppend spielen können, aber diesen Mängeln stand eine sehr ernste, in bestem Sinne sachliche, jede Pose und unangebrachte Gesamtauffassung und Einzeldurchführung gegenüber. So gab Herr Durra seine Rolle als Großindustrieller in Maske und Spiel ganz erheblich besser als den Großindustriellen im „Leinen aus Irland". Vilma Dülser hatte als Mutter trotz der Schwierigkeit ihrer Aufgabe geradezu Größe und eine sehr schöne Schlichtheit und Lebenswärme. Carola Behrens spielte die Tochter ganz der Rolle entsprechend mit all ihren Gegensätzen herzlos und doch mit voller Fühlbarkeit der inneren Verzweiflung und mit einer scheuen, herben Mädchenhaftigkeit, die seltsam kontrastierte mit ihren unerbittlich harten, verstandeskalten Worten.

Erwin Hoffmann gab den jüngeren Bruder so unsympathisch, haltlos und verzweifelt, so jugendlich und dabei bis ins Mark dekadent, wie die Rolle es erfordert. Günther Boehnert den älteren Bruder so unbestimmt, halb lau, halb kalt, wie er vom Dichter gewollt ist. Und Fritz Hensel gab den Dr. Frost, den geliebten und zugleich gehaßten Freund der Schwester, so sonderbar dämonisch und unbestimmt, wie es der reichlich unklaren Charakterzeichnung und Zweckbestimmung dieser eigentlich überflüssigen oder zum mindesten vom Dichter nicht durchgeführten Figur entsprach.

Das Publikum nahm die Unerquicklichkeit und erkältende Trostlosigkeit des Ganzen mit ebenso anerkennenswerter Fassung hin, wie so manche herausfordernd ehrfurchtlose oder geradezu von Kadavergeruch umwehte Einzelheit. Und wenn auch nicht nach den ersten beiden Akten, so doch am Schluß spendete es sogar Beifall, der allerdings wohl kaum dem Dichter und seinem Werk, sondern den Darstellern galt, die gestern als einzige von allen, aber dafür auch mit vollstem Recht, von einem „gelobten Tag" sprechen konnten.

— — **War es ein Zufall?: Heute nacht, im Traum, umbrauste uns wie Stürme und Frühling der Klang einer neuen Zeit, das stolze, siegesgewisse Lied der faschistischen Jugend, wie wir es einst am Jahrestage des Marsches auf Rom gehört: „Giovinezza, giovinezza . . ."**

Dr. H. Else.

5. Philharmonisches Konzert.

Bruno Walter mit dem Gewandhausorchester.

Ein großer Tag im hallischen Konzertleben, den wir wieder der Philharmonie verdanken. Ein Gastdirigent von Format, Professor Bruno Walter aus Berlin, einer der gefeiertsten Kapellmeister der Gegenwart, führte zum erstenmal in Halle den unter glücklichen Umständen musikalische Wunder verrichtenden Stab und faszinierte die ihn herzlich begrüßenden zahlreichen Zuhörer.

In jedem der drei zur Aufführung gelangenden grundverschiedenen Tonschöpfungen zeigte er als Dirigent eine andere Physiognomie: temperamentvoll und lebhaft in den Bewegungen und Winken in Ernest Blochs stark interessierendem, von Satz zu Satz an Bedeutung gewinnendem Concerto grosso für Streichorchester und obligates Klavier — den Klavierpart führte der Dirigent selbst vorbildlich aus — mit vornehmer geradezu wohltuender Zurückhaltung in der Zeichengebung in Mozarts ewigschöner Sinfonie in Es-Dur und als ein ungemein zwingender, kraftvoller und dabei doch je nach der Stimmung in Tschaikowskys vierter Sinfonie als ein äußerst wandlungsfähiger Meister des Taktstockes, der das herrliche Orchester bald zu überwältigender Glanz- und Kraftentfaltung fortreißt, bald in leisen, wehmütigen Klagen schluchzen läßt. Er versteht wie wenige die seltene Kunst, Eigenart und Stilreinheit zu vereinen. Eine überaus fesselnde Künstlererscheinung am Pult.

Gewiß war die Vortragsreihe etwas bunt Aber einem Gastdirigenten vom Range eines Bruno Walter nimmt man das nicht übel, wenn er seine Vielseitigkeit damit nachzuweisen imstande ist. Und das ist ihm in wahrhaft überzeugender und imponierender Weise gelungen. Die oft etwas opernhaft anmutende F-Moll-Sinfonie adelte er durch die Macht seiner Dirigentenpersönlichkeit.

Es war ein Sieg auf der ganzen Linie, und der tumultuarische Beifall war wohlverdient, auch von seiten des berühmten Leipziger Orchesters.

Martin Frey.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0002
DFG

Handels- und Wirtschaftszeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Montag, den 21. Januar 1929

Vom Braunkohlenbergbau.

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug die Rohkohlenförderung im Dezember 1928 bei 24 Arbeitstagen 9 684 203 Tonnen gegen 9 856 931 Tonnen im November 1928 bei 25 Arbeitstagen und 9 780 119 Tonnen im Dezember 1927 bei 26 Arbeitstagen. Die Brikettherstellung belief sich im Dezember auf 2 242 376 Tonnen gegen 2 351 070 Tonnen im November 1928 und 2 229 394 Tonnen im Dezember 1927. Die Kokserzeugung stellte sich im Berichtsmonat auf 46 178 Tonnen gegen 46 276 Tonnen im November 1928 und 39 022 Tonnen im Dezember 1927. Die arbeitstägliche Produktion betrug an Rohkohle im Dezember 1928 403 508 Tonnen, im November 1928 394 277 Tonnen und im Dezember 1927 376 158 Tonnen, an Briketts im Dezember 1928 93 432 Tonnen im November 1928 94 043 Tonnen und im Dezember 1927 85 746 Tonnen, an Koks im Dezember 1928 1490 Tonnen, im November 1928 1543 Tonnen und im Dezember 1927 1259 Tonnen.

Im Gebiet des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats von 1927 war im Dezember der Abruf von Hausbrandbriketts gering. Der Absatz an Industriebriketts war besonders in der zweiten Monatshälfte schwach, weil die abnehmenden Industrien zum größeren Teil während der Festwoche feierten. Die wenig befriedigende Lage auf dem Brikettmarkt im Berichtsmonat zeigt sich in der Zunahme der Brikettbestände. Sie stiegen von 198 707 Tonnen Ende November auf 290 190 Tonnen Ende Dezember.

Auch der Rohkohlenabsatz zeigte eine rückläufige Bewegung, die im wesentlichen auf die Beendigung der Zuckerrübenkampagne zurückzuführen war. Der Naßpreßsteinabsatz betrug im Dezember arbeitstäglich etwa 60 Tonnen. Der Grudekoksabsatz hielt sich mit 1535 Tonnen je Arbeitstag etwa auf der Höhe des Vormonats.

Im Gebiet des Ostelbischen Braunkohlensyndikats 1928 hielt die günstige Absatzkonjunktur auch im Dezember an. Es ist anzunehmen, daß bei Anhalten der kalten Witterung — ungeachtet der vom Handel vorgenommenen weitgehenden Bevorratung — die Nachfrage der Verbraucher nach Briketts auch weiterhin rege bleiben wird.

Verlängerung der Gewerbesteuer.

Die Geltungsdauer der Gewerbesteuerverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. März 1927 ist durch das Gesetz vom 13. März 1928 bis zum 31. März 1929 verlängert worden. Bei den Beratungen über dieses letzte Gesetz war davon ausgegangen, daß für die Zeit vom 1. April 1929 ab eine Neuordnung der Gewerbesteuer auf Grund der Bestimmungen des vom Reich zu erlassenden Gewerbesteuerrahmengesetzes erfolgen würde. Dieses ist inzwischen allerdings vom Reichsrat verabschiedet worden und liegt zurzeit dem Reichstag vor. Doch steht

nicht zu erwarten, daß seine Verabschiedung durch den Reichstag noch so rechtzeitig erfolgen wird, daß die Veranlagung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1929 schon nach diesem Gesetz wird erfolgen können. Als Zeitpunkt des Inkrafttretens hat der Reichsrat deshalb auch den 1. April 1930 in Aussicht genommen.

Eisenhüttenwerk Thale A.-G. in Thale.

Wie wir von der Verwaltung erfahren, ist der Geschäftsgang entgegen den in der Provinzpresse verbreiteten Meldungen im allgemeinen befriedigend. Es haben keine Stillegungen stattgefunden, nur in einer Abteilung muß neuerdings verkürzt gearbeitet werden.

Voigtländische Maschinenfabrik vorm. J. C. H. Dieterich A.-G. in Plauen. Die Generalversammlung genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent auf die Stamm- und Vorzugsaktien. Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres sind die Umsätze erfreulich gestiegen.

Das Syndikat vereinigter Blechwarenfabriken, Abt. Transportkannengesellschaft Berlin, hat, wie wie wir hören, die Blechwarenfabrik Rudolf Züchner in Gernrode aufgekauft. Der Betrieb wird stillgelegt werden, die Produktion wird auf die 21 der Gesellschaft angeschlossenen Fabriken verteilt.

29 Milliarden neue Hypotheken.

Wesentlich früher als sonst, dafür aber nicht vollständig, erscheint die Veröffentlichung des Preußischen Statistischen Landesamtes über die Hypothekenbewegung in Preußen. Die Statistik beschäftigt sich nur mit dem Neugeschäft, eine ergänzende Aufstellung über die Aufwertungshypotheken und über die Höhe der Zinsen ist noch zu erwarten. In dem am 31. März 1928 abgelaufenen Rechnungsjahre betrug

der Ueberschuß der Eintragungen über die Löschungen nach Abzug der Sicherungshypotheken 3816 (3978) Millionen Reichsmark,

hiervon entfiel der Hauptteil, nämlich 2611 (2692) Mill. RM. auf städtische Bezirke, auf ländliche Bezirke dagegen nur 1205 (1281) Mill. RM. Diese Zahlen bedueten gegenüber 1913 eine Steigerung auf ein Vielfaches; denn in diesem Jahre stellte sich der Zuwachs des Hypothekenbestandes auf nur 981 Mill. RM., der sich etwa gleichmäßig auf städtische und ländliche Bezirke verteilte. Die kleine Abnahme des Hypothekenzuwachses gegenüber dem Vorjahre, bedeutet wahrscheinlich nur eine zwangsweise Annäherung an die Vorkriegsbewegung, da nicht der Kreditbedarf geringer, sondern die Beschaffung von Hypotheken schwieriger geworden ist.

Der gesamte Bestand an Neu-Hypotheken betrug am 31. März 1928 nicht weniger als 13 998 Mill. RM., und zwar 9402 Mill. RM. in städtischen und 4596 Mill. RM. in ländlichen Bezirken. Eine Vergleichsmöglichkeit mit 1913 fehlt leider. Wenn auch die Differenz zum Vorkriegsstande, auch unter Hinzurechnung der Aufwertungshypotheken, noch immer recht erheblich sein dürfte, ist doch die Belastung infolge des stark gestiegenen Zinsfußes (8—10 Prozent) bei einem vielfach weit unter Pari liegendem Auszahlungskurses (gegenüber 4,50 Prozent und etwa Pariauszahlung 1913) nicht weniger groß. Ein Teil der von der Statistik erfaßten Hypotheken, schätzungsweise etwa 8—10 Prozent, stellen Restkaufgelder, Eigentümerschulden und Erbgelder dar, die den Hypothekenmarkt nicht berühren. Ohne Einfluß auf den Hypothekenmarkt sind ferner die Sicherungshypotheken, die das Landesamt in einer besonderen Statistik erfaßt hat. Diese machen den immerhin sehr beachtlichen Betrag von 3520 Mill. RM. aus. Gegenüber 1913 (164 Mill. RM.) hat sich der Eintragungsüberschuß wesentlich erhöht, er betrug im Rechnungsjahr 1924 1009 Mill. RM., 1925 1217 Mill. RM., 1926 703 Mill. RM. und 1927 475 Mill. Reichsmark.

Eine Statistik über die Hypothekenbelastung für das Reich gibt es leider nicht. Man wird mit einiger Sicherheit annehmen können, daß die Zahlen für das Reich um etwa ein Drittel höher sind als die für Preußen. Demnach dürfte die Belastung durch Neu-Hypotheken am 31. März 1928 etwa 19 Millarden RM., betragen haben. Der Hypothekenzuwachs in den letzten neun Monaten 1928 dürfte etwa 4 Milliarden RM betragen haben. Hierzu kommen Aufwertungshypotheken, die mit 6 Mill. RM. wahrscheinlich nicht zu hoch eingeschätzt sind.

Insgesamt dürfte sich demnach die Hypothekenbelastung im Deutschen Reich gegenwärtig auf etwa 29 Milliarden RM. stellen.

Der deutsche Viehbestand am 1. Dezember 1928.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung vom 1. Dezember 1928 waren im Deutschen Reiche (in Millionen Stück) vorhanden: Pferde 3,71; Rindvieh 18,39 (davon Milchkühe 9,43); Schweine 20,07; Schafe 3,63; Ziegen 2,39; Gänse 5,64; Enten 2,85; Hühner 75,79; Bienenstöcke 1,62.

Gegen 1927 ist bei allen Großvieharten mit Ausnahme der Rinder eine Abnahme des Bestandes eingetreten.

Die Zahl der Pferde ist um rund 100 000 (2,6 v. H.), die der Schweine um 2,8 Millionen (12,3 v. H.), die der Schafe um 193 000 (5,1 v. H.) und die Zahl der Ziegen um 340 000 (10,5 v. H.) zurückgegangen. Dagegen weist der Bestand an Rindern eine Zunahme um rund 375 000 (2,1 v. H. auf.

An dieser Zunahme sind die Milchkühe mit 38 000 Stück (0,4 v. H) beteiligt. Auch die Geflügelbestände haben zugenommen; die Zahl der Gänse ist um rund 139 000 Stück (2,5 v. H.), die der Enten um 287 000 Stück (11,2 v. H.) und die Zahl der Hühner um 4,4 Millionen Stück (6,2 v. H.) gestiegen. Die Zahl der Bienenstöcke ist um 21 000 (1,3 v. H.) zurückgegangen.

Medizinisch-Pharmazeutische Ausstellung in Köln.

In Verbindung mit der Frühjahrsmesse veranstaltet das Messe- und Ausstellungsamt Köln eine Sonderschau „Die Medopharm", die das gesamte Bedarfsgebiet des Apotheker und Aerztewesens zeigen soll. Die streng fachlich aufgebaute Schau wird zugleich Ausstellung und Verkaufsmesse sein.

Die Ausstellung soll nicht nur den Aerzten und Apothekern die besonders zum Besuch eingeladen werden, offenstehen, sondern auch dem Publikum zugänglich sein, das ja heute allem, was mit dem Gesundheitswesen zusammenhängt, lebhafte Beachtung schenkt. Insbesondere sollen die zahlreichen Mitglieder der Krankenkassen erfaßt werden. Die Ausstellung dauert vom 17. bis 23. März 1929.

Verlängerung des deutsch-polnischen Holzabkommens.

Wie wir erfahren, ist das deutsch-polnische Holzabkommen, das am 30. November 1927 abgeschlossen wurde und am 1. Dezember 1928 abgelaufen war, mit Wirkung vom 24. Januar 1929 bis zum Ende des laufenden Jahres zu den alten Bedingungen verlängert worden. Nach dem Vertrag ist Deutschland bekanntlich verpflichtet, 1 250 000 Kubikmeter polnisches Schnittholz (deutsche Zollposition 76) zum Zollsatz von 1 RM je Doppelzentner hereinzulassen. Auf der anderen Seite ist Polen verpflichtet, den Ausfuhrzoll auf Sägeklötze und Rundholz, auf deren Einfuhr insbesondere die ostpreußischen Sägereien angewiesen sind, nicht zu erhöhen.

Schwächer.

Berlin, 21. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Montag eröffnete geschäftslos und schwächer.

Amtliche Devisenkurse vom 19. Januar 1929.

	Geld	Brief		Brief	Geld
1 Dollar	4.202	4.21	1 Pfund Sterl.	20.382	20.422
100 holl. Guld.	168.46	168.80	100 italien. Lire	21.99	22.03
100 franz. Frks	16.42	16.46	100 span. Peset.	68.63	68.77
100 schweiz. Fr	80.81	80.97	1 argentin. Peso	1.77	1.774
100 Belga	58.385	58.505	100 finnische Markka	10.572	10.592
100 tschech. Kr.	12.484	12.454			
100 schwed. Kr	112.33	112.55	100 bulgar. Leva	3.032	3.038
100 norweg. Kr.	112.00	112.22	1 japan. Yen	1.913	1.917
100 dän. Kron.	112.10	112.32	1 brasil. Milrs	0.501	0.503
100 östr. Schill.	59.02	59.14	100 jugosl. Dinar	7.383	7.397
100 ung. Pengö	73.28	73.42	100 portug. Esc.	18.48	18.52

Leichtes Nachgeben des Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 16. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 138,7 gegen 138,9, ist also gegenüber der Vorwoche leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,2 v. H. nachgegeben, während die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,2 v. H. gestiegen ist. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich um 0,1 v. H. erhöht, diejenige für industrielle Fertigwaren ist um 0,2 v. H. gesunken.

Berliner Produktenbörse vom 19. Januar.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen märk.	211—213	Viktoriaerbsen	40,00—46,00
Roggen märk.	207—209	Kl. Speiseerbsen	30,00—35,00
Braugerste	218—237	Futtererbsen	21,00—23,00
Futtergerste	192—200	Peluschken	22,00—24,00
Hafer märkischer	201—207	Ackerbohnen	21,00—23,00
Mais loko Berlin	235—237	Wicken	26,00—28,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	25,75—28,75	Lupinen blaue	15,80—16,50
		Lupinen gelbe	18,00—18,50
Roggenmehl 100 Kilogr.	27,00—28,85	Seradella	41,00—46,00
		Rapskuchen	19,90—20,30
Weizenkleie	14,80—15,00	Leinkuchen	25,00—25,20
Roggenkleie	14,50—14,60	Trockenschnitzel	13,20—13,60
Weizenkleie-Melasse	15,00	Soya-Schrot	22,20—22,40
		Kartoffelflocken	18,50—19,20

Berliner Produktenfrühmarkt vom 21. Januar.

Weizen März 227,5, Mai 237, Juli 244; Roggen März 225,5, Mai 235,5, Juli 236; Hafer gut 226 bis 232; Sommergerste gut 218—225; Futterweizen 219—228; gelber Platamais 240—242; kleiner Mais 260—262; Futtererbsen 250—260; Taubenerbsen 350—360; Peluschken 268—274; Ackerbohnen 270—280, Wicken 310—320; Torfmelasse 120—124; Roggenkleie 150—154; Weizenkleie 150—154.

Leipziger Produktenbörse vom 19. Januar. Weizen 76/77 kg. 209—215. Roggen hies. 72/73 kg. 210—216, Sandroggen 212—218. Sommergerste inländische 230—240; Wintergerste 214—224. Hafer alt —; inl. 208—226. Mais amer. rund 236—240, cinquantin 255—260. Raps 350—370. Viktoriaerbsen 350—420. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Magdeburger Zuckermarkt vom 19. Januar. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 25,40. Tendenz: still.

*

Elite-Diamantwerke, Brand-Erbisdorf und Siegmar. Die Gesellschaft legt besonderen Wert auf die Feststellung, daß sie keineswegs mit der Elitewagen A.-G., Berlin und Ronneburg, identisch ist und mit dieser Gesellschaft keinerlei Interessengemeinschaft hat. Die Fabrikation und das Verkaufsprogramm in Autos werden durch den Konkurs der Elitewagen A.-G. durchaus nicht beeinträchtigt.

Wasserstände. + bedeutet über — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	19	+1,74	06	—	Aussig	19	—0,22	—	12
Trotha	19	1,74	16	—	Dresden	19	—1,90	—	—
Bernburg	19	+0,76	—	02	Torgau	19	—0,8	—	12
Calbe O. P.	19	+1,54	14	—	Wittenberg	19	+0,83	03	—
„ Unterp.	19	+0,40	13	—	Roßlau	19	+0,19	04	—
Grizehne	19.	+0,48	—	0.	Aken	19	+0,53	—	01
Havel					Barby	19	+0,51	—	04
Brandenburg					Magdeburg	19	+0,52	—	30
Oberpegel	18	+2,21	—	—	Tangermünde	19	+1,94	17	—
Unterpegel	18	+1,30	—	—	Wittenberge	19	+2,48	06	—
Rathenow					Lenzen	18	+2,56	08	—
Oberpegel	18	+1,72	—	—	Dömitz	19	+1,72	08	—
Unterpegel	18	+0,92	—	02	Darchau	18	+1,84	04	—
Havelberg	18	+2,38	26	—					

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. Januar

Ablösung 1—2	.3,7	Accumulator	—	Essener Stein	120,25	Loewe Ludw.	226,0	Sarotti	205,50
do. B	53,75	Adlerwerke	55,25	Fahlberg List	—	C. Lorenz	176,00	Scheidemantel	—
Anl. Neubesitz	14,20	A E G	176,7	Farbenindustrie	257,0	Mannesmann	12[illegible],00	Schles. Bg. Z.	134,50
Hapag	132,00	Aschaffenbg.	199,50	Feldmühle	226,00	Mansfeld	111,00	do. Beuth.	144,00
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	—	Felten Guille	143,00	Max-Hütte	—	do. El. „B"	215,75
Hamb. Süd	174,00	Basalt	60,00	Gelsen Berg	124,0	Metallbank	—	do. Textil	37,00
Hansa Dampf	166,00	I. P. Bemberg	427,00	Ges. f. el. Unt	243,00	Motor Deutz	—	Schneider	
Nordd. Lloyd	127,0	Berger Tiefb.	391,00	Goldschmidt	91,62	Nat. Auto	415,00	Schubert Salz	318,00
Schantung	5,30	Bergmann	219,[illegible]0	Hackethal	9[illegible],00	Nordwolle	176,2	Schuckert	234,00
do. Elbe	—	Bl.-Karlsr. I.	66,7	Hamb. El. Wk.	148,87	Oberbedarf	—	Schultheiß	293,50
Otavi Minen	68,00	Bl. Maschinen	86,00	Hammersen	—	[illegible]	110,50	Sieg. Soling.	—
Adca	140,2	Buderus	83,25	Harpener	132,50	Orenstein	83,00	Siemens-Halske	398,2
Bk. el. Werte	—	Busch-Waggon	—	Hartmann	15,0	Ostwerke	243,0	Stöhr Kammg.	219,00
Bk. f. Brau	171,50	Charl. Wasser	129,50	Hirsch Kupfer	139,00	Phönix Berg	91,50	Svenska	502,00
Barmer Bankv	143,00	Chem. Heyden	125,2	Hoesch Eisen	119,2	Poege Elekt.	55,75	Thür. Gas	—
Bayr. Hyp.-Bank	173,00	Comp. Hispano	482,25	Hohenlohe	72,00	Polyphon	425,0	Leonh. Tietz	285,50
do. Vereins-B	169,00	Conti Caoutch	134,25	Holzmann	134,0	Rhein. [illegible]	279,0	Transradio	—
Berl. Handelsg	220,50	Daimler-Benz	51,25	Ilse Berg	214,00	do. El.	165,50	Ver. Glanz	477,00
Commerzbank	169,25	Dt. Atl. Teleg.	—	Kali Ascherl.	281,00	Rheinstahl	131,00	do. Schub	57,00
Darmst. Bank	250,50	Dt. Conti. Gas	218,00	Karstadt	286,00	Rh.-W. Elek.	241,00	do. Stahl	95,00
Deutsche Bank	171,00	[illegible]	132,00	Klöckner	105,5	do. Spreng	—	Vogel Teleg.	79,50
Diskontoges.	165,25	Dt. Kabel	63,25	Köln-Neuess.	113,37	Rhenania	—	Westeregeln	286,50
Dresdener Bank	170,00	Dt. Maschinen	44,25	Gebr. Körting	72,00	Riebeck Mont.	—	Wicking	164,00
Mitteld. Cr.-Bk	209,00	Dt. Eisenhandel	79,87	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	—	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	35,12	Dynamit Nobel	119,50	Lahmeyer	172,00	Rütgerswk	100,00	Zell. Waldh.	274,50
Reichsbank	380,50	El. Licht-Kraft	227,87	Laurahütte	68,00	Sachsenwerk	125,50		
Wiener Bankv	—	El. Lieferung	169,5	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	512,50		

Berliner Börsenkurse

vom 19. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	19. 1	18. 1
6 Dt. Uldani f. 23	—	—
do. f. 35	89,60	89,60
kl. do. f. 35	103,00	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	53,75	[illegible]8,75
do. ausschließl. Auslosungsr.	14,50	14,80
do. Schutzg.-Anl.	5,90	5,90

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw.	170,00	—
Brschw. L.-Eis.	63,50	63,50
Dt. Eisenb. Betr.	85,25	86,2
Elektr. Hochbahn	94,00	94,00
Halb.-Blb. A.-G.	70,50	70,50
Halle-Hettst.	66,00	66,00
Niederlaus. Eb.	25,00	25,00
Schantungbahn	5,30	5,37
Zschipk. Finst.	2[illegible]0,00	2[illegible]0,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packetf.	133,50	13[illegible],87
Hamb. Südam.	—	176,00
Hansa, Dampfsch.	167,00	167,00
Neptun Bremen	127,00	126,75
Norddtsch. Lloyd	29,00	131,12
Ver. Elbschiffahrt	38,00	41,00

Brauereiaktien

Engelhardt	28,00	230,00
Löwenbrauerei	10,00	310,00
Schulth. Patzenh.	293,00	302,00
Brauh. Nürnberg	176,00	175,00
Leipz. B. Riebeck	164,50	163,50

Bankaktien

A. D. Cred. Anst.	141,75	141,50
Berl. Handelsges.	231,00	235,50
do. Hyp.-Bank	189,00	1[illegible]9,00
Com.- u. Privatb.	197,00	198,00
Darmst. Nat.-B.	2[illegible]4,00	266,00
Deutsche Bank	171,00	171,50
Disk. Command.	166,00	166,25
Dresdner Bank	171,00	171,00
Hall. Bankverein	129,50	129,50
Reichsbank	315,75	319,75
Sächsische Bank	222,00	222,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	15[illegible],50	158,00
Adl. Portl.-Zem.	137,50	137,50
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	118,50	118,25
Adlerwerke	57,75	60,00
Alexanderwerk	53,00	53,00
Allg. Elektr. Ges.	179,62	181,00
do. do. Vrz.	91,[illegible]0	91,2[illegible]
Alsen Portl. Zem.	210,00	210,50
Ammendf. Papier	1[illegible]2,00	1[illegible]0,00
Anh. Kohlenw.	98,00	9[illegible],00
do. do. Vz.-A.	84,25	84,25
Ankerwerke A.G.	[illegible]2,00	248,00
Annabg. Steingut	30,00	31,50
Augsb. Nbg. Mfb.	91,00	92,00
Bachm. & Ldw.	207,00	205,25
P. J. Bemberg	442,00	445,00
Berger Tiefb.	399,00	402,50
Bergmann Elek.	226,00	230,00
Berlin-Gub. Hutf.	333,00	332,00
do. Holzkont.	87,00	80,00
do. Karlr. Ind.	68,87	69,2[illegible]
do. Masch. F.	88,00	89,50
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	67,00	67,00
Braunk. u. Br. Ind.	165,00	16[illegible],00
Braunschw. Kohl.	227,00	228,00
Braunschw. Jute	139,00	139,00
Braunsch. Masch.	9[illegible],00	92,[illegible]0
Breitenb. Portl. C.	148,00	148,00
Buderus Eisenw.	83,75	87,87
Bürstfbr. Kränzl.	26,00	24,25
Busch Opt. Ind.	111,00	111,00
Busch Lüdensch.	67,00	67,50
Busch. Waggon	—	—
Calmon Asbest	43,00	42,62
Capito & Klein	65,00	65,00
Caroline Braunk.	—	—
Carton. Loschw.	82,25	83,00
Charl. Wasserw.	132,00	132,00
Chem. F. Buckau	94,00	95,00
Chem. F. Grünau	70,00	70,00
Chem. v. Heyden	125,50	124,62
do. Ind. Gels.	75,00	7[illegible],00
do. Werke Albert	69,00	68,7[illegible]
Chemn. Spinnerei	26,00	26,00
Chrom. Najork	13[illegible],12	13[illegible],00
Concord. ch. Fab.	35,25	34,75
do. Spinnerei	101,00	101,[illegible]5
Cont. Caoutch.	134,25	138,25
Corona Fahrr.	36,75	37,00
Cröllwitz Papier	—	178,50
Daimler Motoren	53,00	58,50
Demmer, Gebr.	—	—
Dtsch. Atl. Telgr.	138,00	138,00
do. Asphalt	173,00	173,00
do. Babcock	141,50	140,50
do. Conti Gas	222,00	224,12
do. Erdöl A.-G.	134,50	136,50
do. Fensterglas	—	—
do. Gußstahlf.	89,50	91,00
do. Jute-Sp.	147,50	147,50
do. Kabel	63,50	63,50
do. Linol. Untrn.	—	—
do. Linoleumw.	339,00	342,00
do. Maschinen	44,00	43,25
do. Post- u. Eis.	26,50	26,[illegible]0
do. Schachtbau	93,50	93,[illegible]0
do. Spiegelglas	105,25	106,50
Dtsch. Steinzeug	24[illegible],00	244,00
do. Tel. u. Kab.	1[illegible]6,00	128,00
do. Ton- u. Stz.	1[illegible]7,00	1[illegible]7,00
do. Wollwaren	42,50	43,00
do. Eisenhdl.	81,50	81,50
do. Metallhdl.	—	83,00
Dommitzsch Ton	298,00	298,00
Doering & Lehrm.	—	—
Düren Metallw.	234,00	233,75
Eilenburg Kattun	74,50	74,50
Eintracht Braunk.	1[illegible]9,25	1[illegible]9,00
Eisenb.-Verk.-M.	162,75	160,50
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	19[illegible],00	19[illegible],00
El. Licht u. Kraft	229,00	237,00
Eschw. Bergw.	202,00	202,50
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	124,75	125,00
Etzold u. Kießling	35,50	37,00
Excelsior Fahrr.	53,00	57,2[illegible]
Faber Bleistift	—	—
Fahlb. Saccharin	119,00	118,75
Falkenstein Gard.	127,50	127,[illegible]
I. G. Farbenind.	2[illegible]1,00	253,7[illegible]
Feldmühle Papier	230,00	234,7[illegible]
Felt. Guilleaume	14[illegible],50	143,00
Flensb. Schiffb.	69,12	69,12
Fraustädt. Zuck.	81,00	81,50
Freund Masch.	12,75	12,2[illegible]
Friedrichsh. Ka.	191,00	1[illegible]9,7[illegible]
Friedrichshütte	111,00	111,[illegible]
R. Frister & Co.	1[illegible]0,00	101,[illegible]
Fröbeln Zucker	63,2[illegible]	63,25
Gaggenau	7,50	7,[illegible]0
Gebhardt & Co.	—	109,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Bergw.	126,37	128,00
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl. C.	183,00	182,50
Ges. f. elekt. Unt.	2[illegible]6,37	258,00
Gildemeister	114,7[illegible]	115,00
Gladbach Wolle	1[illegible]1,00	1[illegible]1,00
Glauziger Zucker	90,50	91,00
Glockenstahlw.	29,00	29,00
Gebr. Goedhardt	369,00	371,75
Th. Goldschmidt	93,2[illegible]	94,00
Hallesche Masch.	11[illegible],00	115,50
Hamburg Elektr.	150,12	152,75
Hammersen u. Co.	138,25	137,50
Hannov. Masch.	4[illegible],75	49,12
Harburg. Eisen	81,75	81,50
Harb. Gummi	81,00	81,75
Harkort Bergw.	—	—
Harpen Bergbau	135,00	136,00
Hartmann Masch.	16,12	16,00
Hedwigshütte	90,50	90,25
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	48,00	48,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	79,00	80,00
Hillewerke	—	—
Hilpert Masch.	92,00	91,00
Hirsch Kupfer	140,00	—
Hirschb. Leder	105,00	105,00
Hoesch Stahlw.	121,50	122,75
Hoffmann Stärke	79,75	79,75
Hohenlohewerke	71,50	72,00
Hotelbetriebsges.	1[illegible]9,00	191,2[illegible]
Hubertus Braunk.	131,50	131,50
Humboldt Mühle	33,00	33,00
Huta, Breslau	133,62	133,50
Ilse Bergbau	219,00	221,50
Industriebau	140,00	140,25
Max Jüdel & Co.	142,00	139,00
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	117,75	11[illegible],50
Kaiser-Kell. A. G.	94,50	95,00
Kaliw. Aschersl.	2[illegible]7,00	2[illegible]8,7[illegible]
Kalker Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	1[illegible]6,50	108,50
C. H. Knorr	162,00	162,00
Köln-Neuess. B.	1[illegible]1,50	123,00
Köln. Gas	69,[illegible]0	[illegible]9,00
Körbisdorf Zuck.	100,00	100,00
Gebr. Körting	72,00	72,00
Körtings Elekt.	108,00	110,00
Kyffhäuserhütte	62,00	62,25
Lahmeyer & Co.	175,12	176,00
Laurahütte	68,00	68,87
Leipz. Immobil.	123,00	124,00
Leipz. Landkraft	94,00	93,00
Leipz. Piano Zim.	1[illegible]6,00	105,00
Leonhard Braunk.	1[illegible]2,00	152,00
Leopoldsgrube	81,00	82,00
Lind. Eismasch.	1[illegible]3,00	168,50
Lindström A.-G.	903,00	910,00
Lingel Schuhfbr.	33,00	37,50
Lingner-Werke	92,75	92,75
L. Loewe & Co.	231,00	232,25
C. Lorenz A.-G.	173,00	173,00
Luckau u. Steffen	8,12	8,12
Lüdensch. Met.	106,50	106,50
Lüneb. Wachsbl.	73,00	7[illegible],00
Magdeb. Gas	79,00	76,50
do. Bergwerk	56,50	56,00
do. Mühlen	73,00	75,00
Mannesmannröh.	128,00	129,57
Mansfeld A.-G.	113,25	114,12
Maschfb. Buckau	130,50	130,50
„ Kappel	76,25	76,25
Mech. Web. Lind.	201,50	201,00
Motoren Deutz	68,62	68,50
Neckarsulm	25,75	25,87
Niederlaus. Kohl.	161,00	161,00
Nordd. Wollkäm.	160,00	160,75
Oberb. Ueberl. Z.	112,[illegible]0	113,50
Obsch.-Eisb.-Bd.	108,12	109,25
„ Kokswerke	111,75	113,[illegible]0
do. do. Genuß	83,7[illegible]	83,50
Odenw. Hartst.-I.	140,00	140,00
Oeking. Stahl	34,50	34,[illegible]0
Orenst. & Koppel	96,12	96,00
Ostwerke	2[illegible]0,00	2[illegible]7,00
Phönix Bergbau	93,00	94,12
do. Braunk.	66,00	66,00
Jul. Pintsch	176,00	176,00
Pittler	268,00	26[illegible],00
Plauen Gardinen	128,00	12[illegible],7[illegible]
Plauen Spitzen	41,00	42,00
do. Stickerei	1[illegible]0,25	1[illegible]0,00
Plauen Tüll u. G.	64,75	62,2[illegible]
Pöge Elektr.	56,00	[illegible]7,50
do. V.-A.	6[illegible],00	68,50
Rathgeb. Wagg.	79,50	[illegible]9,00
Rauchw. Walter	37,75	[illegible]0,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	76,00	76,00
Reisholz Papier	235,00	239,00
Reiß & Martin	32,00	30,00
Rhein. Braunk.	282,50	2[illegible]7,00
Rhein. Chamotte	[illegible]9,50	59,50
do. Elektrizität	170,00	169,[illegible]
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	175,00	175,00
Rheinstahl	132,25	1[illegible]8,00
Rh.-Wstf. Kalkw.	104,00	109,[illegible]0
do. do. Sprgst.	—	98,2[illegible]
David Richter	192,25	191,25
A. Riebeck Mont.	148,50	1[illegible]1,00
J. D. Riedel	—	—
Rockstroh-Werke	124,00	123,50
Roddergrube	860,00	[illegible]0,00
Ph. Rosenth. Pz.	118,[illegible]0	119,75
Rositzer Zucker	50,[illegible]0	52,00
Ruscheweyh	113,75	113,87
Rütgersw. A.-G.	100,50	102,75
Sachsenwerk	126,50	127,50
Sächs. Cartonn. M.	—	—
Sächs. Gußst. Döhl.	122,00	123,00
Saline Salzung.	130,00	129,50
Salzdetfurth	521,00	[illegible]25,75
Sangerh. Masch.	125,00	124,00
Sarotti-Schokol.	206,50	208,12
Sauerbrey Masch.	34,00	34,00
Saxonia-Zement	170,00	170,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hugo	116,50	116,50
Schönebeck Met.		29,00
Schubert & Salzer	328,00	330,00
Schuckert & Co.	239,00	2[illegible]4,00
Siegen-Solinger	17,75	1[illegible],00
Siegersd. Werke	141,00	142,00
Siemens Glasind.	142,00	142,00
Siemens & Halske	402,00	406,50
Sinner A.-G.	140,00	138,50
Sonderm. & Stier	170,00	—
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon.	—	—
Stadtberg. Htt.	70,00	68,00
Staßfurt. Chem.	3[illegible],00	29,2[illegible]
Stock & Co.	106,00	107,00
Stöhr Kammgarn	230,00	230,25
Stoewer Nähm.	24,00	24,[illegible]0
Stollberger Zink	171,00	172,00
Strals. Spielkarten	266,00	266,00
C. Tack	106,00	106,00
Tafelglas	108,75	108,50
Telefon Berliner	63,00	63,25
Tempelhof. Feld	60,50	60,00
Teutonia Misb.	206,00	206,00
Thür. Bierweißfb.	4[illegible],00	44,00
do. El. u. Gas	16[illegible],00	16[illegible],25
„ Gas Leipzig	160,75	161,50
Leonh. Tietz	287,00	288,50
Trachenbg. Zuck.	38,2[illegible]	38,25
Triptis Porzellan	[illegible]3,00	[illegible]0,06
Tüllfabrik Flöha	8[illegible],50	88,50
Ver. Glanzstoff	480,00	491,00
„ Gothaniawerk	132,00	—
„ Harzer Portl. C.	13[illegible],75	130,12
do. Jutesp. Lit. B	12[illegible],00	124,50
do. Laus. Glas	80,75	80,00
do. Märk. Tuch	7[illegible],00	78,75
do. Port.-Zem. Schimischow	230,00	230,50
V. Schuhf. Bern W.	[illegible]7,00	57,00
do. Smyrna-T.	208,00	208,00
do. St. Zyp & W.	—	—
Ver. Thür. Metall	65,50	64,00
Vogel Tel.-Draht	79,50	79,50
Vogtl. Maschinen	76,00	76,12
Vogtl. Tüll	[illegible]6,50	[illegible]7,[illegible]0
Volks Aelt. Porz.	54,00	[illegible]4,00
Vorwhl. Portl.-Z.	1[illegible]0,25	160,25
Wandererwerke	100,00	101,25
Warstein Grub.	144,00	143,[illegible]0
Wegelin & Hübn.	164,50	164,50
Wenderoth	7[illegible],50	7[illegible],25
Wsch.-Weißenf.	151,25	1[illegible]1,25
Westeregeln Alk.	[illegible]91,[illegible]0	294,00
Wissner Metall	147,00	147,50
Wittener Guß	4[illegible],00	44,75
Wittkop Tiefb.	146,00	147,00
Wolf, R.	—	—
Wotan-Werk	—	—
Wrede Malz	121,00	122,00
Wunderlich & Co.	143,50	—
Zeitzer Masch.	137,75	137,75
Zellstoff-Verein	123,00	123,00
do. Waldhof	280,25	283,25
Zuck. Rastenb.	48,00	48,12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0003

Turnen, Sport und Spiel

Ausfall der Handballspiele!

Sämtliche angesetzten Spiele fielen infolge des in den letzten Tagen eingetretenen Tauwetters aus. Damit wird sich nun auch bei den Handballspielen die von uns bereits erwähnte Terminnot bemerkbar machen. Nachdem nun Borussia seinen Protest gegen die Wertung der Niederlage gegen Wacker gewonnen hat, haben noch drei Mannschaften berechtigte Aussichten auf Erringung des Meistertitels. Die Tabelle hat augenblicklich folgendes Aussehen:

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	+	—	+	—
PSV	10	9	—	1	95	21	18	2
98	10	8	1	1	53	31	17	3
Bor.	7	5	—	2	31	29	10	4
96	9	5	—	4	45	33	10	8
Wacker	9	3	2	4	36	46	8	10
HHC.	7	2	—	5	43	48	4	10
Wollberg	11	1	1	9	36	88	3	19
Eintracht	9	1	—	8	29	72	2	16

Die ganze Tabelle ist noch recht unübersichtlich. Die Spitze sowohl als auch die Besetzung der Mitte und die Ermittelung des Letzten stehen noch nicht fest. Die Spiele der kommenden Wochen werden daher erbitterte Kämpfe um die Position bringen. Bei den einzelnen noch ausstehenden Spielen und bei der Gleichwertigkeit der einzelnen Mannschaften ist noch alles möglich. 96 und Wacker haben sogar noch Aussichten, doch wollen wir das „Wie" nicht nachrechnen.

Spielausschußtagung des D. F. B.

Festsetzung der Meisterschaft. Länderkampf mit Italien verschoben.

Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes beschäftigte sich in seiner am Sonntag in Berlin abgehaltenen Sitzung mit verschiedenen wichtigen Angelegenheiten. Das Sonderspiel gegen Italien, das für den 3. März nach Turin anberaumt war, mußte wegen der Meisterschaftsspiele eine Verlegung erfahren. Dem italienischen Verband ist der 22. September vorgeschlagen worden.

Auch das Bundespokal-Endspiel zwischen Berlin und Norddeutschland mußte verschoben werden. Der 24. März kommt nicht in Frage, der Spielausschuß hat sich vielmehr damit einverstanden erklärt, daß sich die beiden beteiligten Verbände auf einen späteren Termin einigen. Voraussichtlich kommt der 14. oder 21. April in Frage. Austragungsort ist Berlin.

Die Termine für die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft stehen wie folgt fest: Erste Runde am 12. Mai, zweite Runde am 26. Mai, Zwischenrunde am 2. Juni, Endspiel am 16. Juni. Für die vom D. F. B. und der Sportbehörde für Leichtathletik gemeinsam herausgegebene Jugendzeitung ist als hauptamtlicher Schriftleiter Fuhry (Worms) bestimmt worden. Die Geschäftsstelle der Zeitung wird ab 1. April nach Berlin verlegt.

Universität Halle gegen Universität Leipzig.

Im Kampfe um die Meisterschaft des 4. (mitteldeutschen) Kreises der Deutschen Studentenschaft stehen sich am Mittwoch, 23. Januar, nachmittags 14½ Uhr, auf dem Sportplatz des VfL., Halle 96, am Angerweg, die Mannschaften der Universitäten Halle und Leipzig gegenüber. Ueber die Mannschaft der Universität Leipzig, die als recht spielstark bezeichnet wird, war bis heute Näheres nicht zu erfahren. Die Hallenser Studenten stützen sich besonders auf Bornschein, Wagner, Otto, und Bauer von 96 und Fischer vom PSV. Wenn es der Mannschaft gelingt, wieder ein so gutes Kombinationsspiel wie gegen PSV. vorzuführen, dann dürfte Halle allerdings nach hartem Kampfe den Sieg davontragen.

*

Universitätsmannschaft gegen P. S. V. Halle komb. 11 : 8.

Vor Beginn der Spiele um die Kreismeisterschaft erprobte die Universität ihre Mannschaft gegen eine Kombination des PSV. Halle. Mit 10 Mann spielend, hielt die Univ.-Mannschaft zunächst das Spiel offen, holte die von PSV. erzielten Tore wieder auf und konnte bis Halbzeit sogar mit 6:4 in Führung gehen. Technisch waren die Studenten stets überlegen und zeigten sehr gute Zusammenarbeit. Lediglich die noch etwas schwache Hintermannschaft konnte den eifrig spielenden Sturm des PSV. nicht immer halten. Die Univ.-Mannschaft hatte ihre Stützen im Mittelläufer und rechten Läufer, die den schußgewaltigen Sturm immer wieder nach vorn warfen.

Fußball. Die Universitätsmannschaft unterlag der Gewerbeposchule Köthen 4:6 (1:3).

Borussia gegen 99-Merseburg.

Nach ihrem gestrigen glänzenden Spiele gegen die Spielvereinigung Dresden stehen die Borussen am kommenden Sonntag im Verbandsspiel 99-Merseburg gegenüber. Für die Borussen wird das Spiel nochmal ein schwerer Prüfstein, um die Spitzenstellung weiter zu halten. Die Merseburger Wer gelten mit als eine der besten Mannschaften unseres Gaues, so daß der Borussiaplatz wieder einmal einen Großkampf erlebt.

Hamburger Sportverein geschlagen.

Tennis Borussia schlägt den deutschen Meister 3:2.

Das plötzlich eingetretene Tauwetter gab dem Verband Brandenburgischer Ballspielvereine Veranlassung, sämtliche Verbandsspiele abzusagen. Tennis Borussia hatte alles getan, um den Platz des Polizeiclubs spielfähig zu machen, so daß dieser ein immerhin noch einigermaßen einwandfreies Spiel zuließ. 15 000 Zuschauer sahen den deutschen Meister Hamburger Sportverein in stärkster Besetzung antreten, während Tennis für Strohwig Ersatz eingestellt hatte, der sich aber in den Mannschaftsrahmen gut einfügte. Der HSV. wurde knapp aber sicher mit 3:2 aus dem Felde geschlagen.

Borussia siegt 4:2.

Drei Spiele der Pokalrunde fallen dem Tauwetter zum Opfer. — Borussia schlägt in großer Form Spielvereinigung-Dresden. — Das Spiel wird auf dem Reserveplatz durchgeführt.

Das am Sonnabend stark einsetzende Tauwetter ließ recht wenig Aussicht auf Durchführung der Pokalspiele, denn die Spielplätze standen vollständig unter Wasser und waren durch das noch vorhandene Eis äußerst glatt, so daß den Spielern Gefahren drohten. Die 96er hatten sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um ihren Sportplatz in spielfähigen Zustand zu bringen, doch vergebens. Als rettender Engel kam aber Platz 2 zu Hilfe, der etwas Fall hat, und dadurch dem Tauwasser Abfluß gewährte. Dieser Platz war ja nun nicht gerade in guter Verfassung, ließ aber noch eine Spielfähigkeit zu. Nach genauer Prüfung entschied ja auch der Magdeburger Schiedsrichter Wendt „Spielfähigkeit". Den in Stärke von etwa 3000 erschienenen Zuschauern bot sich auf dem für solche Spiele nicht vorgesehenen Spielfelde recht wenig Aussicht, doch waren wohl die meisten Interessenten froh, ein Spiel zu sehen. Und sie wurden **durch die große Leistung der Borussen voll entschädigt.**

Mag zugegeben werden, daß sich die Dresdener schlecht mit den gegebenen Platzverhältnissen abfanden, so waren sie aber auch auf den Stellen, wo der Platz gut war, unserem Vertreter nicht gewachsen. Halles Spitzenmannschaften brauchen sich heute nicht mehr vor Mitteldeutschlands „Kanonen" zu verstecken!

Von den übrigen sechs Spielen fielen drei aus: und zwar Sportfreunde-Halle—Wacker-Gera, Wacker-Leipzig—VfB.-Apolda u. DSC. gegen Spielvereinigung-Falkenstein. Dagegen konnte VfB.-Leipzig den Vogtländischen FC. nicht schlagen. Nach einmaliger Spielverlängerung trennte man sich 4:4. Die beiden anderen Spiele brachten Niederlagen für die zwei Thüringer Vertreter. VfB.-Coburg verlor gegen Wacker-Chemnitz 2:5 und SC.-Erfurt hatte gegen Chemnitzer BC. mit 2:5 das Nachsehen.

*

Verdient siegt Borussia 4:2 (2:0).

Freude machte es wohl jedem der erschienenen Zuschauer, zu sehen, in welchem schönen Stile die Borussen die Dresdener Gäste aus der Pokalkonkurrenz warfen. Die Kämpen Meißners und Paulmanns haben den Borussen eine Spielweise aufskrojiert, die für die Zukunft Erfolg verspricht. Flügel- und Innenspiel wechseln und geben dadurch des Gegners Hintermannschaft manches Rätsel zu raten. So boten sie auch am gestrigen Tage etliche Prachtleistungen, die einerseits anschließend Erfolg brachten, zum anderen nur knapp ihr Ziel verfehlten.

Die Mannschaft der Borussen ist wohl auf allen Posten gleichgut besetzt. Sind es hier Routiniers, so sind es dort Spieler, die durch Spiellust und Aufopferung bei der Sache sind. **Einer steht heute bei ihnen ganz groß da, und zwar H. Rehn, der sich im Mittellauf äußerst gut bewährt,** gut im Schußvermögen und übersichtlich in seiner Ballverteilung ist. Er machte den Dresdener Stürmern das Leben recht schwer.

Die Dresdener Mannschaft war gegen diese Einheit nicht recht gewachsen und enttäuschte wohl manchen Platzbesucher in gewissen Beziehungen. Technisch war die Elf wohl gut durchgebildet, aber in punkto Kampfgeist ließen sie manchen Wunsch offen. Ihr vielgerühmter linker Flügel Beckert-Biewusch konnte sich während des ganzen Spieles zu keiner Großtat aufraffen. Von den Nebenleuten war ebenfalls nicht viel zu sehen. Vielleicht war ihnen der glatte Boden nicht zusagend, da sie körperlich den Borussen weit überlegen waren. In der Hintermannschaft waren Kühnel als linker Verteidiger und Günther im Tor überragend.

Zum Spielverlauf: Halle stoßt an, doch müssen sie das Leder den Dresdenern überlassen, die auch sofort zur Offensive übergehen. Beckert läßt eine Bombe los, die aber von Kloppe in großer Manier zur Ecke abgelenkt wird. Nach und nach kommen die Borussen auf, legen aber das Spiel zu viel nach rechts, wo Paulmann aber noch nicht richtig im Schwung ist. 21 Minuten vergehen, ehe der erste Treffer die Linie passiert. Dieser Erfolg wird von A. Krampe erzielt, der einen Paß von Zeising über die Linie befördert. Kurz darauf hätte Nr. 2 fällig sein können, doch verpassen Schubert und Meißner die Hereingabe von Zeising. Obwohl A. Krampe mehr beschäftigt wird, sind Zeisings Flankenläufe gefährlicher, da er es gut versteht, bei seinen Läufen auf kurzem Wege in Toresnähe zu kommen. Noch vor der Pause gibt er eine gute Vorlage zu Meißner, der den Ball scharf über den Torwart ins Gehäuse sagt. 2:0, und damit Pause. Ecken 8:1 für Borussia.

Spielte Borussia in der ersten Zeit auf das besser beschaffene Tor, so nahm man an, daß die Dresdener mehr aufkommen würden, aber nichts von dem, denn die „Schwarzen" verschafften sich weiter eine Feldüberlegenheit. Ein in der dritten Minute von H. Rehn ausgeführter Strafstoß wird von Meißner zum 3:0 eingelenkt. In der 22. Minute folgt eine prächtige Kombination Brodte—H. Rehn—K. Krampe—Meißner—Paulmann, die letzterer mit dem vierten Treffer abschließt. Das war wohl die beste Leistung des Tages, die auch den Sieg sicherstellte. Als in der 24. Minute Dresden zur dritten Ecke kommt, wird diese M. Krampe an die Hand geschossen; den dafür gegebenen „Elfer" verwandelt Biewusch zum ersten Treffer für Dresden. Fünf Minuten später hat Halle dieselbe Gelegenheit, doch wird der von Meißner geschossene Elfmeter von Günther gut parliert. 6 Minuten vor Schluß fällt auf Fehler Kloppes, der zwei Meter vor dem Tore steht, für die Gäste, aus 30 Meter Entfernung geschossen, der zweite Erfolg, der das Endresultat herstellt.

Jubel herrscht, als die Borussen als verdienter Sieger den Platz verlassen können. Der Unparteiische Wendt (Magdeburg) leitete recht gut, hatte aber auch durch die faire, anständige Spielweise der Gegner beste Unterstützung.

*

Die Verbandsspiele ausgefallen!

Die drei gestern angesetzten Punktspiele fielen den ungünstigen Bodenverhältnissen zum Opfer, wodurch die Terminnot noch augenscheinlicher wird.

Theuerkauf und Boer (Wacker-Halle) in Dresden.

Die beiden bekannten Amateur-Boxer des HFC. Wacker Theuerkauf und Boer waren einer Einladung nach Dresden gefolgt. Theuerkauf stand dort dem Halbschwergewichtsmeister von Oschatzien, Scheithauer, Zittau, gegenüber. Der Hallenser war in großer Form und vermochte seinen um Haupteslänge größeren Gegner hoch nach Punkten zu schlagen. Boer hatte den Leichtgewichtsmeister der Tschechoslowakei, Nowodny, Prag, zum Gegner. Der hervorragende Tscheche war schon in der 1. Runde äußerst angriffsfreudig, während Boer wieder etwas zaghaft kämpfte. Allerdings lief Boer dann in der 2. und 3. Runde zu seinem besten Können auf, und war dem Tschechen in jeder Beziehung ebenbürtig. Der Sieg wurde dem Tschechen zugesprochen, während ein Unentschieden das richtigere Resultat gewesen war. Beide Hallenser wurden vom Dresdner Publikum stark gefeiert.

Noacks großer Kampf.

Domgörgen enttäuscht. Carrera ein Versager.

Der auf Sensation und Sport aufgebaute Boxabend im Berliner Sportpalast hatte einen Massenbesuch angelockt. Die Zuschauer, die gekommen waren, um zu sehen, wie der italienische Riese Carrera mit dem Hannoveraner Ernst Rösemann umspielen würde, haben sich jedoch getäuscht. Der Italiener besitzt zwar starke physische Fähigkeiten, hat aber keine Ahnung davon, wie er diese boxerisch auswerten muß. So kam es, daß der tapfer kämpfende Rösemann über die Runden kam. Der Richterspruch, der Carrera den Punktsieg gab, ist zwar vollkommen gerechtfertigt, löste aber bei den Zuschauern, die ob der Leistung Rösemanns begeistert waren, einen Entrüstungssturm aus.

Die Federgewichtsmeister von Deutschland und Frankreich, Noack und Tassin, zeigten über zehn Runden beste Boxkunst. Von der dritten Runde hatte Noack zwar durch größere Aggressivität und bessere Treffsicherheit mehr vom Kampfe, doch gaben die Richter „Unentschieden".

Jacob Domgörgen, Köln, gestaltete seinen ersten Professionalkampf in Berlin zu einem überzeugenden Erfolge. Er zermürbte dank seiner überlegenen boxerischen Fähigkeiten den Berliner Schwmacher systematisch, so daß dieser in der 4. Runde nach mehreren Niederschlägen völlig ermattet die Waffen streckte. Der Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen zeigte nicht die erwartete große Ueberlegenheit gegen den österreichischen Meister Poldi Steinbach. Er kämpfte weit unter Form und hatte Mühe, sich seinen Gegner vom Leibe zu halten. Der Punktsieg Domgörgens war keineswegs gerechtfertigt und wurde mit einem Pfeifkonzert aufgenommen. Im Halbschwergewicht trennten sich nach beiderseits mäßigen Leistungen Harkopf, Berlin, und Scholz, Breslau, der als Ersatz für den erkrankten Belgier Jean Delarge eingesprungen war, unentschieden.

*

Die Boxsportbehörde greift ein.

Die Punkturteile beim Sportpalast-Boxabend, die besonders nach dem Kampf Hein Domgörgen—Steinbach zu widerwärtigen Skandalszenen seitens des Publikums führten, haben die Boxsportbehörde Deutschlands veranlaßt, in eine Untersuchung der Punkturteile einzutreten.

D. R. U.-Hauptversammlung.

Die Deutsche Radfahrer-Union tagte am Wochenende in Erfurt zur fälligen Jahresversammlung. Nach vorbereitenden Arbeiten durch den geschäftsführenden Vorstand und das Präsidium nahm die Tagung einen glatten Verlauf. Vertreten waren 5672 Stimmen. Die Union zählt zurzeit 8410 Mitglieder, die in 129 Ortsgruppen eingeteilt sind, denen wiederum 329 Vereine angehören. Es wurde beschlossen, mit dem Allgemeinen Deutschen Automobilklub ein Vertragsverhältnis einzugehen. Aus der Reihe der Anträge ist erwähnenwert die Schaffung eines neuen Verbandsabzeichens, Umänderung des Geschäftsjahres vom 1. Okt. bis 30. Sept. Bezüglich der Wiedereinführung von Dauerrennen hinter Straßenmotoren soll die Vereinigung Deutscher Radsportverbände entscheiden. Der Voranschlag für das nächste Jahr wurde debattelos angenommen. Das Sportprogramm wird erst nach der B. D. R. V.-Versammlung, die am kommenden Sonntag in München stattfindet, festgelegt werden.

Dülberg-Petri siegen in Breslau.

Das sensationelle Programm hatte am Sonntag der Breslauer Sportarena ein völlig ausverkauftes Haus gebracht. Die Elitefahrer wie Petri, Dülberg, Giorgetti, die Sieger in zahlreichen Sechstagerennen, die das Breslauer Publikum noch nicht zu sehen bekommen hatte, übten eine ungeheure Anziehungskraft aus. Linari war nicht beteiligt, dafür hatte man Piemontesi mit Vertretern, und der Belgier Hasendonck erhielt Goris als Partner. Am Anfang der dritten Stunde führten Giorgetti-Rieger überlegen nach Punkten, aber die große Wendung trat schließlich 40 Min. vor Schluß des Rennens ein. Plötzlich holte Petri zum großen Schlage aus, der Vorstoß glückte, und nach fast einviertelstündigem Kampf gelang es den Berliner Sechstagesiegern Petri-Dülberg, eine Runde klar zu gewinnen.

Ergebnisse: 1. Dülberg-Petri 48 Punkte, 130,320 Kilometer; 2. Aeris-Piemontesi 28 P.; 3. Kroschel-Junge 22 P.; Nebe-Seiferth 21 P. Eine Runde zurück: 5. Giorgetti-Rieger 42 P.; 6. Goris-Hasendonck 11 P. Zwei Runden zurück: 7. Kießlich-Skupinski 21 P.; 8. Preuß-Resiger 16 P.; 9. Krollmann-Siegel 16 P.; 10. van Nek-Knappe 14 P.; 11. Tiefs-Miethe 12 P.

Neuer Vorsitzender im VDR.

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Radrennbahnen begann am Sonntag in Hannover. Vertreten waren 29 Bahnen. Der 1. Vorsitzende Felix Otto, Hannover, erstattete den Jahresbericht, die Entlastung ging schnell vonstatten. Dann wurde zur Neuwahl geschritten, bei der es zu teilweise recht erregten Debatten kam. Als Gegenkandidat für Otto, Hannover, figurierte Paul Schwarz, Berlin, der frühere langjährige erste Vorsitzende. Zwischen beiden machten sich scharfe Gegensätze geltend, alle Bemühungen, einen Ausgleich zu erzielen, scheiterten, schließlich wurde Schwarz gewählt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Paul Schwarz, Berlin; 2. Vorsitzender Schmidt, Nürnberg; Beisitzer Wittig, Berlin, Jeiß, Frankfurt, Wienecke, M.-Gladbach; Kassenprüfer Königsberger und Schuhmacher Berlin.

Nach der Mittagspause stellte der neue Vorstand den Antrag Felix Otto, Hannover, wegen seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen, der Antrag fand einstimmige Anerkennung.

Europameisterschaften im Rodeln.

Auf einer 1800 Meter langen Natur- und einer 1000 Meter langen Kunstbahn gelangten am Sonnabend und Sonntag auf dem Semmering bei Wien die dritten Europameisterschaften im Rodeln zur Durchführung, wobei der Wettbewerb auf der Naturbahn gleichzeitig als österreichische Meisterschaft gewertet wurde. Bei der Veranstaltung gab es auch einen deutschen Erfolg, denn die Gebrüder Feist aus Bad Flinsberg konnten sich den Europameistertitel für Doppelsitzer erobern. Im Herren-Einsitzer fiel der Titel an Friedr. Preßler (Reichenberg), die Europameisterschaft der Damen gewann Frl. Lotte Embacher (Sterzing-Wien).

Mitteldeutscher-Verbands-Skistaffellauf.

Der Mitteldeutsche Skiverband brachte seinen Verbandsstaffellauf im Feldberggebiet im Taunus zur Durchführung. Start und Ziel befanden sich am Sandplaken, die Strecke führte zweimal um den Feldberg herum. Die Schneedecke war verharrscht und wurde mit eintretender Erwärmung stumpf. Alle sechzehn gemeldeten Staffeln erschienen auch am Start. Die beste Zeit lief der Wintersportverein Kassel mit 3:47,11.

Rennen zu Nizza.

I. Rennen: 1. Napa Nui, 2. Epaminondas, 3. Triple Haleine. Tot.: 36, Pl. 15, 16, 30.

II. Rennen: 1. Bonbon Noir, 2. Warasdin, 3. Avonc. Tot.: 26, Pl. 14, 18.

III. Rennen: Grand Prix de la Ville de Nice. 500 000 Fr. 4400 Meter. 1. Stall A. Veil Picards Lasseur, 2. Saint Bernard, 3. Colombo. Tot.: 23, Pl. 15, 12, 12.

IV. Rennen: 1. Alberon, 2. Bilavar, 3. Corlay. Tot.: 18. Drei liefen.

Vorausfagen für Nizza am 22. Januar.

1. Veloz — La Mare au Loup, 2. Croissant — Nuit d'Orage, 3. Grandé—Stall A. Veil Picard, 4. King Arthur — Facquin.

Einen Länderkampf Deutschland — Frankreich bereitet die Pariser Winterbahn für den 27. Januar vor. Die deutschen Interessen vertreten voraussichtlich Krewer, Möller, Osamella, Steffes, Ehmer und Kroschel.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau.

Jugendpflege.

Am 9. Februar d. J. findet ein außerordentlicher Gaujugendleitertag im Restaurant „Marsla-Tour", Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 10 statt. Als Tagesordnung ist vorgesehen: 1. Anwesenheitsliste; 2. Letzte Niederschrift; 3. Jugendversicherung und Meldewesen; 4. Spielbetrieb der zweiten Serie; a) Beginn; b) Mannschaftsnachmeldungen; c) Einteilung derselben; 5. Antragstellung auf staatliche und kommunale Beihilfen; 6. Bericht über Sachtennertagung vom 26. Januar 1929 in Leipzig (Osterwerbung); 7. Verschiedenes. Die Vereine, die noch Mannschaften zur zweiten Serie nachmelden, wollen dies umgehend an die Adresse des GJA. einreichen.

Scherf. Faust.

Vereinsnachrichten.

SSV. Borussia. Wir weisen nochmals darauf hin, daß unser diesjähriger Preismaskenball am Sonnabend, dem 2. Februar d. J., in sämtlichen Räumen des „Sanssouci" stattfindet. — Bei unserem Hauptkassierer (K. Wolf, Markt 13) sind noch einige Vereinsabzeichen zu haben. Jeder Borusse muß ein solches tragen. — Gleichzeitig bitten wir noch um sofortige Abführung der laufenden und rückständigen Beiträge an unseren Hauptkassierer. Mitglieder, die im laufenden Monat nicht quittiert vorzeigen können, haben zu unseren Veranstaltungen keine Vergünstigungen mehr.

H. S. V. „Favorit". Unseren Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß der Vorverkauf zu unserem am 2. Februar stattfindenden Maskenball an nachstehenden Stellen eröffnet ist: Otto Steinhoff, Landsberger Str. 66; Gerhardt Büchner, Reideburger Str. 40; Otto Schröder, Krondorfer Str. 3. Wir bitten die Karten baldigst zu ermäßigten Preisen in Empfang nehmen zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Raubüberfall auf eine Kassiererin.

Erfurt. Am Freitag wurde die Kassiererin eines Geschäfts in der Marktstraße überfallen. Ein Mann verstellte ihr den Weg, packte sie mit der linken Hand am Hals und schlug sie mit der anderen Hand auf den Kopf, so daß sie auf den Fahrdamm fiel. Obwohl die junge Frau einen größeren Geldbetrag bei sich führte, ist es dem Täter nicht gelungen, ihr das Geld abzunehmen. Aus Aerger darüber riß er der Ueberfallenen den Hut vom Kopfe und lief damit durch die kleine Tür, die zur Himmelspforte und weiter über den Schulhof nach der Marktstraße führt. Diese Tür wurde von einem zweiten Mittäter offen gehalten. Beide Täter sind dann über den Schulhof, Marktstraße, Kirchgasse, Allerheiligenstraße entkommen. Die Tat ist planmäßig vorbereitet worden.

Der Steinkauz als Mörder im Taubenschlag.

Naumburg. Ein Tierbeobachter schreibt dem „Kreisblatt": Hunger tut weh. Das merken vor allem die Tiere, die weit und breit nichts finden, und nicht selten kommt es vor, daß sie Untaten begehen, die man bisher von ihnen nicht gewöhnt war. Erst vor kurzem berichtete jemand von Laucha, daß ein Steinkauz, gewöhnlich „Käuzchen" genannt, über Nacht in einen Taubenschlag eingedrungen sei und mehrere Tauben getötet habe. So zweifelhaft mir anfangs die Sache erschien, so klar ist sie jetzt. Vor einigen Tagen hat sich hier dasselbe zugetragen. Kommt da am Dienstagmittag die Frau eines Schrebergärtners in ihren Garten, um den dort untergebrachten Tauben Futter zu geben. Sie merkt: die Tiere fliegen aufgeregt und verstört in ihrem Zwinger umher. Als sie im Taubenstall nach der Ursache forscht, erblickt sie in der dunklen Ecke ein bewegliches Etwas und schlägt es tot. Am Boden liegt ein Käuzchen. Weiter entdeckt sie: zwei junge Tauben hat es getötet und die eine zur Hälfte verzehrt. Sehr leicht erklärlich. Da sich das Käuzchen vorwiegend von Feldmäusen nährt und sie bei der hohen Schneelage nicht findet, treibt es die Not ins Taubenhaus. Hunger tut weh.

Der findige Händler und sein Reinfall.

Eisenach. Ein findige Idee, zu seinem Geld zu kommen, ersann ein Wachaer Lederhändler. Er hatte an einen Schuhmacher des Dorfes Wiesental eine Forderung von 125 M. Durch List suchte er sich für seine Forderung, die er auf andere Weise vergeblich einzuziehen bestrebt war, Befriedigung zu verschaffen. Er trat mit seinem Schuldner wieder in Geschäftsverbindung und erhielt Bestellungen im Betrage von 47 M. Der Händler fertigte eine Nachnahmesendung aus, füllte sie aber statt des Leders mit drei Ziegelsteinen. In dem Glauben das bestellte Leder zu erhalten, löste der Schuhmacher die Nachnahmesendung ein. Der Absender aber erhielt kurz darauf einen Strafbefehl von 60 M. wegen Betrugs. In der Verhandlung vor Gericht führte er aus, daß jemand, der auf listige Weise seine Forderungen zu erlangen sucht, kein Betrüger sei. Das Gericht sprach ihn kostenlos frei. Der Amtsanwalt aber focht das Urteil an. In der Berufungsverhandlung vor dem Eisenacher Landgericht erkannte ihn der Gerichtshof für schuldig und verurteilte ihn zu 20 M. Geldstrafe und zu den Kosten. Das Gericht hielt ihm bei der Strafzumessung zugute, daß er in gutem Glauben gehandelt habe.

Eine Löwin ohrfeigt einen Jüngling.

Aken (Elbe). Bei dem hier gastierenden Zirkus brach eine Löwin aus, als sie in die Manege gebracht werden sollte. Doch die goldene Freiheit dauerte nicht lange. Nachdem sie einem ahnungslosen Jüngling eine nicht gerade sanfte Backpfeife versetzt hatte, wurde sie wieder eingefangen.

Eine Stadt durch Schnee abgeschlossen.

Reichswehr schippt Schnee.

Langensalza. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Erfurt wurde am Sonnabendfrüh infolge heftiger Schneeverwehungen der Verkehr auf der Strecke Gotha—Leinefelde nördlich und südlich von Langensalza unterbrochen. Die Sperrung, zu deren Beseitigung die Reichswehr von Langensalza herangezogen wurde, dauerte etwa sechs Stunden. Auch der Verkehr auf der Strecken Ballenstedt—Gräfentonna und Kühnhausen—Langensalza war infolge der Schneeverwehungen unterbrochen. Die Stadt Langensalza war also vorübergehend von jedem Verkehr abgeschlossen.

*

Mockrehna. In der Freitagnacht gab es noch einmal starken Schneefall. Ein Kleinbahnzug auf der Strecke Mockrehna—Schildau blieb im Schnee stecken.

*

Beuleudorf. Der Frühzug der Eisenbahnstrecke Schlettau—Bad Lauchstädt blieb am Sonnabend unmittelbar an der hiesigen Station in einer gewaltigen Schneewehe stecken, die sich in der vorhergehenden stürmischen Nacht gebildet hatte. Da der Zug sich allein aus seiner Lage nicht wieder befreien konnte, wurden einige Lokomotiven und der Schneepflug aus Lauchstädt angefordert. Nach mehr als vierstündigen Bemühen konnte der Zug endlich seinen Weg fortsetzen. Auch nach an anderen Stellen war die Strecke verweht, doch der vorgespannte Schneepflug beseitigte die Hindernisse.

Der Eisbrahm sitzt im Treibeis fest.

Pretzsch (Elbe). Stark gefährdet wurde am Sonnabend durch den Eisgang der zur Pretzscher Fähre gehörige Prahm. Er war nach dem auf der anderen Elbseite gelegenen Mauken gesahren, um ein Pferdegeschirr zu holen. Auf der Rückfahrt wurde der Prahm vom Treibeise eingeschlossen. Der starke Motor des Motorbootes konnte ihn nicht mehr von der Stelle bringen. Hierbei rissen sämtliche Seile. Nach mehreren Stunden erst wurde der Prahm wieder nach dem Mankener Ufer zurückgetrieben. Da das Ufer nicht ganz erreicht wurde, mußte das Pferd aus Ufer schwimmen.

*

Torgau. Im Schnee ist der Sonnabend früh gegen 5 Uhr nach Pretzsch fahrende Zug bei Wörblitz steckengeblieben. Er fuhr von da aus als fahrplanmäßiger Zug wieder zurück. Im Laufe des Vormittags war man noch damit beschäftigt, die Strecke von den Schneemassen zu säubern. — Auch die Straßen des Kreises, so insbesondere die Strecke Triebsewitz-Arzdorf, sind zum Teil noch völlig unwegsam. Es ist Kraftwagen unmöglich, durch die Schneemassen hindurchzukommen. Den Sonnabend über waren Schneepflüge, und Menschen darum bemüht, die Straßen wieder befahrbar zu machen.

*

Kleinbahnunglück im Nebel.

Salzwedel. Sonnabend vormittag stieß ein Personenzug der Kleinbahn Salzwedel—Calbe a. d. Milde, als er soeben den Bahnhof Salzwedel verlassen hatte, infolge starken Nebels auf einen Güterzug auf. Der Zugführer des Personenzuges wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Mehrere Passagiere wurden verletzt. Die Schuld an dem Unglück soll den Beamten des Kleinbahnhofes treffen, der den Personenzug hat abfahren lassen, ehe der Güterzug die nächste Station erreicht hatte.

*

Im Schnee erfroren.

Jena. Die Frau des Landwirts Hoffmann aus Jena-Löbnitz hatte sich vor vier Tagen ohne Begleitung aufgemacht, um die Jenaer Klinik aufzusuchen. Sie wollte dabei den Autoomnibus benutzen. Als der Ehemann seine Frau in der Klinik nach vier Tagen besuchen wollte, erfuhr er dort zu seiner größten Ueberraschung, daß seine Frau dort gar nicht eingetroffen war. Er begab sich sofort nach Hause, um Nachforschungen anzustellen. Er fand schließlich seine Frau erfroren im Schnee auf seinem Grundstück.

Seltsamer Widerspruch.

Krölpiln. In stiller Weise hatte die Gemeinde am Totensonntag vorigen Jahres am alten und wieder erneuerten Kriegerdenkmal eine Ehren- und Gedenktafel für die Gefallenen des Weltkrieges anbringen lassen. Die Einweihung erfolgte damals durch eine schlichte Feier, an der auch die Angehörigen der Gefallenen teilnahmen. Die Tafel ehrt u. a. auch das Andenken der beiden Söhne des früheren Seelsorgers unserer Gemeinde, des Pfarrers Jskrut, der in Naumburg wohnt und der Feier nicht beiwohnte. Die Gemeinde ist jetzt in eine peinliche Lage versetzt worden, denn Pfarrer Jskrut hat Protest gegen die Aufnahme seiner Söhne auf der Gedenktafel erhoben, weil ihn die Gemeinde nicht vorher um die Erlaubnis angegangen hat.

Vor dem 100. Lebensjahr.

Epschenrode. Am 20. Januar feierte die Witwe Charlotte Hebestreit ihren 99. Geburtstag. Sie ist die älteste Einwohnerin unseres kleinen Ortes, sowie auch der nahen und weiteren Umgegend. Trotz ihres hohen Alters hat die Greisin noch im letzten Sommer Spaziergänge unternommen.

Berlin-Brasilien-Bernburg.

Bernburg. Mitte November vorigen Jahres hatte ein Bernburger von dem Besuche einer originellen Kneipe in Berlin aus einen Ansichtskartengruß an den Wirt des „Alten Ratskellers" hier gesandt. Nach seiner Rückkehr nach Bernburg mußte der Absender feststellen, daß sein Kartengruß nicht angekommen war. Erst am 15. Januar dieses Jahres erreichte die Karte ihr Ziel. — Und wie? . . . Durch einen Brief des Pfarrers Berggold in Beneditto Timbo in Brasilien, der mit liebenswürdigen Zeilen und einem „treudeutschen Gruß" aus der weiten Ferne den kleinen Umweg der Karte aufklärte; sie hatte sich, mit ungestempelter deutscher 8-Pfennig-Marke versehen, bei ihm in einer aus Berlin kommenden Drucksache vorgefunden.

Ferkelpreise.

Delitzsch. Die Anfuhr auf dem Ferkelmarkt betrug 38 Stück. Bei schlechtem Geschäftsgang stellten sich die Preise auf 20 bis 26 Mark.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 17 Stück Ferkel angefahren; der Preis bewegte sich zwischen 38 bis 42 Mark für das Paar.

Kölleda. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 54 Ferkel angefahren, die mit 43 bis 49 M. je Paar flott verkauft wurden.

Ein Düppelstürmer.

Eilenburg. Der Privatmann Wilhelm Küster, der bei seinen Kindern in Eilenburg wohnt, wird am 24. Januar 90 Jahre alt. Er trat im Jahre 1859 beim Garde-Franz-Regiment ein und wurde bei der Gründung des 4. Garde-Grenadier-Regiments Augusta zu diesem versetzt. Er machte beim 4. Garde-Regiment z. F. die Erstürmung der Düppeler Schanzen mit. Ferner war er Teilnehmer der Kriege von 66 und 70/71. In seiner Heimat Putlitz bei Potsdam gründete er nach dem 70er Kriege den Landwehr- und Kriegerverein.

Brand auf einem Gutshof.

Görlchen. Sonnabendmorgen brach im Gehöft des Gutsbesitzers Paul Jahr in der Scheune ein Brand aus, der bald auf die angrenzenden Schweine- und Pferdeställe übergriff. Die Ortsfeuerwehr versuchte mit allen Kräften, des Feuers Herr zu werden und das Umsichgreifen auf die Nachbargehöfte zu verhindern, was bei dem heftigen Westwinde nicht einfach war. Sie wurde tatkräftig unterstützt von den nach und nach eintreffenden Nachbarwehren. Leider wurden die Löscharbeiten durch die mangelhaften Wasserverhältnisse erschwert. Das Wasser mußte dem zugefrorenen Dorfteiche entnommen werden. Nach vier Stunden war die Hauptgefahr beseitigt.

Das Bürgertum setzt sich selbst matt.

Sonneberg. Der neugewählte Stadtrat trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Wahl des Vorsitzenden ergab die Wiederwahl des bisherigen bürgerlichen Vorstehers Hugo Schröter gegen die Stimmen der Kommunisten. Als Stellvertreter wurde der Sozialdemokrat Bauer einstimmig gewählt. Bei der Besetzung der Ausschüsse kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Fraktion Kommunaler Fortschritt (bürgerliche Einheitsliste) und dem auf der gleichen Liste gewählten Stadtrat Stuckardt. Letzterer hat sich mit einem Vorortvertreter einem Sparer und einem Nationalsozialisten zu einer Fraktion zusammengeschlossen. Dadurch ergab sich eine vollständig neue Konstellation im Stadtrat. Die Fraktion Stuckardt, die sich Rechtsfraktion bezeichnet, hatte 4 Sitze, die Einheitsliste (Kommunaler Fortschritt) 7, die Sozialdemokraten 7 und die Kommunisten 3. Das wirkte sich insofern aus, als bei Besetzung der Ausschüsse, die alle mit einer ungeraden Mitgliederzahl besetzt wurden, einer der ausschlaggebenden Vertreter zwischen den gleichstarken Fraktionen der bürgerlicher Liste und der Sozialdemokraten ausgelost werden mußte. Auf diese Weise erhielten die Sozialdemokraten und Kommunisten in alle Ausschüsse die Mehrheit, obgleich der Stadtrat über keine sozialistisch-kommunistische Mehrheit verfügt.

Kassel erbt eine Viertelmillion.

Kassel. Der verstorbene Landgerichtsdirektor i. R. Dr. Felix Aschroth hat der Stadt Kassel 256 000 M. vermacht. Diese Summe soll zu einer rechtsfähigen Stiftung verwendet werden, und zwar soll die eine Hälfte zu einem Bureauhaus für gemeinnützige Vereine, die andere Hälfte zu einem Altersheim für alleinstehende gebildete Frauen benutzt werden.

Der Goldmacher.

Dresden. Zu dem Goldmacherschwindel des Klempners Tausend in Bozen wird bekannt, daß Tausend vor einigen Jahren in Freiberg in Sachen die „Chemische Studiengesellschaft" gegründet hat. Die Gesellschaft bezog die Betriebsräume der ehemaligen Silbermäsche von Küchenmeister, stellte elektrische Schmelzöfen und andere Apparate auf. Allerdings ist in den Räumen niemals gearbeitet worden. In Freiberg selbst scheint niemand geschädigt worden zu sein; alle Lieferanten wurden bezahlt. Tausend erzählte in Freiberg, er sei imstande, Blei in Gold zu verwandeln. Verschiedene Chemiker, Ingenieure usw. sollen an Tausends Unternehmungen beteiligt gewesen sein. Seit einigen Monaten war Tausend, der auch einige Zeit in Dresden gewohnt hat, nicht mehr in Freiberg gesehen worden.

Liebestragödie.

Dresden. In einem hiesigen Hotel wurden der 36 Jahre alte Dr. Bonn aus Stendal und die gleichaltrige Frau Heydemann aus Magde-

Dolly Peppercorn und ihre vier Freier.

Ein tragikomischer Roman aus der Neuyorker Gesellschaft.

Von Erich Friesen.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

III.

Es ist am Abend vor dem Wohltätigkeitsfest in der Carnegie-Hall. Dolly Millefiore sitzt im Boudoir ihrer Villa am Centralpark vor dem hohen venetianischen Spiegel und läßt sich von ihrer Zofe die langen goldblonden Haarmassen kämmen und bürsten und ondulieren und parfümieren. Denn in richtiger Erkenntnis, daß ihr herrliches Haar eine ihrer Hauptschönheiten bedeutet, verschmäht sie den modernen Bubikopf.

Es ist alles so gegangen, wie sie es gewünscht. Mit amerikanischer Fixigkeit: Villa gemietet. Dito Möbel. Dienstpersonal engagiert. Einzug gehalten. Seit gestern sind sie drin in ihrem neuen Heim. Und heute abend beginnt Dollys Feldzugsplan.

Bevor sie morgen „offiziell" in der Carnegie-Hall in die Erscheinung tritt, wird sie heute in der Metropolitan Opera eine kleine „Extravorstellung" ihrer Persönlichkeit geben. So gewissermaßen als „Präludium". In einer Prozeniumsloge. Nur eine Viertelstunde. In der Zwischenpause. Um die Neugierde zu kitzeln. Nicht länger. Das übrige bleibt dann dem nächsten Tage überlassen.

O ja, Dolly ist klug. Sie kennt die menschlichen Schwächen — so sung sie auch noch ist. Sie rechnet mit ihnen und ist ihres Erfolges gewiß. Die Mutter begreift von all dem nichts. Ihr stumpfer, grader Sinn kennt keine Diplomatie. Und keine Winkelzüge. — — — —

In blendendem Lichtmeer erstrahlt der Riesenzuschauerraum der Metropolitan Opera. „Boris Godunow" wird gegeben. Mit Schaljapin und der Jeritza. Grund genug, um Parkett und Logen mit einer märchenhaft glänzenden Zuhörerschaft zu füllen. Tausend Dollars und mehr wurden für ein Billett gezahlt. Alles schon seit Wochen ausverkauft.

Nun sitzen sie da, mit der selbstverständlichen Ungeniertheit, die millionenschweren „obersten 400". Und die, die sich dafür halten. Die „Self made men" in ihren steifen Smokings und ihren noch steiferen Gesichtern — die unvermeidliche tellergroße Chrysantemum im Knopfloch. Die übermodernen Ladies in Hermelin, Zobel, Nerz, Chinchilla um bloße Schultern und Arme — und behängt mit Edelsteinen im Wert von Millionen . . .

Der erste Akt vorbei. Soeben hat sich der Vorhang gesenkt. Die Operngläser aus dem Parkett und den Rängen richten sich auf die Prozeniumslogen, in denen sich zumeist die Auserwählten zur Schau stellen.

Die zweite Loge links erregt besonderes Interesse. Vor allem die Dame vorn in der Mitte. Wer nicht wüßte — aber jedermann weiß es — daß es Lady Gwendolyn Douglas ist, die Witwe und Erbin des hochwohlblühenden englischen Unterhausmitgliedes Lord Donald Douglas — würde sie für eine indische Fürstin oder dergleichen halten.

Brennende schwarze, bläulich umrandete Augen. Marmorblasser, samtartiger Teint ohne einen Hauch von Röte. Hochmütig geschwungene blutrote Lippen — wieviel an all dem echt ist, weiß keiner; sie ist eine Meisterin in der Kunst der Aufmachung, die schöne Lady Gwendolyn. In dem blauschwarzen Lockengeringel ein mit Rubinen verziertes Diadem. Um den Hals ein Kollier aus Brillanten und Rubinen von unschätzbarem Wert. Und an den Oberarmen dicke Goldspangen in Form von Schlangen und anderem Getier . . .

Das junge Mädchen zu ihrer Rechten ist genau das Gegenteil von Lady Gwendolyns klassischer Schönheit. Winnie Gould, die Tochter des Präsidenten vom Schuhcremekonzern, ist eine absolut sezessionistische Erscheinung. Das „girl" comme il faut.

Fuchsroter kunstvoll gebobbter Bubikopf. Dunkel umnalte Augen, Teint der Mode entsprechend ins lila spielend — was, verbunden mit dem seltenen Naturspiel der verschiedenfarbigen Augen, ihrem schmalen Gesicht etwas Sphinxartiges verleiht. Auf ihrem Schoß hockt ein kleines Aeffchen in rosa Röchchen — Bébé, der Favorit aus Winnies Affenkollektion, von dem sie sich fast nie trennt . . . .

An Lady Douglas linker Seite thront eine eigenartig schwammige Gestalt: Mrs. Artemisia Lobster, Gattin des Präsidenten vom Schmierseifen-Trust und Witwe des früheren Fleischerkönigs P. L. Puppy aus Chicago, schmucküberladen.

Neben ihr ihre Stieftochter: ein splitterdürrer Backfisch in rosa. Mit einem nichtssagenden kleinen Puppengesicht, dem weder Schminke, noch Lippenstift, noch Augenbrauenspalt auch nur den geringsten Ausdruck zu geben vermochten. Ebensowenig wie das raffinierte buntschillernde Gewand den knochigen Gliedern Grazie und Charme gibt.

Hinter dieser mehr oder weniger verlockenden Reihe weiblicher Notabilitäten ein Kranz prominenter Männlichkeiten: Der Schuhcremepräsident Cornelius Daniel Richmond Gould, mit störrisch hervortretender Stirn, einer Habichtsnase und Yankee-Bartkoteletten. Der Schmierseifenkönig Nepomuk Ypsilanti Lobster mit kleinen geschlitzten Siamesenäuglein, einem beängstigend langen Hals mit hervortretendem Adamsapfel und stets herumfuchtelnden Armen . . . Der Präsident der Kaugummi-Corporation, William Quintin Davis, dick rot, behäbig, mit pfiffig lachendem Mund und einer unheimlichen Klumpnase. Dann eine Anzahl der jüngeren „Löwen der Gesellschaft". So der athletische Meisterboxer Bobby Knockout — mit wem der shake hands macht, dem knacken noch tagelang die Knochen. Der langbeinige Springerchampion Charley Freeport und der geschmeidige Jockey Teddy Pincock, der Sieger in allen Wettrennen.

All diese notablen Männlichkeiten wetteifern miteinander und machen die größtmöglichsten Anstrengungen, um durch Witze und Bonmots und Anekdoten auch nur eine Spur von Bewegung in die maskenhaft hergerichteten Puppengesichter da vor ihnen zu bringen. Vergebens.

Die Damen kennen im Moment nur ein einziges Interesse: Warum ist die Loge neben ihnen noch leer? Sie sind doch alle schon da, die in der obersten Gesellschaft mitzählen! Wer kann es sein, der diese leere Loge — — —

Da öffnet sich die Logentür nebenan. Die elektrisiert fahren sämtliche Köpfe herum. Und starren — — Zwei Damen treten ein. Die ältere, mit dem grauen Matronenscheitel, in schlichter, schwarzer Seide, bleibt schüchtern, wie hilflos, ein paar Augenblicke im Hintergrund.

An ihr sieht man vorbei. Nach der andern hin. Der jungen, ganz in weiß gekleideten, mit der herrlichen Krone leuchtenden Blondhaares. Die da mit strahlenden Augen und einem frohen Lächeln um die feingeschnittenen Lippen, ohne nach links und rechts zu blicken, nach vorn schreitet. Und auf einem der blauen Sammetsessel Platz nimmt.

Wie auf Kommando zücken hunderte von Operngläsern nach der Loge. Nach dem liebreizenden Geschöpf, das dort so unbekümmert

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0005

burg durch Morphium vergiftet aufgefunden. Beide waren kurz vorher zugereist. Es soll sich um eine Liebestragödie handeln.

Massenvergiftungen durch Kohlenoxydgas

Dresden. Während einer Schülervorstellung in der Ortsschaft Tannwald strömte im Kinosaal aus dem schadhaften Ofen Kohlenoxydgas aus. Dabei erlitten über 50 Kinder und der Operateur selbst Vergiftungen. Die Kinder, von denen viele ohnmächtig wurden, brachte man mit Autos in das Krankenhaus.

Ausbildung von Werkstättenleitern.

Merseburg. Auch in diesem Jahre finden wiederum Lehrgänge zur Ausbildung von Werkstättenleitern im Dienste der Jugendpflege in den Bezirksjugendwerkstätten (Altes Kloster) in Merseburg unter Leitung erfahrener Meister statt. Es ist vorgesehen für einfache Papp- und Papiergestaltung und für Metallarbeit ein Lehrgang vom 4. bis 16. Februar, ferner für weitergehende Pappe- und Buchbinderei und für Hobelbankarbeit ein Lehrgang vom 18. Februar bis 2. März. Angesichts des wahrscheinlichen Zudranges werden solche Teilnehmer besondere Aussicht auf Zulassung haben, die sich verpflichten, das Gelernte in der Schul- oder Jugendpflegearbeit zu verwenden.

Holleben. (Aus dem Kirchenbuch.) Im verflossenen Kalenderjahr waren hier neun Todesfälle zu beklagen; 18 Trauungen und 24 Taufen wurden ausgeführt. Im Filialort Beuchlitz starben sieben Personen, vier Paare wurden getraut und acht Taufen vollzogen. Die Zahl der Abendmahlsgäste betrug in beiden Orten zusammen ungefähr 300.

Gerbstedt. (Sprechtag) für familienrechtliche Angelegenheiten für den Amtsgerichtsbezirk Gerbstedt am Montag, dem 28. Januar, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, und zwar im „Kleinen Rathaussaale" (Stadtverordnetensitzungszimmer) in Gerbstedt.

Mansfeld. (Regulierung des Hasselbaches.) Das preußische Kulturbauamt in Merseburg nahm die Regulierungsarbeiten des Hasselbaches im Beisein von Vertretern der Stadt Mansfeld ab. Die Gefahr einer Ueberschwemmung ist nun erheblich vermindert. Man plant, am ganzen Hasselbach eine Mauer zu errichten, um gleichzeitig die Verkehrs- und Wegeverhältnisse zu verbessern.

Eisleben. (Brand im Klothildeschacht.) Im Klothildeschacht geriet ein Teil der im Schaltraum befindlichen Apparate in Brand. Ebenso wurde ein Teil der Dachschalung von dem Feuer ergriffen. Infolge des schnellen Eingreifens der Feuerwache konnte der Brand in kurzer Zeit gelöscht werden. Doch wurde die Stromversorgung vier Stunden lang unterbrochen.

Mücheln. (Schutzpolizei im Geiseltal.) An Stelle des an die Polizeischule in Burg versetzten Hauptmanns Knoche hat Polizeihauptmann Tirpitz die Führung der Schutzpolizei im Geiseltal übernommen.

Belgern. (Das Trockenwerk G. m. b. H.) ist in den Besitz der Firma Gebrüder Pietsch (Blumberg) übergegangen; es soll darin eine Maschinenfabrik eingerichtet werden.

Belgern. (Die vaterländischen Verbände) veranstalteten am Vorabend des Reichsgründungstages einen Fackelzug. Am Bismarckdenkmal wurde Aufstellung genommen, wo der Vorsitzende des Militärvereins eine Ansprache hielt. Die Beteiligung war trotz der Kälte sehr gut.

Belgern. (Der Autobus) der Kraftwagenlinie Strehla—Belgern konnte bis zum Sonntag infolge des starken Schneefalles nicht fahren. — Der Schneefall war hier besonders stark. Der Schneepflug arbeitet auf große Strecken, um Bahn zu schaffen, die Autofuhrer haben sich vorgesehen, sie führen gleichzeitig Schneeschaufeln bei sich, um bei großem Schneewehen freie Bahn zu machen.

Großkayna. (Mit der Hand ins Getriebe.) Der Fabrikaufseher Priese der Gewerkschaft Michel-Westa geriet bei der Reparatur eines Trockenapparates herart in das Getriebe, daß ihm die rechte Hand fast abgerissen wurde. Da der Apparat erst nach geraumer Zeit angehalten werden konnte, mußte der Bedauernswerte die schrecklichsten Qualen ertragen. Er wurde dem „Bergmannstrost" zugeführt.

Baumersroda. (Der Kriegerverein) beabsichtigt in diesem Jahre sein 60jähriges Vereinsjubiläum zu feiern, da es ihm, wie vielen anderen Vereinen, durch den Krieg nicht vergönnt war, das 50jährige zu begehen. Das Jubiläum soll am 30. Juni und 1. Juli abgehalten werden.

Wippra a. H. (Richard Hahn †.) Am Donnerstag abend ist der in weiten Kreisen gut bekannte Besitzer des „Deutschen Hauses", Gastwirt Richard Hahn, im Alter von 58 Jahren gestorben. Seiner vor kurzem hochbetagt verstorbenen Mutter, die man unter dem Namen „Puttlinchen" kannte, ist nun auch der Sohn im Tode gefolgt. Die Beisetzung fand am Sonntag statt.

Wöpke. (Doppeltes Unglück.) Bei dem Landwirt Duckstein waren am Sonnabend mehrere Arbeiter damit beschäftigt, einen in Rollen hängenden Torflügel, der festgefroren war, zu lockern. Dabei benutzte der Schweizer Heinrich Thier eine Brechstange, mit der er den Torflügel anhob, aber unglücklicherweise zu hoch, daß er oben aus den Rollen gehoben wurde und umschlug. Thier kam unter den schweren Torflügel zu liegen und erlitt dabei starke Rückenverletzungen. Die Frau des Verunglückten war erst tags zuvor in eine Klinik nach Halle gebracht worden wo sie sich einer Magenoperation unterziehen muß.

Rößla. (Fortbildungsschullehrer.) Am 16. Januar hielt die „Arbeitsgemeinschaft der Fortbildungsschullehrer des Kreises Sangerhausen-Mitte" im Kyffhäuser-Hotel ihre zweite Tagung im laufenden Wintersemester ab, die überaus zahlreich besucht war. Lehrer Hennig (Uftrungen) eröffnete und leitete die Sitzung. Als Vortragende waren die Herren Katasterdirektor Strohmeyer (Rößla) und Bürgermeister Gath (Kelbra) gewonnen worden. Ersterer hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Separation und das Katasterwesen. An Hand von zahlreichem Kartenmaterial und den einschlägigen Büchern erläuterte er die notwendigen Begriffe des Katasterwesens und gab aus seiner langjährigen Praxis eine anschauliche Schilderung der Separationsvorgänge. Begonnen wurde mit der Separation in unserer Heimat 1821 durch den fortschrittlichen Grafen Joseph von Stolberg, beendet ist sie erst 1902. Unter den ersten Orten, in denen eine Separation in hiesiger Gegend stattfand, waren die Orte Bielen und Berga. — Herr Bürgermeister Gath sprach anschließend über das Grundbuchwesen. Einleitend gab er einen Ueberblick über die Entwicklung des Grundbuchwesens und erläuterte dann anschaulich an Beispielen aus der Praxis das Grundbuchwesen als solches. Hierbei wurde festgestellt, daß in der Oeffentlichkeit noch eine große Unwissenheit über das Grundbuchwesen vorhanden ist. Er empfahl, sich in allen Grundstücksangelegenheiten vertrauensvoll an das Grundbuchamt zu wenden. Die nächste Sitzung soll Anfang März stattfinden.

Straßberg (Harz). (Eine Brennholzauktion) fand seitens der Fürstlich-Stolbergschen Forstverwaltung im Gasthause Auerberg statt. Trotz des hohen Schneefalls in der vorhergehenden Nacht hatten sich zahlreiche Käufer eingestellt. Die Taxpreise glichen denen des Vorjahres. Sie wurden durchschnittlich um 15 bis 20 Prozent überboten. Da die Nachfrage groß war, so wurden Buchennutzrollen ebenfalls als Brennholz verkauft.

Königsee (Gräßlicher Selbstmord.) Im benachbarten Ort Dörnfeld a. d. H. schnitt sich, wohl in geistiger Umnachtung, die Landwirtsehefrau Lina Tittelbach mit einem Rasiermesser die Kehle durch

AMOL hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. — Narmelitergeist **Amol** ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Erkenne dich selbst durch deine Handschrift!

Unser graphologischer Briefkasten.

Der graphologische Briefkasten steht jedem Bezieher unseres Blattes gegen eine Gebühr von 50 Pfennig zur Benutzung offen. Nur völlig zwanglos geschriebene Schriftstücke von mindestens 20 Zeilen Länge, am besten noch mehr, eignen sich zur Beurteilung. Schönschriften oder Abschriften z. B. von Gedichten u. dgl. sind ungeeignet. Angabe des Alters und des Geschlechtes erleichtern die Deutung. Die Einsender werden gebeten, ein Kennwort oder Buchstaben anzugeben, unter denen die Veröffentlichung erfolgen soll. Die Antworten erscheinen frühestens in 4 Wochen. Die Handschrift wird von einem ersten Fachmann nach graphologisch-wissenschaftlichen Grundlagen gedeutet.

Blauveilchen. Etwas weiche, empfängliche, gesammelte, geduldige, etwas bedächtige, aber erlebnistrische Art, mit lebhaften, besonders auch geistigen Neigungen, persönlich von einfacher, indes zwangloser Haltung, dabei fähig, sich äußerlich einzustellen, ihre wahre Meinung zurückzuhalten.

K. L. 100. Ruhiges, gleichmäßiges, festes Gefühl, natürlich, manchmal kräftig in ihren Aeußerungen, so auch nicht ohne Eigensinn und Eigenwillen, dabei Haltung der Dame etwas gewählt, auf äußeren Eindruck achtend und nach ihm urteilend, nicht ohne eine Dosis Bequemlichkeit.

Ypsilon. Starke seelische Belebtheit, Unruhe, Gewandtheit, Energie, Tapferkeit, geistige Selbständigkeit, Freude am Schaffen und Kämpfen, Selbstbewußtsein, nicht ohne Ueberschwang, „Sturm und Drang", seelische Erregbarkeit, Verworrenheit, nicht immer rücksichtsvoll, seelische Wärme, Entschiedenheit, Unmittelbarkeit, unbefangen, unbedenklich, unbedachsam, drauf und dran.

Kiel 29. Ruhiges, etwas weiches Gefühl, Strebsamkeit, aber (etwas egoistisch eingestellt) Besonnenheit und Vorsicht, kein starkes Temperament, eher sanft, gefällig, ohne Strenge und Stärke, in ihrer Arbeit behutsam, sorgfältig, seelisch-erlebnisempfänglich.

E. Ch. 23. Anlage zu lebhaften, gereizten Aeußerungen, Widerspruchsgeist, Neigung „zu regieren", auch aufzufahren. Nüchterne, arbeitsbeständige Willenshaltung, mangelndes Mitgefühl. Eindrucksempfänglich, sensibel, besonnen, vorsichtig, ohne Wagemut.

Gretel 28. Zartes, sensibles Gefühl, stark begrifflich durchdachtes, gleichmäßiges Handeln. Es fehlt an Blut und Wärme. Verf. empfindet fein und edel, aber nicht leidenschaftlich, in allem ist sie diszipliniert, besonnen, manchmal verstandesspitz, spröde, vergeistigt, triebschwach, ihre Gesinnung bleibt seelisch blaß, ohne kräftige, geschlossene Prägung — Dr. L. Klages, Handschrift und Charakter.

E. N. Starke innere Zurückhaltung, Vorsicht (daher auch bei Gelegenheit egoistisch verschlossen), Energie, Tatkraft, starkes, zuweilen kräftiges, erregbares Gefühl, Lebhaftigkeit, auch Schärfe, Entschiedenheit, Temperament.

K. N. Fleiß, Arbeitseifer, Bedachtsamkeit, geistig nicht sehr gewandt, ehrlich, offen, gefühlslebhaft, Stimmungs- und Gesinnungsschwankungen.

L. M. 8. Weiches, eindrucksfähiges, sich offen und erlebnisweit gebendes Gefühl, dessen Eifer und freudiges Streben aber wie gedämpft erscheint unter der Herrschaft eines gleichmäßigen, festen, ja scharfen und geduldig nüchternen Willens, so daß im ganzen Harmonie erreicht wird, aber unter dem Opfer einer Glätte, die keine Leidenschaften zu bändigen hat.

Neue Bücher.

Knut Hamsun, Gesammelte Werke in vierzehn Bänden. Band 13: Das letzte Kapitel Roman. Band 14: Landstreicher. Roman. Verlag von Albert Langen (München). — Der bisherigen zwölfbändigen deutschen Monumentalausgabe von Knut Hamsuns Schriften reihen sich in diesen Bänden seine beiden letzten großen Romane an und machen so das Werk des größten lebenden Dichters vollständig und krönen es würdig.

Butz, Friedrich Karl: „Der englische Jannskopf." 152 Seiten mit 20 Bildtafeln. Fabern-Druck-Verlag (Mainz). — Jeder, der dieses Buch liest, wird nachdenklich und ernst. Kurzum — wir haben ein neues wertvolles Englandbuch!

Walter Bloem: Weltgesicht. Verlag Grethlein & Co. (Leipzig u. Zürich). — Dieses Buch eines Dichters, eines Weltmannes und eines Patrioten wird für jeden eine Bereicherung sein; es ist das deutsche Erziehungsbuch zur Weltpolitik.

E. Tietjens:: „Die Deningestion, ihre Bedeutung und Auswertung, Gesundheit, Erfolg, Glück." Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H. (Berlin). — Im wesentlichen von den Arbeiten der Psychiater A. Forel, Th. Ziehen und der Biologen R. Semon und P. Kammerer ausgehend, vielfach einschränkend aber auch ausbauend, hat der emigrierte russische Psychologe E. Tietjens ein Werk verfaßt, das man beinahe als eine „Physik" der Seele bezeichnen könnte. — Ein Werk, das wertvolle Anregungen und Unterlagen für die weiteren Erörterungen, wie auch für die politische Aussprache gibt und wesentlich zur Klärung eines der wichtigsten Probleme beiträgt.

Fundvogel. Die Geschichte einer Wandlung. Von Hanns Heinz Ewers. Sieben Stäbe-Verlags- und Druckereigesellschaft m. b. H., Berlin NW. 6. — Welches Mädchen, welche Frau hat das nicht schon gewünscht Mann zu sein. An Fröschen, Enten und Ratten ist die Umwandlung schon gelungen. Aber beim Menschen? Was sich hinter dem Schleier wissenschaftlicher Fachausdrücke, dem Laien undurchsichtig, abspielt, die Möglichkeiten, die sich auftun. — Hanns Heinz Ewers mit seiner Lust am Absonderlichen denkt es zu Ende, stellt es in den Mittelpunkt buntesten Lebens. So ist das Buch ein echter Hanns Heinz Ewers.

Scharrelmann, Wilh., Das Führhaus. Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung, Wismar. — Es gibt keine zweite Erzählung ausgesprochen literarischen Stils mit dem Moor als stofflichem Hintergrund (hier dem Teufelsmoor bei Bremen), die diesem Werk an die Seite zu setzen wäre.

Alfred Huggenberger: Vom Segen der Scholle. Staackmann Verlag. — Ein Bauernbrevier. — Der starke, stofflich reiche Band umfaßt nicht beliebig ausgewählte Stücke und Proben aus seinen bis jetzt erschienenen Werken, sondern er gibt einen ganzen Begriff und ein erschöpfendes Bild von der Lebensarbeit eines Dichters.

Agnes v. Zahn-Harnack: „Die Frauenbewegung. Geschichte — Probleme — Ziele. Deutsche Buchgemeinschaft, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 156. — Am meisten wird der Leser empfinden, daß alle die behandelten Probleme heute im wahrsten Sinne des Wortes Gegenwartsfragen sind, an denen niemand vorübergehen kann, der seine eigene Zeit verstehen will.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die

Bücherstuben der Saale-Zeitung
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Rannischestrasse 10
und Kleinschmieden 6.

Auskunftei und Detektivbüro Beyrich & Greve Halle (Saale)
Gegründet 1888 Anhalter Str. 9 b Fernruf 221 44
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittelungen aller Art.

den Theaterzettel entfaltet, als merke es gar nicht die Sensation, die es erregt. Als gingen es die Operglasdolchstöße gar nichts an.

„O —! Wer ist das?"

„Well! Eine Fremde!"

„Mir kommt das Gesicht bekannt vor! Aber woher — woher — —?" So tuschelt und fragt man überall. Und überlegt. Und regt sich auf.

Auch in der Nebenloge.

Während die Mienen der Herren schmunzelnde Befriedigung ausdrücken — das Gegenteil bei den Damen. „Oooh —!" macht die gewesene Fleischerkönigswitwe, jetzige Schmierseifen-Trust-Gattin. „Kein Puder. Keine Schminke. Kein Lippenstift. Wie unmodern!"

„Und nicht mal Bubikopf! Noch lange Haare! Bah! Was will die bei uns?" sekundiert der fuchsrote Bubikopf und schleudert einen ihrer Sphinxblicke hinüber nach der geschmähten weißen Gestalt.

„Oha! Orchideen an der Brust, anstatt Brillanten. Komisch!" lichert die Spindeldürre und reckt ihren knochigen Hals, an dem ein halber Juwelenladen funkelt.

Lady Gwendolyn Douglas sagt nichts. Aber ihre Mundwinkel ziehen sich geringschätzig herab. Sie glaubt zu wissen, wer die weiße Gestalt ist: die — „geborene Peppercorn". Aber sie behält ihre Kenntnis vorläufig für sich. Denn soeben sind in der Loge gerade gegenüber zwei Herren eingetreten, das sie lebhaft zu beschäftigen beginnt.

Mittelgroß der eine. Von glattem gepflegtem Aeußeren. An dem alles brutale Kraft atmet. Ein Herrenmensch durch und durch. Herrische Stirn. Herrische Nase. Herrischer Mund. Herrisches Kinn. Und noch herrischerer Blick aus stahlharten tiefliegenden Augen.

Hünenhaft, breitschulterig und etwas ungeschickt in den Bewegungen der andere. Mit einem vierkantigen blonden Schädel und kräftig geschnittenen Zügen, die den Stempel reicher Geistigkeit und tiefer Innerlichkeit tragen. Aus denen ein Paar guter, heller Augen treuherzig in die Welt blickt. Ein eigenartiges Gemisch von weicher Verträumtheit und unbeugsamer Energie.

Ihn kennt Lady Douglas nicht. Interessiert sich auch nicht dafür, wer er ist. Aber den andern, den Herrenmenschen — den kennt sie. Kennt ihn nur zu genau.

Es ist der Oelmagnat Frank Vanderbilt. Der Liebling der politischen, industriellen und gesellschaftlichen Aristokratie Neyworks, Liebling der schönen Frauen und Lady Gwendolyns erklärter Liebling.

Sie setzt sich in Pose für ihn. Ein lässiges Hinüberbiegen des Oberkörpers in den blauen Samt des Sessels. Den einen bloßen Arm graziös auf die Logenbrüstung gestützt. Die Augen halb geschlossen. Die brennendroten Lippen ein wenig geöffnet, so daß das blendende Weiß der Zähne hindurchblitzt — ein bekannter russischer Diplomat hatte ihr einmal gesagt, diese Haltung und Miene wären unwiderstehlich — so sitzt Lady Gwendolyn Douglas da. Und wartet — —

Jetzt muß er herübergucken. Sie bemerken. Und sofort in ihre Loge kommen. Wie stets. Sie wartet — wartet — — mit steigender Ungeduld — — —

Wartet — — — — —

Vergebens.

Die schöne Lady Gwendolyn ballt die kleine Faust unter dem hauchzarten Spitzenschal, während ihre vollen Lippen unentwegt das konventionelle Lächeln beibehalten. Denn die beiden Herren da drüben scheinen sie gar nicht zu bemerken.

Jetzt sprechen sie miteinander. Der eine schüttelt den Kopf. Der andere zuckt geringschätzig die Achseln. Und jetzt — jetzt — — Lady Gwendolyn fiebert vor Erwartung — jetzt richten beide ihre Operngläser auf die Loge ihnen gegenüber — —

Auf ihre Loge.

Doch nein, nicht auf ihre Loge! Sondern — unglaublich — auf die Nebenloge!

Auf die Loge der — „geborenen Peppercorn". Wo sie ungewöhnlich lang verweilen. Skandalös!

Zitternd vor Empörung zerknüttert die Lady ihren Theaterzettel. Um sich gleich darauf mit einem Lächeln dem hinter ihr stehenden Meisterboxer Bobby Knockout zuzuwenden. Nur um den Gentleman da drüben, der heute keine Notiz von ihr zu nehmen beliebt, zu ärgern.

Auch im Parkett und in den oberen Rängen beginnt man inzwischen die vorjährige Sommerkönigin zu erkennen.

Das allgemeine Interesse verstärkt sich. Man guckt — und guckt — und tuschelt — und tuschelt — —

Und betrachtet es fast als unliebsame Störung, als der Zuschauerraum sich plötzlich wieder verdunkelt und der zweite Akt seinen Anfang nimmt. Denn für einen großen Teil des Publikums ist das Gesellschaftsbild diesseits der Rampen interessanter, als der Vorgang auf der Bühne.

Als der Vorhang wieder herunter ist und die Tausende von elektrischen Birnen aufs neue aufblitzen, ist die erste linke Prozeniumsloge leer.

Allgemeine Enttäuschung.

Die preisgekrönte Schönheit vom vorigen Jahr steht wieder im Vordergrund des Interesses.

Well! Die „geborene Peppercorn" weiß eben, was sie will!

IV.

Ein kleines, ganz kleines Puppenhaus an einem mit Platanen bepflanzten Platz. Im Osten Neyworks. In der Nähe des East river. Fast versteckt im wuchernden Grün, als schäme es sich seiner Existenz. Als passe es gar nicht her in die Riesenstadt am Hudson. Zwischen all die vornehmtuenden Villen und nüchternen Wolkenkratzer-Steinkolosse.

„Mrs. Elisabeth Alsen" steht auf einem kleinen Schild am Tor. Und daneben eine altväterische Zugklingel. Zu einer elektrischen Glocke hat es das Holzhäuschen noch nicht gebracht. Ebensowenig wie zu Telephon und Radio. Und wird es auch nie dazu bringen, so lange Mrs. Elisabeth Alsen und ihr Sohn Manfred dort hausen.

Denn Mrs. Alsen gehört noch der sogenannten „guten alten Zeit" an. Und mag nichts wissen von den modernen Errungenschaften der Welt.

Und ihr Sohn, der privatgelehrte Manfred Alsen, lebt ganz seinem Beruf und seinen Studien und kümmert sich um nichts außerhalb derselben.

Trotzdem — die heisere Zugklingel meldet sich gar oft.

Denn Mrs. Elisabeth Alsen ist eine in Neyork wohlbekannte Philantropin. Ist Helferin der Armen und Unglücklichen. Ist Mitglied des Vereins „zur Unterstützung der Blinden". Und des Vereins „für entlassene Sträflinge". Und vieler anderer Vereine. Denen allen zusammen sie ihr Leben und ihre Kräfte weiht.

„Tante Elisabeth!"

So nennen sie die Blinden. Die Krüppel. Die Unglücklichen jeder Art.

Ihr Vater war Major zurzeit der Freiheitskriege. Einer der vielen „Freiheitshelden", der der Tod ruhig ins Antlitz geschaut hatte und als Held gefallen war.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0006

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Vornehme Existenz

Unsere Wiegeautomaten

mit selbsttätiger Ausgabe datumgestempelter Wiegekarten

sind Geldbringer ersten Ranges.

Sie übertreffen bei weitem konkurrenzliche Erzeugnisse durch ihre luxuriöse und doch gediegene Ausstattung, ebenso wie durch die sichere u. präzise Dauerfunktion.

Kapitalkräftige Interessenten

welche ihre Werte unter hoher Dauerverzinsung risikofrei anlegen und dabei täglich auf Bareinnahmen rechnen wollen, belieben unter Nachweis der zur Verfügung stehenden Mittel Angebot einzureichen unter **N.U. 1223** an Ann.-Exped. **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M., Schäfergasse 19.**

Kaufmännische Lehrstellen

vermittelt am besten und schnellstens

Kaufmännische Stellenvermittlung

im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband Ortsvertretung Halle, Dorotheenstr. 1, II (Zimmer 14) Besuchszeit: 9—2 Uhr vormittags u. 4—6 Uhr nachmittags.

Großhandlung sucht

Radio-Kaufmann

zu sofort oder später. Gute Fachkenntnisse und beste Empfehlungen erforderlich. Bewerbungen unter F H 990 an **Invalidendank**, Halle, Schweischkestraße 1.

Elektro- und Radio-Großhandlung sucht

kaufmänn. Lehrling

mit guter Schulbildung.. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter F M 993 erbeten an Invalidendank Ann.-Exp., Halle, Schweischkestraße 1.

Stellungsuchende, Herren und Damen, finden angenehmen **Verdienst.** Anfr. unt. O 28275 an die Exp. d. Ztg.

Schriftliche **Heimarbeit** Ausk. frei. „Möve", Püttlingen-Saar 35.

Suche für sofort einen jungen **Bäckergesellen** der den Meister ¼ Jahr vertreten muß. Edmund Bornkessel, Bäckermeister, Kalbsrieth b. Artern (Thüringen).

Tüchtigen **Friseurgehilfen** stellt ein Emrich & Keil, Halle, Gr. Steinstr. 56, Telephon 247 47.

Kräftiger, junger **Landwirt** der Landwirtschaft praktisch kennt, zwei Kutschpferde übernimmt und arbeitsfreudig ist, z. 1. Febr. gesucht. Thür. Forstamt, St. Gangloff.

1. April verheirateten **Pferdeknecht** Frau mitarbeit., ges. Wurg Nr. 3, bei Niemberg.

Zu Ostern **Konditorlehrling** gesucht. Es wollen sich nur intelligente Jungen mit guter Schulbildung melden. Angebote nebst Abschrift der Schulzeugnisse und Angabe des Berufes des Vaters unt. A Z 200 postlag. Coburg.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg Der evtl Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Sohn achtb. Eltern wird sofort als **Friseurlehrling** angenommen. Offert. unt. F 1248 an die Exp. d. Ztg.

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten. Otto Schaller, Bäckermeister, Pehritzsch bei Jesewitz, Kr. Delitzsch.

Bäckerlehrling Ostern gesucht. Karl Baumbach, Bäckermeister, Brachstedt.

Schmiedelehrling bei freier Station z. 1. April gesucht. Schmiedemeister Kurt Bieler, Löbejün.

Sattlerlehrling stellt ein Artur Hauhold, Könnern a. S.

Stellmacherlehrling z. 1. April gesucht. Stellmachermeister Karl Hentschel, Gimritz bei Nauendorf.

Tüchtige, zuverlässige **Plätterin** für Hand und Maschine sucht Wäscherei Edelweiß, Ilmenau, Thür., Fernruf 168.

Suche für sofort od. 1. Februar saub., flotte, selbständige **Kantinenköchin** Größe, Alter u. Gehalt ist anzugeben. Hugo Görlitz, Frankfurt a. M., Rebstöckerstraße 57 (Kantine).

Wirtschaftsfrl. oder ält. Mädchen, unbed. zuverl., im Kochen und allen Zweigen der Hauswirtsch. erfahren, für evg. herrsch. Landhaushalt (Oberförst., wo Kutscher und Zweitmädchen gehalt. wird) für sofort ges. Frau von Dombois, Mackenzell, Post Hünfeld, Bez. Kassel.

Weg. Verheiratung des jetzigen suche ich zum 15. Februar in Gutshaushalt, mit etw. Leutebeköstigung, ein in allen Fächern erfahrenes, zuverl., einfaches **Wirtschaftsfrl.** nicht unt. 24 Jahren. Angeb. mit Zeugnisabschriften an Frau Ida Hauschild, Eisleben, Gut u. Ziegelei.

Suche zu sofortigem Antritt eine **Wirtschafterin** die kinderliebend und perfekt im Kochen ist. Paul Haas, Wurzbach, Thüringen.

Aelterer Gastwirt in kleiner Gastwirtschaft sucht zum 1. Febr. oder später **Wirtschafterin** Off. mit Gehalt unt. A 19623 erb. an die Exp. d. Ztg.

Stütze nicht zu jung, welche gut bürgerl. kocht u. etwas Krankenpflege übern. zum 1. Febr. evtl. auch früher ges. Halle, Dorotheenstraße 1, II links.

Besseres **Alleinmädchen** das selbständig kocht, nicht unter 20 J., in 4-Personen-Haushalt bei gutem Lohn zum 1. Febr. gesucht. Frau H. Möbus, Ammendorf, Regensburger Str. 136/37.

Nach Apolda wird z 1. Febr für kinderlosen Villenhaushalt tüchtiges **Alleinmädchen** bei hohem Lohn gesucht, welches schon in besserem Haushalt war. Zeugnisabschr. mögl. mit Bild, unt. Y 28264 an die Exp. d. Ztg.

ooooooooo

Zuverlässiges, kinderliebes, älteres **Alleinmädchen** mit Kochkenntnissen, oder alleinsteh. Frau für Forsthaus, wo Hausfrau leidend, zu baldigem Antritt gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. pp. an Förster Schubert, Forsthaus Mühlberg b. Lobenstein i. Th.

ooooooooo

Weg. Verheiratung meines Mädchens suche zum 15. Febr. oder später älteres, tüchtiges **Alleinmädchen** für mein. 2-Perf.-Haush. Angeb. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an Frau Apotheker M. Wünsche, Neuhaus bei Sonneberg.

Suche ein durchaus zuverl., saub., im Kochen u. Haushalt erfahrenes **Alleinmädchen** Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsford. und Bild erb. an Fr. Käte Zoeth, Pößneck in Thür., Orlamünder Str. 105.

Alleinmädchen f. beff. Haushalt (4 erwachs. Perf.) zum 1. Februar gesucht. Mit gut. Zeugnissen zu melden Halle, Magdeburger Str. 10 parterre.

Tüchtig., zuverläss., solides **Alleinmädchen** nicht unt. 20 Jahren, mit gut. Zeugnissen, zum 1. Febr. gesucht. Frau Fabrikant Loth. Malsch, Steinbach bei Bad Liebenstein.

Suche zum 1. März od. 1. April f. Arzthaus zuverl. ehrl. **Alleinmädchen** über 18 J., mit gut. Zeugn. Bild, Zeugnisse, Gehaltsforder. an Fr. Dr. Braun, Friedrichroda i. Thr.

Alleinmädchen zuverlässig u. sauber, für 4-Perf.-Haushalt (Rheinl.) in Dauerstellung z. 1. Februar gesucht. Ia Zeugnisse Bedingung. Frau Dir. Labriga, Leipzig, Elsterstr. 6, Tel. 11959.

Für meinen Geschäftshaushalt suche ich zu sofort gebild., tüchtiges, jg. Mädchen als **Stütze** die teilweise das Bedienen der Gäste übernehmen muß. Eilofferten an Konditorei v. Café Schindler, Ilmenau i. Th., Bergstraße 2.

Nach Leipzig suche ich zum 1. Februar in jungen christlichen Haushalt mit einem kleinen Kind ein zuverlässiges, ehrliches und fleißiges **Alleinmädchen** Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüch. u. mögl. Bild, evtl. persönliche Vorstellung nach vorheriger Anmeldung bei Frau E. Simon, Leipzig C 1, Grassistraße 19, 3. Etage.

Zimmer- u. Serviermädchen zum 1. Febr. gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen und Bild zu senden an Höhrichs Hotel, Großbreitenbach (Thr. W.).

Perfektes Stubenmädchen bewandert im Nähen, Zimmerarbeiten und Wäschebehandlung für kinderlosen herrschaftlichen Haushalt zum 1. Febr. bei hohem Gehalt gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen bei **Kaufmann, Magdeburger Str. 47, II.** Vorderhaus.

Mädchen von 15 bis 17 Jahren, für ländlichen Geschäftshaushalt, zu bald gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter P 28276 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche für sofort jüngeres, solid.. ordentl. **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen. Frau O. Richter, Berghotel Ravensberg, Bad Sachsa Harz.

Wir suchen für sofort oder später ein in allen Hausarbeiten und in der Wäschebehandlung durchaus erfahr., älteres, evangelisches **Hausmädchen** in gute Stelle. Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsansprüche erbeten an Frau Dr. Langrock, Landgut Amalienruh bei Meiningen. Post Untermaßfeld (Thüringen).

Vertrauensstellung Gesucht für Gasthof u. Sommerfrische z. 1. oder 15. Febr. ein anständ., ehrlich. und fleißiges Mädchen, nicht unt. 20 Jahren, welches schon in ähnlich. Stellg. war, für alle Hausarb. Hilfe vorhanden. Ang. m. Bild an P. Bösel, Gasthof Schwarzmühle, ob. Schwarzatal.

15—16jähriges **Mädchen** v. Lande, das saub., ehrlich, sehr solid, kinderlieb, zuverlässig und gesund ist, zu sofort in Lehrerhaush. bei Halle gesucht. Off. unt. Z 28265 an die Exp. d. Ztg.

Ehrl., fleißig., ev. **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, in Gastwirtsch. nach Heiligenstadt zum 1. Febr. gesucht. M Kothe, Heiligenstadt, Feldschlößchen.

Suche zu sof.. junges kräftiges **Mädchen** zur Hilfe in den Geflügelställen. Frau H. Scheibe, Lemsel, Post Zschortau bei Leipzig.

Mädchen zum Ladenscheuern gesucht. Halle a. S., Friedrichstr. 22, Lad.

Suche sofort oder 1. Febr. ein ehrlich., anständ., älteres **Mädchen** vom Lande welches schon gedient hat. Bäckerei Hündorf, Oppin.

Junges, kräftiges **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, für sofort gesucht. Hotel Stroh, Halle, Leipziger Str. 54.

Sauberes, tüchtiges **Mädchen** mit Kochkenntnissen, 20 bis 24 J. alt, gesucht für sofort oder 1. Februar. Konditorei-Kaffee Frohberg, Sondershausen, Thr.

Für Privathaushalt, ein solides, gut angelerntes **Mädchen** in Dauerstellung ges. G. Zeugn. Beding. Heizung, Eigenzimm., gute Behandlung und Lohn, Waschfrau wird gehalten. Bei Einstellung wird Reise verg. Frau E. Obermeier-Zopß, Bad Sachsa, Brandstr. 14.

Suche z. 1. Febr. ein **Mädchen** für Landwirtschaft, welches melken kann. Karl Schneider, Crensitz.

16—17jähriges **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Kern, Halle a. S., Jacobstraße 4.

Suche z. 1. Febr. sauberes, ehrliches **Hausmädchen** im Alter bis zu 22 Jahren, für einen Privathaushalt m. 3 Perf. Angeb. mit Bild an Frau E. Köper, Dresden, Holbeinstraße 36, I.

Gesucht zum 1. od. 15. Febr. zuverlässig., in Hausarbeit und Wäschebehandlung gründlich erfahrenes, selbständiges **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen aus mehrjähr. Stellen in größ. Haushälten. Hoher Lohn bei entsprechenden Leistung. Frau C. Ackenhausen, Eisenach, Kapellenstraße 13.

Sauberes, zuverläss. **Hausmädchen** evgl., für sofort oder später für Gutshaushalt gesucht. Bewerbungen mit Zeugniss. evtl. Lichtbild, sind zu richten an das Versuchsgut Oldenburg, Landsberg an der Warthe.

Suche zum 1. Febr. ein ordentl., fleißig. **Hausmädchen** am liebst. v. Lande. Frau Kuntze, Rittergut Sülzenbrücken bei Neudietendorf.

Suche sofort oder z. 1. Febr. ein sauberes, ehrliches **Dienstmädchen** nicht unt. 18 Jahren, das möglichst schon gedient hat. Richard Liebmann, Bäckerei, Lichte bei Wallendorf (Thür. Wald).

Aelter. Ehepaar sucht zum 1. Februar **Haustochter** aus einfach. Familie, nur v. Lande, welche sich in allen häuslich. Arbeiten ausbilden kann. Voller Fam.-Anschluß, Tascheng. nach Uebereinkunft. Angebote an Berthold Sonntag, Niederdorla 106 bei Mühlhausen, Th.

Junges Mädchen, nicht unt. 16 Jahren, f. Haush. mit Kindern als **Haustochter** gesucht. Hilfe für grobe Arbeit., Waschfrau und Taschengeld, Familienanschluß. Elli Michel, Artern, Wasserstraße 1.

Junge Frau als **Aufwartung** gesucht. Halle S., Röpziger Str. 199, 2 Treppen rechts.

Suche zum 1. Febr. jung. Mädchen, nicht unter 18 Jahren als **Kochlehrling** Schlicht um schlicht. Familienanschl. Hotel goldener Löwe, Bhf. Mansfeld, Post Klostermansfeld, Fernspr. 336.

Plättlehrling gesucht. Halle, Graseweg 17.

Stellengesuche

Ehepaar v. Lande, 45 Jahre, sucht **Hausmannsstelle** Off. unt. D 4936 an die Exp. d. Ztg.

Junger **Bankbeamter** gelernt i. Großbank, sucht Stellung in Bank- oder kaufm. Betriebe. Ang. erb. unt. A 19595 an die Exp. d. Ztg.

Selbständ. gewesener **Kaufmann** mit den Verhältnissen in Halle u. Umg. gut bekannt, sucht bei bescheid. Anspr. pass. Stellung, evtl. als Provisionsreisender. Angebote unter G 28226 an die Exp. d. Ztg.

Cand. Theol. s. ab 1. März od. 1. April **Hauslehrerstellung** Ang. u. F W Halle hauptpostlagernd.

Nationalges. jung. Mann, gel. Konditor, sucht **Beschäftigung** gl. welch. Art. Werte Zuschr. erbeten an Lauckner, Halle, Taubenstraße 6.

Junger Mann 28 Jahre alt. 9 J. b. Reichswehr gedient, sucht Stellung gleich welcher Art. Off. u. D 4929 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger, selbständiger **Bäcker** (Schlesier), 23 Jahre alt, in Konditorei gut erfahren sucht zum 27. Jan. oder später selbständige Dauerstellung. Angebote unt. W A 100 postlagernd Weißenfels a. S.

Deutschnat., ehrlich., energischer **Aufseher** sucht Dauerstellung bei 30 bis 100 Leuten. Auf Wunsch können Leute gestellt werden, bin zirka 15 Jahre i. Beruf; spreche deutsch und polnisch. Angeb. erbeten unt. F 28270 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 1. April Stellung als **Oberschweizer** (Vollhandmelker). Eigene Leute vorhanden. Evtl. auch als Fütterer z. Mastvieh. Off. unt. V 4181 an die Exp. d. Zeitung.

Masch.-Ing. 25 J., led., gelernter Schlosser, sucht Stellung in Betrieb oder Büro gegen mäßige Ansprüche. Off. unt. F 1215 an die Exp. d. Ztg.

Junger **Chauffeur** langjähriger Fahrer, mit gut. Zeugnis, sucht Stellung. Bohm, Berlin, Dorotheenstr. 51.

Chauffeur 24 J., verh., gel. Elektriker u. Autoschlosser, 1, 2 u. 3b, sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger, in ungek. Stellung, sucht Stellung auf großen Personenwag. evtl. mit Wohnung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Angebote unter D 4935 an die Exp. d. Ztg.

Kriegsbeschäd. (l. Untersch. amput.) 30 J., seit 1922 in Druckerei tätig, sucht geeignete Stellung, ganz gleich welch. Art. Off. unt. F 1206 an die Exp. d. Ztg.

Zwei junge Burschen, 17 u. 20 Jahre, such. eine Stelle, wo sie d. **Schweizerfach** erlernen können. Angebote unt. K W 100 postlagernd Laucha a. d Unstrut.

Suche f. mein. Sohn, groß u. kräft., der Ostern die Schule verläßt **Lehrstelle** in Bäckerei u. Konditorei. Emil Brending, Arnstadt, Karl-Marien-Str. Nr. 13.

Jüngeres **Büfettfräulein** sucht Stellung zum 1. Febr. Gute Zeugnisse vorhanden. Paula Kraus, Meuselwitz, Thür., Liebknechtstraße 9.

Gebildetes Fräulein, Ende 30, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, mit erstklassig. Zeugnissen und Referenzen, sucht zum 1. Febr. Stellung als **Haushälterin** Angebote erbet. unt. A 19699 an die Exp. d. Ztg.

Zuverlässige, solide Frau, mittl. Alters, sucht Stellung als **Wirtschafterin** in beff. frauenlosen Haushalt. Off. unt. V 4179 an die Exp. dieser Zeitung.

Durch den Tod mein. Vaters ist deff. treue Wirtschafterin freigeworden. Ich suche für sie zum 1. März oder früher Stelle als **Wirtschafterin** 37 J., im mittleren, frauenlosen Haushalt. Auskunft bei Dr. Remus, Halle, Kaiserplatz 19, III.

Geb., älteres Frl. sucht zum 1. Febr. Stellung (in allem perfekt) als **Wirtschaftsfrl.** in vorn. Landw. od. in größerem Betrieb, Kantine oder Kasino, gute Zeugn. Offerten erbeten unt. H 28269 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen, aus guter Familie, 21 J. in der Hotelküche ausgebild., sucht bald Stellung als **Kochstütze** in besserem Hause, Pension, Fremdenh. od. dergl., Harz oder Thüringen bev. Gest. Off. m. ausf. Angab. erb. unt. A 19614 an die Exp. d. Ztg.

Junges, anständiges Mädchen, 21 J., sucht Stellung als einfache **Stütze** oder Haustochter. Erfurt bevorzugt. Off. zu richten an Gertrud Samtleben, Klostermansfeld, Stebigeröder Str. 36, p.

Junges Mädchen, ziemlich 18 Jahre, aus gutem Hause, welches sowohl im Geschäftshaushalt als auch im Privathaushalt tätig war, sucht Stellung als **Stütze** Off. erbittet Ursula Lucks, Geißelröhlitz, Krs. Querfurt.

Jung. Mädchen vom Lande, mit gut. Zeugnissen, s. Stellg. zum 1. Febr. Zu erfragen bei Mücke, Halle, Krukenbergstraße 20, Hinterh.

Anständ., ehrliches **Mädchen** 18 Jahre alt, sucht 1. oder 15. Februar Stellung in besserem Haushalt, auch im Kochen erfahren und Zeugnisse vorhanden. Halle bevorzugt, zum Frl. Marie Raback, Kelbra a. Kyffh., Bogenstraße 4.

17jähriges **Mädchen** sucht Stellung zum 1. Febr. E. Krüger, Halle, Händelstraße 33.

Strebs. Landwirtstochter, 18 Jahre, sucht z. 15. Febr. od. 1. März Stellung als **Haustochter** auf größerem Gut. Familienanschluß. Taschengeld erw. Angebote erbeten unter M 615 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine **Tochter** 15½ Jahre, Stelle in gutem Hause mit Familienanschluß. Thomas, Halle S., Taubenstraße 6.

Waschfrau sucht noch Wäschen. Frau Baumgardt, Halle, Hordorfer Straße 6g, I links. Zu melden schriftl. oder von abends 6½ Uhr.

Frau sucht noch eine **Wäsche** Gute Empfehlung. Schwenke, Halle, Freiimfelderstraße 21.

Suche f. m. 17jährige **Tochter** (l. Bubikopf), berufsschulfrei, Stellung z. März od. April zur Erlernung des Koch. unter Leitung der Hausfrau u. gr. Gute. Ohne gegens. Verg. Off. unt. U 28260 an die Exp. d. Ztg.

Hausdame

In welchem frauen- und mutterlosen Haushalt wird fleißige und gewandte Hausdame benötigt. Suchende ist Anfang 40er, evgl. und sucht guten Dauerposten. Gertrude Schmidt, Bremen, Metzer Str. 30.

oooooooooooooooooooooo

Junge, gebildete Dame, Blondine, sucht Gelegenheit, sich im

Kochen

und allen einschlägigen Arbeiten zu vervollkommnen in gutem Hause. Offerten unter D 4932 an die Exp. d. Ztg.

oooooooooooooooooooooo

Zu vermieten

Hausm.-Wohng. Stube, Kammer und Küche, zu vermieten. Off. unt. [illegible] 28274 an die Exp. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie herrschaftl. möblierte **3-Zim.-Wohn.** Mühlwegviertel, mit Klavierben., Küche, Speisek., Innenklos. mit Bad, u. all. Zub. an ruhige, bess., gutsituierte Familie als Untermieter 1. Febr. zu vermieten. Off. unt. F 1249 an die Exp. d. Ztg.

Gegenüb. Stadtgottesacker-Park (Magdeburger Straße) **3 große Zimmer** mit Küche u. Zubeh., Innenkl., teils möbl., an jg. vornehm. Ehepaar 1. April abzugeben. Off. unt. D 4939 an die Exp. d. Zeitung.

2 leere Zimmer an Siedler zu verm. Off. unt. F 1212 an die Exp. d. Ztg.

Leeres Zimmer mit el. Licht an Dame abzugeben. Halle, Zeisigweg 15.

Gut möbliertes **Zimmer** mit Kabinett an Frl. zum 1. Febr. zu vermiet. Halle, Niemeyerstraße 25, I.

oooooooooooo

Gut möbl. **Zimmer** 1. Febr. zu vermiet. Halle, Gr. Wallstraße 33, I.

oooooooooooo

Einfach möbl. **Zimmer** für Herrn frei. Halle, Merthastr. 29, p.

Kl. möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. Zu erfragen Halle, Freiimfelder Str. 71, part. rechts.

Möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Danker, Halle, Krukenbergstr. 9, III l.

Gr., freundliches, **möbl. Zimmer** m. Mittagstisch, zu vermieten. Halle S., Sophienstraße 28, Brückner II.

Großes, gut **möbl. Zimmer** elektr. Licht, zu verm. Halle a. S., Heinrichstraße 8, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0007
DFG

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu vermieten

Helle, trockene Lagerräume
2 × 110 qm, mit guter Anfahrt, Nähe Riebeckplatz, ab sofort vermietbar. Offerten unter X 27509 an die Exp. d. Ztg.

Saubere
Schlafstelle
zu vermieten. Halle, Steinweg 1, II. l. od. Gr. Steinstr. 36.

Saubere
Schlafstelle
für Herrn frei. Halle, St. Klausstr. 2, III.

Möblierte
Schlafstelle
frei. Halle, Harz 19 I.

Werkstatt und Laden
mit zwei Wohnräumen u. Küche, passend für jedes Geschäft, in Harzstadt m. 8000 Einwohn. sofort zu vermieten. Off. unter D 4923 an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche

3- bis 4-Zim.-Wohnung
gegen rote Karte gesucht. Evtl. wird Darlehn oder Hypothek gewährt. Gefl. Off. unt. D 4934 an die Exp. d. Ztg.

3-Zim.-Wohn.
mit Küche, beschlagnahmefrei, in guter Lage, mögl. Nordviertel, zum 1. April zu mieten gesucht. Off. unt. M 28273 an die Exp. d. Ztg. erb.

Jung. Ehepaar, m. 3jährig. Kind, vom Lande, sucht z. 1. März 2 beschlagnahmfreie
Zimmer m. Küche
in Halle. Offerten mit Preisang. an H. Zeidler, Halle, Planenaer Weg 34.

Ehemann, der getrennt lebt, sucht
gemütl. Zimmer
Off. unt. F 1207 an die Exp. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Aelteres
Wohnhaus
nebst größ. Garten, sofort zu verkaufen. Auch können dazu einige Morg. Land in Kauf oder Pacht gegeb. werden. Off. unt. X 28263 an d. Exp. dies. Zeitung erbeten.

Verkaufe
Wohnhaus
reichlich. Stallung, Scheune, 2 Morgen Pachtacker können übernommen werden. Passend für jedes Geschäft, nicht an der Hauptstraße an Industrie angr. Alberstedt Nr. 12 bei Oberröblingen a. S.

Verkaufe sofort mein massives
Zinshaus
mit Materialwarengeschäft in Erfurt. Anzahlg. 12—15 000 Mark bei sofortiger Uebernahme. Angeb. erb. unt. M 617 an die Exp. d. Zeitung.

Grundstück
mit Stallg., Scheune, Garten, el. Licht und Kraft und zehn Morgen Acker, Inventar, in der nächst. Nähe von Halle zu verkaufen. Off. unt. D 4928 an die Exp. d. Ztg.

Suche Geflügelfarm od. geeignetes Land
5—30 Morgen, mit oder ohne Gebäude zu pachten od. kaufen. Bedingungen: An Wasser u. allernächste Nähe Halles. Landwirt F. Wilsenack, Magdeburg, Träusberg 35.

Gutgehendes
Schokoladengeschäft
in Apolda krankheitshalber baldigst zu verkaufen. Ang. erb. unt. A 19629 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
mit Schlachth. und Räucherkammer, bill. Miete, sof. zu verk. Erforderlich 3500 M. Off. unt. K 28271 an die Exp. d. Ztg.

Kleines
Landhaus
mit Garten, i. Thüringen zu kaufen gesucht. Otto Fischache, Autenhausen (Oberfranken), Post Gemünda.

Suche
Landhaus
oder kleine Villa mit schönem Obst- und Gemüsegarten und mit 3—4 Morg. Land in Nähe Stadt und Bahn zu kaufen. Anzahlung kann sofort erfolgen. Waldem. Burkhardt, Karsdorf, berg bei Bürgel (Th.).

Manufaktur-warengeschäft
evtl. mit Grundstück in klein. oder mittl. Stadt mit oder ohne Warenlager zu kauf. gesucht. Angebote erbieten unter A 19696 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

Eckladen
Kolonialw.-Gesch. m. Schlachthaus, sofort oder später zu verpachten. Angeb. erb. unt. E 28266 an die Exp. dieser Zeitung.

Pachtgesuche

Suche zu pachten, evtl. später zu kaufen
Gastwirtschaft
mit Geschäft. Angebote unter R 28257 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zu verkaufen

Damenzimmer
gut erhalten, zu verkaufen. Halle, Advokatenweg 45, I.

Echt Nußbaum-
Ecke m. Sitzbank
Truhe u. Schränkchen zu verkaufen. Halle, Kronprinzenstr. 13, II r.

Winterüberzieh.
für Jüngling, gut erhalten, zu verkauf. Halle, Grünstr. 31, I.

Pelzflußjack
großer, für Wagen, kaum benutzt, preisw. zu verkaufen. Besichtigung bei Dekorateur Bartsch, Eisleben.

Ankleideschränke
160 und 140 breit, preiswert zu verkauf. Halle, Albrechtstr. 39, Hof part.

Speisezimmer
mit 1,80 ab. 2 m br. Büfett sehr preisw. zu verkaufen. Leichte Zahlung ohne Aufschlag. Erfolbt, Halle, Königstr. 70, Tischlerei, kein Laden.

El. Zuglampe
Knabengarderobe für 10jähr. bill. abzugeb. Halle a. S., Anhalter Str. 9, II.

Bettstelle
mit Matratze, Chaiselongue verkauft billig Halle, Königstr. 81, 1 Tr. rechts.

Neue, elegante
Pelzgarnitur
zu verkaufen. Halle, Bilderstr. 17, p.

Kaufgesuche

Langtiefel
neu, 42/43, kauft Mierse, Halle, Liebenauer Str. 5.

Gebr. Nähmasch.
(wenn auch def.) zu k. ges., sowie guterh. Piano. Off. u. F 1247 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltener
Frackanzug
f. korpulenten Herrn, mittelgroß, gesucht. Angebote erbeten unter D 4940 an die Exp. d. Ztg.

Kapitalien

Suche
3000 RM.
als Höchstbyothek auf mein Geschäftsgrundstück b. Hach. Sicherheit u. ½jährz. Zinsl. im voraus. Off. unt. G 28263 an die Exp. d. Ztg.

Landwirt sucht
250 Mark
zu leih. auf ½ Jahr, zahle 100 Mark Vergütung. Ang. unter T 28259 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Tiermarkt

Ein Pferd
Oldenburger, mitteljährig, flott u. zugfest, daselbst ein fast neuer Lastschlitten, ein- und zweispännig zu fahren, z. verkauf. Braschwitz b. Peißen, Nr. 31.

Ein mittleres
Arbeitspferd
verkauft Bötiger, Reiden.

Junge frischmilchende
Kuh
zu verkaufen. Hohmann, Görzig (Anhalt).

Verkaufe 3 Stück 9 Wochen alte reinrassige
Zwergteckel
desgl. einen 3jährig. Rüden. Arno Schmidt, Großkorbetharhausen.

Zwei junge
Schäferhunde
à 5 Mark zu verkauf. Ang. unt. D 4938 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen gut dressierten
Schäferhund
mit Stammbaum, auch empfehlenswert. Boxer. Zu erfragen Tierasyl, Halle S., Felsstraße 13.

2 dunkelr. einfk.
Rhodel. Hähne
1 weiß. Leghornhahn, 8 Mon., zu verkauf. Neideburg, Stadtgut.

Heiratsgesuche

Bäckermeister, Konditor
24 Jahre alt, mittelgroß, hübsche Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft solcher, aufrichtiger, vermög. Dame, zwecks späterer
Heirat
Diskretion Ehrensache. Off. unt. F 1209 an die Exp. d. Ztg.

Daunen Stepp-Decken
werden von uns in jeder Größe preiswert angefertigt. Einfarbige u. bunte Satin- u. Seidenstoffe in reicher Auswahl am Lager, ebenso graue und weiße Daunen. Nur gute daunendichte Verarbeitung.
Kress & Co., Bettfedern
Pfännerhöhe 4

Wo fehlt
sorgende, helfende Frauen- u. Mutterhand? Witwe, 36 Jahre, äußerst tüchtige, selbstlose Hausfrau, möchte sich wieder verheir. u. Wärme i. d. Leben eines einf. Menschen u. s. Kind bringen. Wert wird hef. auf gedieg. Persönlichkeit gelegt, die Gewähr zu einem harmon. ruhigen Zusammenleben bietet. Ang. erb. u. A 19697 an die Exp. dieser Zeitung.

Witwer, 45 Jahre alt, mit 60 000 Mark Vermögen, wünscht passende Damenbekanntschaft zwecks
Heirat
Es wird Wert darauf gelegt, daß betr. Dame in ähnlicher Vermögenslage ist. Angebote unter B 15444 an die Weim. Ztg.

2 Freundinnen
Ende Zwanzig, aus guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft zweier Herren, Lehrer oder Beamte bevorzugt, zwecks sp. Heirat. Off., mögl. m. Bild, u. D 4925 an die Exp. d. Ztg.

Automarkt

4/20 Fiat-
Roadster
Baujahr 1927, einwandfreier Zustand, billig zu verkaufen. K. Matthes, Scheuditz, Hallesche Str. Tel. 261.

Zwei gebrauchte
Motorräder
500, DKW. u. 1 D.-Maschine, ausgerüstet mit allen Schikanen, auch auf Abzahlung, zu verkaufen. Angeb. erb. unt. F 28267 an die Exp. d. Ztg.

Verloren

Ohrring
mit dkl. Stein verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Halle, Bernhardstr. 51, 1 Treppe rechts.

Ohrring
langer silberner, verloren. Belohnung. Halle, Geiststr. 55, im Stickereigeschäft.

Vermischtes

Wer gibt einer armen
Frau
eine Matratze? Halle, Bitterstr. 1, p. l.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Im Waagegebäude am schwarzen Brett und an den Anschlagsäulen ist die Bekanntmachung über den vom **17. bis 24. März 1929** stattfindenden Krammarkt veröffentlicht worden.
Halle a. S., den 14. Januar 1929.
Städtische Polizeiverwaltung.

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenanlagen und über die Aufstellung eines Kabelverzweigergehäuses in Straßen der Stadt Halle und in der Kreisstraße in Wöllberg liegt von heute ab vier Wochen bei dem Telegraphenbauamt in Halle aus.
Halle (Saale), 18. Januar 1929.
Telegraphenbauamt.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenanlage in der Trotthaer Straße u. Magdeburger Chaussee in Halle liegt von heute ab vier Wochen bei dem Telegraphenamt in Halle aus.
Halle (Saale), 16. Januar 1929.
Telegraphenbauamt.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 22. Jan., vorm. 10 Uhr, versteigere ich hierselbst, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
Eine Partie Herrenhüte, Herrenmützen, Strohhüte, Herren- u. Damenstrümpfe, Wolle, Handschuhe, Ober- und Einsatzhemden, Kragen, Taschentücher, Nähseide, Handtücher, Badetücher, Damenschlüpfer, Prinzeßröcke, Hosenträger, Sockenhalter, Selbstbinder, 5 Zylinderhüte, Spitzengarnituren u. v. a.;
ferner um 13 Uhr mittags an Ort u. Stelle: eine vollständige Ladeneinrichtung. Ort der Versteigerung wird in der Versteigerung bekanntgegeben.
Münzenberg, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 22. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Halle (S.), Delitzscher Straße 34, öffentlich meistbietend gegen bar:
Eine dort untergestellte Limousine (Minerva, 6-Sitzer, 14/40 PS), sowie ein Chassis ohne Motor.
Eigendorf, Gerichtsvollzieher, kr. A.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 22. Jan. 1929, 15 Uhr, versteigere ich in Büschdorf öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Sofa m. Umbau, 1 Schreibsekretär, 1 Geldschrank 1 Bild u. 1 Schreibmaschine.
Sammelpunkt Gastwirtschaft Fischorsch.
Kiehntopf, Obergerichtsvollzieher.

Auktion

Auktion Gr. Märkerstraße 21
Dienstag, den 22. Januar, 10½ Uhr, versteigere ich freiwillig:
Gartengarnitur, Handwagen 6 Ztr. Tragk., kl. Kupferkessel, 8fl m. Zubehör, Bettstelle mit Matr., Kleidung und diverse andere Sachen.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.
Otto Ahlfisch, Auktionator
Große Märkerstraße 21 Tel. 25209

Allen voran sind Paul Thieles neueste
Gitter-Drehrollen
Vollständig gefahrlos.
Haltbarkeit unverwüstlich.
Günstige Teilzahlungen.
Paul Thiele, Chemnitz Schloßstr. 6

DIE ÜBERRASCHUNG DES JAHRES 1929 BRINGT MERCEDES-BENZ

In zielbewußter Arbeit ist es uns gelungen, Präzision und Wirtschaftlichkeit der neuzeitlichen Fabrikationsmethoden mit dem Geist und der Tradition unserer Werkmannsarbeit zu erfüllen und so jetzt den

Mercedes-Benz in niedriger Preislage

herauszubringen. Das neue Modell unseres vielbewährten Typ Stuttgart 200 (2 Liter) liefern wir jetzt in einer gediegenen und eleganten Standard-Ausführung mit Original-Sindelfinger Karosserie als

4-5sitzigen Innenlenker zum Preis von RM. 6880
ab Werk

Als neuen Typ liefern wir Typ Stuttgart 260 (2,6 Liter), ebenfalls in Standard-Ausführung als

4-5sitzigen Innenlenker zum Preis von RM. 7880
ab Werk

Für besonders hohe Ansprüche liefern wir den Typ Stuttgart 260 in besonders zusammengestellter hocheleganter Luxus-Ausführung. Diese Modelle sind Leistungen größten Stils, Produkte der letzten Errungenschaften der Technik und Verkehrspraxis und unserer vielseitigen Erfahrungen. Sie stellen eine neue Gattung des Kraftfahrzeugs dar, den wirklich preiswerten Qualitäts-Gebrauchswagen.
Unsere Niederlassungen und Vertretungen stehen bereit, Ihnen erschöpfende Auskunft über unsere Modelle zu geben. Die Lieferung setzt in einigen Tagen ein!

MERCEDES BENZ

DAIMLER BENZ AKTIENGESELLSCHAFT: Verkaufsstelle Halle (S.), Magdeburger Str. 59: Fernr. 29015

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0008

Aus der Stadt Halle

Hot sich kein Glück!

Kümmelblättchen, das bekannte Bauernfängerspiel hat schon manchem Gauner die Taschen gefüllt. Sonntagabend versuchte damit in einer Gastwirtschaft in Glaucha ein Zigeuner sein Glück.

Er fand auch Partner. Aber das waren ganz ausgekochte Jungens; die kannten das Fingerfertigkeitsspiel noch besser als er, und der braune Sohn der Landstraße verlor schließlich 20 Mark.

Da fuhr ihm die Wut in die Glieder. Wild funkelten seine Augen; im Nu hatte er das Messer heraus und bedrohte seine Spielgenossen. Aber auch auf solche Zwischenfälle waren die Herren eingerichtet. Der Zigeuner bekam eine schwere Tracht Prügel und flog hinaus.

Nach etwa einer Stunde war er wieder da, mit ihm drei Landsleute. Noch brauner, d. h. schmutziger als er. Aber ehe die vier Gesellen sich zu einer richtigen Schlägerei etablieren konnten, war das Ueberfallkommando zur Stelle, setzte die üblen Gäste auf das Auto und fuhr sie zur Polizeiwache. Dort verlor sich alsbald ihr Tatendrang.

Auch Sonntags Schneeabfuhr.

Die Straßenreinigung war auch am Sonntag fleißig tätig, die Stadt wieder in sauberen Zustand zu versetzen. Am Sonntag arbeiteten 650 Arbeitslose und 250 Mann vom Tiefbauamt und der Straßenreinigung. Heute sind 650 Arbeitslose und 250 Straßenreiniger unterwegs.

Bald wird Halle wieder rein und sauber sein, wenn — mittlerweile nicht wieder Schnee fällt.

Kein Verfahren gegen Oberstleutnant Duesterberg.

Das Landgericht Prenzlau hat abgelehnt, gegen den Stahlhelmführer Oberstleutnant Duesterberg auf Grund des Republikschutzgesetzes vorzugehen. In der Begründung heißt es u. a.: „Die Aeußerung des Angeschuldigten, der heutige Staat sei aus Verrat und Meuterei geboren, kann auf die republikanische Staatsform als solche nicht bezogen werden. Wenn der Angeschuldigte den staatsrechtlichen Umsturz von 1918 als strafbare Tat bezeichnet, so ist dies kein Vorwurf, der sich gegen die republikanische Staatsform als solche richtet."

Betriebs-Vertretungen im Bankgewerbe

Kürzlich abgeschlossene Erhebungen über die organisatorische Zugehörigkeit der kaufmännischen Betriebs-Vertretungsmitglieder, durch die 832 Banken und Bankfirmen erfaßt wurden, haben bemerkenswerte Resultate ergeben, daß von insgesamt 2401 Betriebsvertretungs-Angehörigen 1736, also rund 70 Proz. Mitglieder des Deutschen Bankbeamten-Vereins sind. Auf den freigewerkschaftlichen Bankangestellten-Verband entfallen 236 Vertreter, also 10 Proz., während der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband 7 Proz. verzeichnen kann. Der Rest ist in verschiedenen Organisationen zersplittert oder überhaupt nicht organisiert.

Ausländische Theologiestudierende.

Erfreulicherweise beginnt der Zustrom ausländischer Theologiestudierender an unserer Universität, der vor dem Kriege recht groß war, wieder zuzunehmen. In diesem Wintersemester studieren an unserer Universität 20 ausländische Theologen, und zwar 3 aus Deutsch-Oesterreich, 1 aus Lettland, 3 aus Polen, 4 aus Rumänien, 1 aus der Schweiz, 1 aus Spanien, 4 aus der Tschechoslowakei, 3 aus Ungarn. Zu diesen 20 kommt noch 1 Theologiestudentin aus Ungarn. Von den 21 sind 7 Auslandsdeutsche.

Halle dürfte damit zu den theologischen Fakultäten gehören, die die meisten Auslands-Theologie-Studierenden haben.

Landeseisenbahnrat.

Nach Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg findet am Freitag, dem 1. Februar, vormittags 10,30 Uhr, in Magdeburg, im großen Konferenzsaal des Hauptbahnhofes die dritte außerordentliche Sitzung des Landeseisenbahnrats Magdeburg (für die Bezirke Magdeburg und Halle) statt. Zur Erörterung stehen Tarif-, Verkehrs-, Beförderungs- und Fahrplanangelegenheiten. Weiterhin findet die Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern zum Reichseisenbahnrat statt.

Professor Lütgert geht nach Berlin.

Professor D. W. Lütgert, der Ordinarius für systematische Theologie an unserer Universität, hat den Ruf an die Universität Berlin als Nachfolger Professor Reinhold Seebergs angenommen und wird seine Vorlesungen im Sommersemester aufnehmen.

Professor Lütgert, der im 62. Lebensjahre steht, studierte in Greifswald und in Berlin als Schüler von Cremer, Köhler und Schlatter, habilitierte sich in Greifswald und wurde 1901 als Nachfolger Beyschlags auf den neutestamentlichen Lehrstuhl nach Halle berufen. 1902 wurde D. Lütgert Ordinarius, 1912 Nachfolger von Martin Kähler auf dem Lehrstuhl für systematische Theologie.

Unter den wissenschaftlichen Arbeiten Lütgerts ist besonders das Werk „Die Religion des deutschen Idealismus und ihr Ende" zu erwähnen. Der Gelehrte gehört der Generalsynode an, auf deren letzter Tagung er insbesondere für den Gesetzentwurf über die Neuregelung des theologischen Studiums eintrat.

Der Kampf um den Hafen Halle-Trotha.

Heute nachmittag haben unsere Stadtväter in zweiter Lesung über die Hafenvorlage zu entscheiden. Es handelt sich um ein Projekt, das für die wirtschaftliche Entwicklung Halles von großer Bedeutung ist. An sich besteht im Stadtverordnetenkollegium für das Projekt eine Mehrheit; aber Bedenken, die der eine in dieser und der andere in jener Beziehung hat, lenken den Blick ab vom Kern der Sache und können auch heute wieder zu einer so bedauerlichen Entscheidung führen, wie sie am vorigen Montag erfolgte. Den Schaden würde das gesamte Wirtschaftsleben unserer Stadt haben.

Aus den Kreisen der hiesigen Kaufmannschaft gehen uns heute noch Zuschriften zu, die sich mit allem Nachdruck für das Projekt einsetzen. Dabei machen sie auch darauf aufmerksam, welche Schwierigkeiten die Hafen-A.-G. zuerst überwinden muß, um die

Gegnerschaft der Schiffahrtsgesellschaften

zu brechen. Es wird ganz offen herausgesagt, daß der Hafen Halle-Trotha zunächst boykottiert werden wird. Aber da muß man durchhalten. Die neue Gesellschaft wird Beweglichkeit genug haben, um mit den Wirtschaftskreisen die nötige Fühlung zu nehmen und Fracht nach dem Hafen zu bringen. Bei den hiesigen Kaufleuten besteht das lebhafte Verlangen, ihre Güter künftig über Halle-Trotha zu leiten. Von all den Zuschriften hier eine:

„Im Stadtparlament kämpft man um das Hafenprojekt. Handel und Industrie setzen sich unter der Führung unseres weitschauenden Oberbürgermeisters für die Durchführung der Magistratsvorlage ein. Hoffentlich unterstützt die Mehrzahl der Stadtväter das Projekt.

Die Schwierigkeiten aber, die einer Hafen-Aktiengesellschaft bevorstehen, wenn sie ihre Tätigkeit aufgenommen hat und für den Hafen werben will, soll man nicht gering einschätzen. Die jetzt die Schiffahrt der Saale und Elbe beherrschenden Gesellschaften sind eng liiert mit den Gesellschaften, die heute im Sophienhafen das Schiffahrts- und Speditionsgeschäft betreiben. Deren Objekte, als da sind Speicheranlagen, Anschlußgleis usw., werden wertlos, sobald der für Handel und Industrie bedeutend vorteilhaftere Hafen in Trotha in Aufschwung kommt. Deshalb werden diese ihre Machtstellung als Schiffahrtskönige ausnutzen und es unterbinden, daß dort Kähne oder gar Dampfer anlegen und Fracht mitnehmen. Der Schiffer, der auf Saale und Elbe mit seinen Lastkähnen fährt, darf es nicht wagen, in Trotha Fracht einzunehmen bei einem Konkurrenzunternehmen. Er würde in solchem Falle seinen motorlosen Kahn stromauf- und -abwärts selbst ziehen müssen, weil ihm die die Schiffahrt beherrschenden Gesellschaften die Dampfer zum Schleppen stromaufwärts nicht mehr gegen Geld und gute Worte zur Verfügung stellen würden.

Was aber ist mit einem Hafen anzufangen, an dem sich kein Schiffer wagen darf, anzulegen? Er wird ewig tot liegen, wenn nicht stärkere Kräfte die Macht der jetzigen Schiffahrtsgesellschaften brechen.

Es ist zu wünschen, daß sich unser energischer Oberbürgermeister dieser Aufgabe ganz besonders annimmt, denn in ihr liegt der Schlüssel zur Flottmachung unseres Hafens in Trotha.

Sobald diese Mächte gebrochen sind, wird sich eine ganze Anzahl Firmen sofort bereit finden, dort Speicherräume zu errichten und ein lebhafter Verfrachtungsverkehr wird dort einsetzen.

Insbesondere der Getreideexport, der hier in Halle sehr blüht, würde die Vorteile schnell wahrnehmen, die die Verschiffung vom Hafen in Trotha bietet gegenüber der vom Sophienhafen. Denn die Unkosten der Ueberführung von auswärts kommenden Getreideladungen, die durch die Frachtsätze der Hettstedter Bahn, sie erhebt für 15-Tonnen-Ladungen über 21 RM. Ueberführungsgebühr, sind so hoch, daß viele Firmen es vorziehen, in Aken zu verladen, weil es bedeutend rentabler ist. In Trotha dagegen würde die Ueberführung eines gleichen Waggons, da es sich hier um Staatsbahngleise handelt, höchstens 3 oder 4 RM. einschließlich des Mehrbetrages für die größere Entfernung von Halle Hauptbahnhof.

Glückauf zum Kampf, er wird hart werden, hoffentlich siegt die Stadt zum Wohl der Allgemeinheit."

Zum Schiedsspruch für die Metallindustrie.

Der vom Schlichtungsausschuß Halle gefällte Schiedsspruch für die Mitteldeutsche Metallindustrie ist, wie berichtet, von beiden Parteien angenommen worden. Der Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller hat dabei, wie er mitteilt, an den Schlichtungsausschuß Halle ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet:

„Nur unter größten Bedenken haben wir uns entschlossen, den am 9. d. M. gefällten Schiedsspruch anzunehmen. Die wirtschaftliche Lage hätte eine andere Stellungnahme bedingt. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, dem Schlichtungsausschuß unseren Standpunkt darzulegen.

In den Verhandlungen konnten wir den unwiderlegbaren

Nachweis führen, wie ungünstig sich die Wirtschaftslage, besonders in der Mitteldeutschen Metallindustrie, ausgewirkt hat.

Unter der Last der hohen Gestehungskosten, die nicht zuletzt in der amtlicherseits betriebenen Lohnpolitik ihre Ursache haben, sind bereits zahlreiche Firmen zusammengebrochen. Während die Rentabilität der verarbeitenden Industrie vor dem Kriege über 9 Proz. betrug, lag sie bereits 1926/27 unter Null. Demgegenüber haben wir an Hand einwandfreier Unterlagen, deren Ueberprüfung wir dem Schlichtungsausschuß anheimstellten, nachgewiesen, daß die tatsächlichen Verdienste der Metallarbeiter in Mitteldeutschland weit über den Tarifsätzen liegen und daß auch die Reallöhne die der Vorkriegszeit erheblich überschreiten.

Unter diesen Umständen wäre zu erwarten gewesen, daß der Schlichtungsausschuß von einer neuen Lohnerhöhung Abstand genommen hätte. Statt dessen haben ihm die von uns vorgelegten Unterlagen lediglich als Begründung dafür gedient, daß eine über den Schiedsspruch noch hinausgehende weitere Lohnerhöhung nicht in Frage komme. Aus welchen Gründen eine Lohnerhöhung überhaupt notwendig sei, wurde nicht angegeben.

Wenn wir den Schiedsspruch trotz der

Bejrendung,

die er in den Reihen unserer Mitglieder hervorgerufen hat, nicht abgelehnt haben, so geschah dies lediglich deshalb, um eine neue große Störung unseres Wirtschaftslebens zu vermeiden. Zahlreiche Stillegungsanzeigen, die in den letzten Tagen bei den zuständigen Behörden erfolgten, zeigen, daß der Auftragseingang und der Beschäftigungsgrad weit stärker nachlassen, als es noch vor kurzem zu erwarten war. So ist zu befürchten, daß der den Arbeitern durch die Lohnerhöhung zugedachte Vorteil infolge

Vermehrung der Arbeitslosigkeit

in das Gegenteil umschlägt und die Lohnerhöhung mangels einer entsprechenden Leistungssteigerung wie bisher nur zu einer weiteren Geldentwertung führt.

So sehr der Arbeiterschaft jede wirkliche Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage zu wünschen ist, so muß doch mit allem Nachdruck immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die beträchtliche Steigerung der Reallöhne über die Vorkriegshöhe nur dadurch möglich war, daß die für die Betriebe unbedingt notwendige Kapitalbildung unterblieb und das Recht des Kapitals auf angemessene Verzinsung verlorenging.

Ein solcher Zustand kann neben der an sich schon sehr bedrohlichen und von Jahr zu Jahr fortschreitenden äußeren Verschuldung Deutschlands nur zu einer erheblichen Abwanderung des Kapitals führen, die für die ganze Wirtschaft, Unternehmer wie Arbeiterschaft, die unheilvollsten Folgen nach sich ziehen muß."

Lehrküchen im Saalkreis.

Die Berufsschule des Saalkreises tritt am 1. April in ihr drittes Arbeitsjahr; sie hat sich in den zwei ersten Jahren ihres Bestehens aus kleinen Anfängen heraus rasch zu einer beachtlichen Höhe entwickelt und ist zu einer segensreichen Notwendigkeit für die schulentlassene Jugend geworden; gibt sie ihr doch alles das mit auf den Weg, was sie später in der praktischen Arbeit benötigt und auszuwerten vermag.

In diesem Jahre, wo die Schülerinnen, die Ostern 1927 aus der Volksschule entlassen wurden, der Oberstufe eingereiht werden und damit erstmalig den Unterricht in Kochen und Nahrungsmittellehre aufnehmen sollen, bedarf es jedoch dringend noch eines weiteren Ausbaues der Berufsschule. Im ganzen Saalkreis befindet sich zurzeit in sämtlichen Volksschulen nur eine einzige Lehrküche, in Ammendorf; in den übrigen Bezirken müssen sie neu geschaffen werden, wenn nicht der gerade für die Mädchen wichtigste Lehrzweig, der Kochunterricht, ganz ausfallen oder doch nur mangelhaft durchgeführt werden soll.

Daß sich die Lehrküchen außerordentlich bewährt haben und einem starken Interesse begegnen, läßt sich unschwer an den Berufsschulen anderer Kreise oder Städte nachweisen, das beste Beispiel haben wir jedoch in Ammendorf selbst, wo z. B. auch Wahlkurse für berufsschulentlassene Mädchen und junge Frauen stattfinden, die sich eines sehr starken Besuches erfreuen.

Die Saalkreisberufsschule muß sich natürlich damit bescheiden, in den ersten Jahren nur eine beschränkte Anzahl Lehrküchen — etwa vier bis sechs — einzurichten und dann später auf dem hierdurch gelegten Fundament weiterzubauen. Die Kosten der zunächst notwendigen Einrichtung würden auf etwa 12 000 bis 18 000 M. zu veranschlagen sein, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Schulortsgemeinden die vorhandenen Schulräume für den Unterricht unentgeltlich zur Verfügung zu stellen haben, der Kreis dagegen das Inventar. Für die Gemeinden selbst werden finanzielle Aufwendungen neuer Art dadurch nur im geringen Umfang entstehen, sofern nicht besondere Umbauten notwendig sind.

Es ist geplant, Lehrküchen zunächst nur in den Bezirken einzurichten, in dem die meisten hauswirtschaftlichen Klassen vorhanden sind, so daß die Kiche möglicht laufend benutzt wird; kleinere Bezirke sollen erst in zweiter Linie, d. h. in den folgenden Jahren, in Betracht kommen.

Aber Anna ...

Auf dem Hauptbahnhof gab's gestern eine aufregende Szene. Eine junge Dame, mit Vornamen Anna, hatte sich derartig gestärkt, daß sie herumtorkelte und die Fahrgäste belästigte.

Mahnungen des Bahnhofsüberwachungsbeamten brachten sie nicht zur Vernunft. Sie weigerte sich hartnäckig, ihre interessante Umgebung zu verlassen, bis sie ein Polizeibeamter beim Schlafittchen nahm und zur Wache geleitete.

Da aber wurde Anna sehr eklig. Sie tobte über die niederträchtige Behandlung und riß sich mit raschem Griff die Kleider vom Leibe. Der Schutzmann konnte gerade noch seinen Mantel um ihre Schultern schlagen, um nicht eine paradiesische Szene zu erleben.

Dann brachte man die unternehmende junge Dame in das Polizeigefängnis, wo sie ihren Rausch ausschlief.

Ein Auto gestohlen.

Gestern abend, gegen ½8 Uhr, wurde das vor dem Café David stehende Auto eines halbitischen Kaufmanns gestohlen. Der linke vordere Kotflügel ist etwas verbeult. Das Auto hat einen Wert von 7800 M. Nachrichten erbittet die Kriminalpolizei.

Harzer Roller.

Ein Vogelfreund ließ sich von einem Mann in Braunschweig vier Harzer Kanarienvögel, echte „Roller", kommen. Er bezahlte 40 Mark Nachnahme, steckte die Vögel in einen schönen Käfig und wartete auf den herrlichen Gesang.

Tage vergingen. Nur ein kümmerliches Piepsen war zu hören. Ein Fachmann stellte fest: alle vier sind Weibchen. Reeller Preis 50 Pf. das Stück.

Nun ist Anzeige gegen den Vogelhändler wegen Betrugs erstattet.

Der Fluß eisfrei.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte einen Wasserstand von 1,80 Meter. Die Saale ist seit Sonnabend um 4 Zentimeter gefallen. Das Eis der Schleuse ist geschmolzen. Die Schleuse ist betriebsfrei. Auch die Saale ist allenthalben in Halle wieder im Mittellauf eisfrei.

*

Ein Warmblüter.

Es gibt doch noch wetterharte Menschen. Gestern früh konnte man in der Nähe der Trothaer Schleuse einen Herrn beobachten, der in bester Laune und sichtlich erquickt in der Saale ein kühles Bad nahm. Er prustete voll Wohlbehagen und hüpfte am Ufer von einem Fuß auf den anderen, schlenkerte mit den Armen und rumpelte sich nachher tüchtig mit einem Frottierhandschuh ab. Und dabei entstieg ein Hauch des Genießens nach dem anderen seiner Brust.

Der Wetterharte war ein früherer Stadtverordneter der Linken, der eine Zeitlang eine ganze Fraktion im Stadtparlament für sich bildete. Ein angenehmes Fettpolster schützt ihn anscheinend vor Kältegefühlen.

Bemerkenswerte Prozesse.

In dieser Woche (21. bis 26. Jan. 1929) werden u. a. folgende Strafsachen verhandelt:

Am Montag, 21. Jan., 9.45 Uhr, vor dem Schöffengericht 21 gegen den Kaufmann Hugo Elkan in Berlin, früher hier, wegen Konkursvergehens (unordentl. Buchführung);

am Dienstag, 22. Jan., 9 Uhr, vor dem Schöffengericht 20 gegen den Kaufmann Frohberg und den Zuschneider Rogge aus Merseburg wegen zahlreicher Betrügereien zum Nachteil von Kunden, denen sie Anzugstoffe zum Verarbeiten abnahmen;

an demselben Tage, 11.30 Uhr, vor dem Schöffengericht 23 gegen den Ziegeleiarbeiter Karl Fleischauer in Groß-Gräfendorf wegen Vergehens gegen § 111 StrGB. Er wird beschuldigt, in Bad Lauchstädt eine Menschenmenge zum Widerstand gegen den Oberlandjäger Ohloff öffentlich aufgefordert zu haben;

am Donnerstag, 24. Jan., 10.15 Uhr vor dem Schöffengericht in Eisleben gegen den ehemaligen Kreisfürsorgeleiter Reinh. Fiedler aus Mansfeld wegen Untreue;

an demselben Tage, 9 Uhr vor dem Schöffengericht 21 gegen den Maurer Gust. Horn aus Merseburg wegen umfangreicher Betrügereien. Er nahm zahlreichen Personen erhebliche Beträge zum vorgeblichen Ausbau von Wohnungen ab;

am Freitag, 25. Jan., 9 Uhr vor dem Schöffengericht 20 gegen den Zimmergesellen Henze in Seelhausen, den Maurer Boost in Sausedlitz und den Arbeiter Heinold in Riemegk wegen Mißhandlung des Stahlhelmangehörigen Roßberger in Lane (Kr. Delitzsch).

Lortzings „Undine".

Neueinstudierung im Stadttheater.

Unser Opernschifflein wird seit Jahren durch klippenreiche Gewässer geführt. Untiefen und gefährliche Stromschnellen bedrohen es beständig. Leider kann der Kapitän nicht wie der Holländer von seinem Fahrzeug rühmend sagen: „Mein Schiff ist fest." Es hat im Laufe der Zeit manches Schiffbruchglück erlitten. Gar oft erschallte der Ruf: „Mann über Bord!" — Auch jetzt wieder. Diesmal ist es ein geschickter Steuermann, der von einer Sturzwelle hinweggerissen worden ist. Nun will der Kapitän — so raunt man sich verstohlen zu — mit zwei Schiffsjungen die Brigg über die Meere führen. Ein großes Wagnis!

Gewiß, Versuche müssen sein. Mit erprobten Leuten. Talente soll man fördern. Wenn es sich aber nun nicht um starke Begabungen handelt! Ernst Kramer, unser fleißiger und gewissenhafter Chordirektor, scheint uns nach mehreren Experimenten nicht als der geeignete Mann, Hanns Rossert zu ersetzen. Auch gestern zeigte er als musikalischer Leiter, daß er sich über die zu nehmenden Tempi noch nicht im klaren ist. Seine Neigung, sentimentale Stellen noch zu unterstreichen, trat wiederholt zutage. Bereits in der im übrigen sorgsam ausgefeilten Ouvertüre machte sich dieser ungesunde Zug bemerkbar, und in allen Aufzügen kehrte dieselbe Erscheinung wieder. Andererseits nahm er das Zeitmaß in lebhaften Sätzen wiederum zu schnell, so z. B. den Auftritischor der Fischer und Mädchen im ersten Aufzuge. Die Aufführungen des „Christelflein" und des „Fidelio" unter seiner Stabführung waren nicht danach angetan, das Zutrauen in seine Kunst jetzt schon zu wecken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0009

Auch sonst bewies die Aufführung der romantischen Oper Lortzings, daß unser Operndirektor E. Band gern experimentiert. Nicht immer mit Glück.

Grete Blaha liegt die Partie der hochfahrenden Fürstentochter Bertalda in gesanglicher Beziehung nicht günstig; das Organ klang flach und nicht edel genug. An den Ritter von Ringstetten trat Walter Meltendorff mit dem Wagemute der Jugend heran und fand sich damit stellenweise bereits recht erfreulich ab, doch hörte ein aufmerksames geschultes Ohr bald heraus, daß seine gesangliche Ausbildung noch nicht so weit abgeschlossen ist, daß er an anspruchsvollere Aufgaben herantreten könnte. Sein klangvolles Organ berechtigt jedoch zu schönen Hoffnungen, die er aber erst mit der Zeit zu erfüllen vermag.

Während Karl Momberg dem Kühleborn als Darsteller wie als Sänger vollkommen gerecht wurde und eine fein abgerundete Leistung bot, Walter Kathammer als Veit, August Roesler als Kellermeister bis auf einige weniger gelungene Momente sehr gelungene Typen auf die Bühne stellten, wollte sich Anton Britz als Pater Heilmann dem Ganzen weniger glücklich einfügen. Besser schnitt Erich Heimbach ab, der einen durchaus annehmbaren Tobias schuf. Ein gleiches Lob verdient Alberta Gorter als Marthe.

In der Titelrolle fühlte sich Carlalotte Strempel anscheinend recht wohl. Mit Glück gab sie das anmutige, in seiner Herzenseinfalt so anziehende, in seinem Liebesglück und Liebesleid so rührende Geschöpf wieder, fand sich auch mit der dankbaren Rolle als Sängerin im allgemeinen recht gut ab, doch schien ihre Stimme in der hohen Lage gestern etwas unrein und matter als sonst.

Heinrich Kreuz, der auch für die Bühnenbilder verantwortlich zeichnete, bewährte sich im großen und ganzen in seiner Eigenschaft als Spielleiter, müßte aber das Bild des zweiten Aktes gediegener, das Becken des Springbrunnens nicht aus Blech herstellen lassen. Auf die Fische im Schlußbild sollte er großmütig verzichten, da sie mehr stören und die Lachlust hervorrufen. Ebenso müßte das lichtspendende Wassergeschöpf entfernt werden. Man ist ja sonst immer mit Heiligenscheinen bei der Hand. Hier wäre das Licht von oben am Platze.

Martin Frey.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Mitteldeutschland liegt im Bereich der dem osteuropäischen Hoch bei südöstlichen Winden entströmenden Kaltluftmassen, die bei zeitweiser Aufklärung leichten Frost auftreten lassen. Auch für Dienstag ist mit ruhigem wolkigem Wetter zu rechnen.

Wettervorhersage: Heiter bis wolkig, tagsüber Temperaturen über Null Grad in den Niederungen.

Schneebericht.

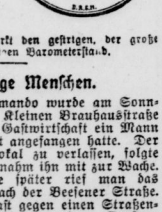
Thüringer Wald: Oberhof: Wetter heiter, Temperatur — 2 Grad, Gesamtschneehöhe 80 Zentimeter, Sportmöglichkeit gut. Friedrichroda: Wetter heiter, Temperatur — 2 Grad, Sportmöglichkeit gut.

Alpen: Garmisch-Partenkirchen: Wetter heiter, Temperatur — 6 Grad, Gesamtschneehöhe 36 Zentimeter, Sportmöglichkeit gut. Oberstdorf: Wetter heiter, Temperatur — 6 Grad, Gesamtschneehöhe 60 Zentimeter, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz: Schierke: Wetter bewölkt, Temperatur — 1 Grad, Gesamtschneehöhe 40 Zentimeter, Neuschnee 25 Zentimeter, Sportmöglichkeit gut.

Hallischer Witterungsbericht.

20. 1. 9 Uhr abends,
21. 1. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter: 765,3 765,9 Thermometer Celsius: +2.0. +1,4 Rel. Feuchtigkeit 89% 88%. Wind NNW 1 NNW 1. Maximum der Temperatur am 20. 1.. +4,0 C. Minimum in der Nacht vom 20. 1 zum 21. 1. +0,4 C. Niederschläge am 21. 1. 7 Uhr morgens: 0.2 mm. Höhe der Schneedecke 4 cm.



Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Gewalttätige Menschen.

Das Ueberfallkommando wurde am Sonnabend abend nach der Kleinen Brauhausstraße gerufen, wo in einer Gastwirtschaft ein Mann mit den Gästen Streit angefangen hatte. Der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, folgte er nicht. Die Polizei nahm ihn mit zur Wache.

Eine Viertelstunde später rief man das Ueberfallkommando nach der Beesener Straße. Dort war ein Fahrgast gegen einen Straßenbahnschaffner gewalttätig geworden. Ernstere Verletzungen erlitt der Schaffner jedoch nicht. Den Angreifer brachte man zur Wache.

In der Nacht wurde an der Ecke Geiststraße — Universitätsring ein Passant von einem Manne ohne jeden Wortwechsel mit einem Stock mehrere Male über den Kopf geschlagen. Der Ueberfallene trug blutende Verletzungen davon. Er fand Aufnahme in der Universitätsklinik. Den rohen Angreifer konnte man festnehmen.

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese milde Creme wundervoll fühlend bei Zugreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem zartrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine feine Probesendung kostenlos übersandt durch Leo-Werke N.-G., Dresden-N. 6. gr. 228

Reichsgründungsfeiern.

Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle.

Zu einem machtvollen Bekenntnis zum Deutschtum gestaltete sich am Sonnabend im überfüllten, mit den alten Farben festlich geschmückten Saal der „Saalschloßbrauerei" die Reichsgründungsfeier des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle. Unter den Ehrengästen war Exz. General der Infanterie Dr. h. c. v. Francois, ferner der Ehrenvorsitzende der Kreiskriegerverbände des Regierungsbezirks Merseburg, Kam. Heidenreich, Generalmajor Hoffmann, Vertreter der „Deutschen Ehrenlegion", Schulrat Busse u. a. m.

Unter den Klängen schneidiger Militärmusik (verstärktes Görlachorchester und Spielmannszug des Kreiskriegerverbandes) wurden

46 Fahnen

eingebracht. Anschließend folgte ein Vorspruch von Kam Dr Kopfleisch, der aus deutschen Dichtungen rezitierte

Der Vorsitzende des Verbandes, Kam. Hoffmann, betonte in seiner Begrüßungsansprache u. a. die Wohltahrtswerke des Preußischen Landeskriegerverbandes. So konnten am Sonnabend

63 Altveteranen und 58 Witwen mit Unterstützungen von insgesamt 2130 M. bedacht werden, ferner wurden im letzten Vierteljahr für 45 Kameraden und Witwen bereits 1060 M. zur Verfügung gestellt.

Zum Schluß wurden die Kam. Schwinge, Zscherben, und Becker, Halle (Pionierverein), mit dem Ehrenkreuz 1. Klasse des Kreiskriegerverbandes ausgezeichnet. Der „Heidehof" unter Leitung von Max Lau und die „Kyffhäuserjugendgruppe" (turnerische Vorführungen) bereicherten durch ihre Darbietungen das Programm. Die Festrede hielt

General v. Francois.

Achtundfünfzig Jahre denken wir heute an den stolzesten Tag der deutschen Geschichte zurück, der die deutschen Stämme und Einzelstaaten zum Deutschen Reich einte. Otto v. Bismarck ließ diesen Gedanken in der Hauptstadt unseres Erbfeindes zur Wahrheit werden. In der dem Kriege folgenden Zeit regte sich ein Drang nach vorwärts. Industrie und Handel, Kunst und Wissenschaft blühten und erlangten Weltgeltung. Stolz auf sein Heer und seine Flotte, auf sein pflichttreues Beamtentum, stand Deutschland auf dem Gipfel seiner Macht. Aber Frankreichs Rachedurst und Englands Wirtschaftsneid entfesselten den Weltkrieg, der weder Kaiser noch Volk gewollt haben. Vier Jahre siegreich und doch zusammengebrochen! Waffenstillstand — Eintritt von Sozialdemokraten in die Regierung, — Erzberger-Scheidemann — und Revolution! Pflichttreue Beamte wurden aus den Stellen gejagt und durch Parteimänner ersetzt. Teuerung und Steuerlast, Vernichtung des Mittelstandes folgten und Prasserei war neben tiefstem Elend zu sehen. Zehn Jahre „Frieden", aber kein Fortschritt noch Freiheit.

Aber Deutschlands ungeheure Arbeitskraft, Treue und Opfermille leben, und bald wird die Ueberzeugung kommen: Es hilft nur noch die nationale Tat. Zusammenschluß aller deutscher Männer und Frauen in Einigkeit! Mit dem Wunsche: „Unser deutsches Vaterland strebe aufwärts und lebe hoch!", schloß die Rede, der das Deutschlandlied folgte.

Nach einer kurzen, kernigen Rede von Schulrat Busse folgten das Abbringen der Fahnen, Zapfenstreich und Gebet als Ausklang der eindrucksvollen Feier

*

Reichsgründungsfeier des Hochschulring Deutscher Art.

Im Beisein seiner Magnifizenz des Rektors der Universität, Prof. Dr. Völcker, des Prorektors Geheimrat Prof. Dr. Ziehen, anderer Vertreter der Dozentenschaft, des Vorstandes des Freundes- und Förderer-Vereines der Universität, der Vertreter der Vaterländischen Verbände, des Vorstandes der Hallischen Studentenschaft, sowie der Vertreter der nationalen Finkenschaft, vieler Alter Herren, begann in der „Saalschloßbrauerei", die in den alten Reichsfarben prangte, der Hochschulring den Reichsgründungskommers. Selbstverständlich waren auch die Vertreter des Stahlhelms und der Offiziersverbände der Einladung gefolgt.

Nach dem Einzug der Chargierten begrüßte der 1. Vorsitzende cand. jur. Niewerth die Gäste und Kommilitonen und gedachte des Reichsgründungstages des Jahres 1871.

Weiterhin gab er die Entstehungsgeschichte des Hochschulringes Deutscher Art in kurzen Worten wieder. Der Hochschulring ist von Frontkämpfern gegründet und vereinigt alle nationalgesinnten Studenten in sich.

Im Anschluß hieran dankte der Rektor, Prof. Dr. Völcker, zugleich im Namen des Senates und Lehrkörpers für die herzlichen Begrüßungsworte. Allen Gewalten zum Trotz hat das Reich den Stürmen der Kriegs- und Inflationszeit standgehalten. So wie die Korporationen und Verbände durch das Band der Vaterlandsliebe vereinigt werden, so müsse auch das deutsche Volk wieder zu einer Einheit zusammengeschweißt werden. „Germania in hoc signo vinces!"

Als Festredner hatte man den Hauptschriftleiter des „Vormarsch", Herrn

Dr. Hielscher-Berlin

gewonnen. „Nationale Feiern sind Stunden der Besinnung, Stunden der Einkehr." Ausgehend von der geschichtlichen Ueberlieferung, sprach er über die Eigenart unseres Volkes, das mit allen Kräften einem Ziele zustrebt. Ebenso sei es „Deutschenart", das Geschaffene wieder einzureißen. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir nur eine Kolonie sind, deren Präsident der Reparationsagent ist. Die Deutschen sind lediglich nur Arbeitssklaven des Westens. Deutschland muß seinen Blick nach den jungen Völkern des Ostens wenden.

Seine Rede klang aus: Lutherische Kraft, Nitzsches Empfinden, Goethes Geist werden die Deutschen wieder zum Siege führen.

Machtvoll hallte das „Deutschlandlied" und ein donnernder Salamander durch den Saal. Als Vertreter der Offizersverbände sprach Major Rummel.

Für die Vaterländischen Verbände sprach Kameraden Aßmus. Den musikalischen Teil führte das Görlach-Orchester aus.

Der Kraftwagen springt in den Bäckerladen

An der Ecke Bismarckstraße-Goethestraße stießen am Sonnabendnachmittag zwei Personenkraftwagen heftig zusammen. Dabei sprang das eine Auto in das Schaufenster einer Bäckerei, zertrümmerte die große Scheibe, beschädigte das Mauerwerk und machte die ausliegende Backware unbrauchbar. Personen kamen nicht zu Schaden.

Wirtschaftspartei.

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Wahlkreis Halle-Merseburg, hielt am Sonntag ihre diesjährige Hauptversammlung ab, in der Reichstagsabg. Mollath die Grüße der Berliner Parteileitung überbrachte und ein Referat über die politische Lage hielt. Landtagsabg. Hellwig und Prov.-Landtagsabg. Kockel gaben einen politischen Rückblick auf das Jahr 1928.

Herr Wahlkreisvorsitzender Pfeiffer teilte in dem von ihm erstatteten Geschäftsbericht mit, daß die Zahl der Ortsgruppen und der angeschlossenen Mitglieder um 80 Prozent gewachsen seien. Herr Geschäftsführer Gerber erstattete den Kassenbericht. Da Herr Pfeiffer das Amt des Vorsitzenden der Ortsgruppe Halle übernommen hat, legte er seinen Vorsitz im Wahlkreise nieder, so daß der Wahlkreisvorsitzende neu gewählt werden mußte. Es wurde Prov.-Landtagsabg. Kockel gewählt. Ihm wurden zwei Stellvertreter zur Seite gestellt in den Herren Fleischermeister Mangold-Halle und Kaufmann Hagemann-Naumburg.

Reichstagsabg. Mollath sprach im Namen der Reichsparteileitung dem bisherigen Wahlkreisvorsitzenden, Herrn Pfeiffer, den Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit aus.

Wunder des Schneeschuhs.

Sonntagvormittag lief im Ufa-Theater Alte Promenade der 2. Teil des Sportfilms der Kulturfilmgemeinde „Eine Fuchsjagd durchs Engadin". Während der erste Teil jenes Bildstreifens in der Hauptsache Aufnahmen hervorragender sportlicher Leistungen und Kämpfe brachte, trug die gestrige Vorführung mehr unterhaltende Note.

Der Meisterschaftsspringer Johannes Schneider-Oesterreich hatte die Rolle eines Fuchschwanzträgers übernommen, eine Anzahl Teilnehmer an dem Europameisterschaftsspringen — darunter auch einige Damen — die der Verfolger. In lustiger, abwechslungsreicher Jagd ging es auf die Höhen, in die wundervolle Alpeneinsamkeit bis zum Firnenglanz, und dann aus der Welt des ewigen Schnees hinab in den herrlichen italienischen Frühling, nachdem Frauenlist den wirklich listigen Fuchs besiegt hatte.

Ufa-Theater Leipziger Straße.

Ein tolles Mädel, diese Jessie, Schwarm von ganz London, Leiterin einer großen Jazzbandkapelle. Lya Mara spielt sie in dem Film „Mein Herz ist eine Jazzband". Mit ihrem Uebermut und ihrem Charme entzückt sie alle. Sogar eine Verbrecherbande wird Wachs in ihren Händen und liefert ihr anstandslos den gestohlenen Schmuck aus.

Daneben läuft eine amerikanische Groteske, ein Kulturfilm und die Wochenschau. Wie man sieht, wieder ein recht fesselndes Programm.

Kabarett Rakete.

Wer einmal herzlich lachen will, der versäume nicht das vorzügliche Gastspiel des bekannten Fred. Kaise mit seinem Ensemble zu besuchen. Es gibt ein Lachen ohne Ende. Dafür zeichnet insbesondere „der Turm in der Schlacht" dieser „Thurm-Sylvaré". Wer kennt nicht das Hallenser Kind in seinen Spezialitäten als Frauendarsteller? Seine Solo-Vorträge: Fräulein Bammsel, wie seine „Sängerin" riefen wahre Lachsalven hervor.

Besondere Stützen des gut zusammengestellten Programms sind zwei lustige Einakter „Ein peinlicher Irrtum" und „Mann bleibt Mann". Hier ist es vor allem Fred Kaiser, der eine unvergleichlich komische Type macht. Tränen lacht man über seine drastische Komik. Die blonde Opernsängerin Ingrid Hansen überrascht die Zuhörer mit ihrer sympathischen, wohllautenden Stimme und singt sich schnell in alle Herzen. Mit ihrem Partner Herrn Ernst Schall bietet sie ein Duett von ausgezeichneter Wirkung. Bobby Walden ist ein Vortragskünstler von Klasse. Auch Aga Kaiser paßt trefflich in das Ensemble. Die Hauskapelle sorgt für die nötige Stimmung

Kochs Künstlerspiele.

Kochs Künstlerspiele warten mit neuem Programm auf: 18 Nummern für zweieinhalb Stunden. L. Utischtel konzertiert. Seine starke Seite ist der geistsprühende Vortrag, auch im Duo, zusammen mit Traute Waldini, die sich wiederum im Einzelvortrag wohler fühlt. Die Marabella Girls bestreiten den Hauptteil des Abends, ewig lächelnd, leicht sich wiegend. Vier hellblonde Bubiköpfchen, acht süße Beinchen. Angenehm berührt der gutgelungene Versuch der Marabellas auf dem Gebiete des Skulpturenballetts.

Und dann ... kommt er! Harry Joost, der Tanzkomiker von heute, ein Lebensphilosoph mit lachendem Gesicht und ... leuchtender Glatze. Er reißt durch seinen Humor und Vortrag ein Loch in die Alltagssorgen und die Aufnahmefähigkeit des Publikums ist da. Arthur Reinsch findet für seine malabaristischen Neuheiten und Marine-Kraftspiele dankbare Zuschauer. Fehlt noch Inge Larsen, die den gesanglichen Teil des Abends führt. Eine gute, modulationsfähige und geschulte Stimme, Einfühlen in den Vortrag; das Publikum gefällt nicht mit dem Beifall.

Die Hauskapelle A. Maaß spielt gut, nicht nur in der Begleitung der Vorträge und Darbietungen, sondern auch als Tanzkapelle, denn ein gemütlicher Tanz beschließt den Abend.

Robert Franz-Singakademie.

Die Robert-Franz-Singakademie (Leitung Prof. Dr. Rehlwes) veranstaltet ihr zweites dieswinterliches Konzert am Montag, dem 28. Januar, im Stadttheater als Schubert-Bruckner-Abend. Schuberts Messe in As-Dur eröffnet das Programm.

Den hallischen Musikfreunden wird es außerordentlich willkommen sein, dies Werk, das äußerst selten aufgeführt wird und in Halle überhaupt noch nicht zu Gehör gekommen ist, kennen zu lernen. Frendigen Glaubens und kindlich offenen Herzens spricht der Wiener Meister in seiner Messe zu uns. Mit innerlichen Mitteln wirbt Schubert um Gleichgesinnte und Verstehende, die das Erhabene und Ewige mit einem Kranz von Schönheit umflechten. Bruckners machtvolles „Te Deum" schließt den Abend ab. Auch dieses Werk, das seit langen Jahren hier nicht zu hören war, wird allseitiges Interesse finden.

Der Kartenverkauf an der Theaterkasse hat begonnen. Wegen der zu erwartenden starken Nachfrage empfiehlt sich baldige Kartenentnahme. (Siehe Anzeige.)

Winter im Zoo.

Wohl haben einige der empfindlicheren Tiere mit Einbruch der Winterkälte wärmere Quartiere aufsuchen müssen, aber der größte Teil hat doch draußen bleiben können, ohne Schaden zu nehmen. Es war ein wunderschönes und ungewohntes Bild, die Geschöpfe tropischer Länder in der Rauhreifpracht zu sehen, in der sie sich augenscheinlich sehr wohl fühlten.

Und dann die Natur selbst! Die hängenden, dickbereiften Zweige der Weiden, das Filigranwerk der Tannen, das Astwerk der anderen Bäume, alles durch den Rauhreif noch mehr in seiner Eigenart unterstrichen; leider ein Bild, das nur wenige gesehen haben!

Und dabei gab es auch neben den Schönheiten des Gartens und der Landschaft, die sich zu manchen Stunden wunderbar präsentierte, allerhand im Tierbestande zu sehen. Die jungen Löwen, die kurz vor Weihnachten geboren wurden, sind inzwischen zu stattlichen Kerlen herangewachsen. Sie können täglich von 11 bis 12 Uhr und 3 bis 4 Uhr besichtigt werden.

Am Neujahrstage wurde unsere Muntjakzucht dieses Mal zur Abwechslung um ein kräftiges braunes Kälbchen vermehrt, das sich in den sonnigen Stunden des Tages schon draußen sehen läßt.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halle. Die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt bis auf weiteres an die weiblichen Versicherten am Freitag und die männlichen Versicherten am Sonnabend jeder Woche (vgl. Bekanntmachung im Anzeigenteil).

Auswanderung nach den Vereinigten Staaten. Wie uns von der Hamburg-Amerika-Linie (im Roten Turm, Marktplatz 25) mitgeteilt wird, ist nach einem Bericht ihres Neuyorker Hauses im Senat der Vereinigten Staaten von Amerika eine Resolution eingebracht worden, die Inkraftsetzung der in dem amerikanischen Einwanderungsgesetz von 1924 vorgesehenen neuen Einwanderungsquoten um ein weiteres Jahr zu verschieben. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß diese Resolution noch vor dem 4. März angenommen wird. Praktisch würde das bedeuten, daß die gegenwärtige deutsche Einwanderungsquote in Höhe von etwa 51 000 auch für das amerikanische Fiskaljahr vom 1. Juli 1929 bis zum 30. Juni 1930 noch in Kraft bleibt.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund veranstaltet am 21. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses, Mittelstraße 14, einen Vortragsabend und hat als Referentin Frau Paula Müller-Otfried, M. d. R. gewonnen. Frau Müller-Otfried ist eine der prominentesten Führerinnen in der evangelischen Frauenbewegung, ihre Gedanken sind in praktischer Arbeit erprobt und bewährt; die Zahl ihrer Anhängerinnen zählt nach Hunderttausenden. Sie wird sprechen über „Evangelischer Frauenwille". Da sie nicht nur eine ungewöhnliche Persönlichkeit, sondern auch eine ausgezeichnete Rednerin ist, berechtigt der Abend zu hohen Erwartungen.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum mäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Männergesangverein Halle 1911 e. V. Dienstag, 22. Januar, abends 8 Uhr, Jahreshauptversammlung im Vereinshaus „St. Nikolaus". Kartenausgabe für den Maskenball am Sonnabend, 26. Januar in der Saalschloßbrauerei.

Schweres Rodeunglück.

Thale (Harz). Am Sonntagnachmittag fuhr ein mit sechs jungen Leuten aus Thale besetzter Bob im Steinbachtal infolge der durch die Schneeschmelze hervorgerufenen großen Glätte der Bahn über das Ziel hinaus gegen einen Baum. Der Führer des Bobs war sofort tot. Sein Hinter ihm sitzender Bruder erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Ein dritter Mitfahrer wurde leichter verletzt.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Gudelius, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0010

Neues vom Tage

Die Grabstätte der Lieblingsfrau des Königs Salomo entdeckt.

Die Londoner „Daily Mail" gibt eine Meldung des ägyptischen Blattes „Al Moktatam wieder, wonach in Jerusalem eine Grabstätte mit der Mumie der ägyptischen Lieblingsfrau des Königs Salomo entdeckt worden sein soll. Die Grabkammer soll an Pracht die Tutanchamons noch übertreffen. Sie sei mit Gegenständen von wunderbarer Schönheit und von großem Wert gefüllt. Die Mumie liege in einem goldenen Sarge und sei in mit Edelsteinen verzierte Decken gehüllt. An den Fingern trage sie mehrere Ringe, auf dem Kopf eine Krone mit Saphiren, Smaragden und Perlen.

Die Frau Salomos ist im 36. Jahre der Herrschaft Salomos gestorben und unter ihrem Palaste begraben worden, „nachdem sie sich für ihren Mann geopfert hatte".

Der Papyrus, der im Grabmal gefunden wurde, berichtet, daß König Salomo aus Liebe zu ihr und in Anerkennung ihrer Treue und Selbstaufopferung ihr eigenhändig die herrliche Krone aufs Haupt gesetzt habe, die ihm von seinem Volke am 23. Jahrestage seiner Thronbesteigung überreicht worden war.

Weiter berichtet der Papyrus: Drei Monate vor dem Tode der Lieblingsfrau sei Amenta, ihr Vater, aus Aegypten gekommen, beladen mit Geschenken, aber in der geheimen Absicht, Salomo vom Throne zu stoßen und das Land im Namen des Königs von Aegypten in Besitz zu nehmen. Eines Tages ersuchte Amenta um eine Privatunterredung mit Salomo, nachdem er vorher seiner Tochter befohlen habe, Salomos Wein zu vergiften. Der König Salomo schließt den Papyrus mit den Worten:

„Als sie eintrat, Becher und Wein tragend, schöpfte ich nicht Verrat, obwohl ich bemerkte, daß sie totenbleich war. Als sie den Wein in die Becher goß, bemerkte ich, daß Amenta seine Hand nicht nach seinem Becher ausstreckte. Trotzdem hob ich, noch immer ohne Verdacht, den Becher an meine Lippen. In diesem Augenblick entriß sie mir den Becher und trank den Wein selbst. Einige Minuten blieb sie stehen, ihr Vater floh mit einem Schrei der Wut aus dem Zimmer. Kurz darauf sank sie sterbend in meine Arme. Der tückische Amenta verirrt, mich zu vergiften, aber seine Tochter, meine geliebte Frau, rettete mein Leben unter Aufopferung ihres eigenen."

Tumult im Zirkus Busch.

Man will die Eisbären rutschen sehen.

Der Zirkus Busch war am Sonntagnachmittag der Schauplatz wilder Tumultszenen, die das Eingreifen der Polizei und des Ueberfallkommandos notwendig machten. Nach Ende der Nachmittagsvorstellung weigerte sich das Publikum, den Zirkus zu räumen, in dem Glauben, daß ihm das versprochene Programm nicht vorgeführt worden sei. Die Ankündigung, daß die Vorstellung beendet sei, wurde mit wilden Pfuirufen und einem tosenden Pfeifkonzert aufgenommen. Als die Saaldiener und die im Bau anwesenden Polizisten zur Räumung der Plätze aufforderten, faßten sich die Zuschauer reihenweise unter die Arme, um nicht von ihren Plätzen verdrängt zu werden,

und trafen Anstalten gegen die Beamten tätlich zu werden. Erst nachdem die Zirkusdirektion sich entschlossen hatte, den Wünschen des sehr aufgeregten Publikums entgegenzukommen, trat Ruhe ein. Die Empörung des Publikums war auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Die Zuschauer hatten fälschlich angenommen, daß ihnen auch der in der Abendvorstellung gezeigte „Eisbärtrutsch" vorgeführt werden würde, bei dem dreißig Eisbären mitwirken. Tatsächlich hat aber die Zirkusleitung die Eisbären-Nummer nur für den Abend angekündigt.

Die Dampffähre „Deutschland" verunglückt.

Im Schneesturm vor Trelleborg auf Grund geraten.

Wie aus Malmö gemeldet wird, ist die große Dampffähre „Deutschland" am Freitagabend auf der Fahrt von Saßnitz nach Trelleborg bei starkem Schneesturm, der jede Sicht unmöglich machte, etwa sechs Kilometer vor Trelleborg auf Grund geraten. Die Fähre sandte sofort SOS-Rufe aus. Diese wurden von der ebenfalls nach Trelleborg unterwegs befindlichen schwedischen Dampffähre aufgefangen, die kurz darauf die Unglücksstelle passierte. Da die Fähre jedoch sehr viele Passagiere an Bord hatte, wagte man nicht, der „Deutschland" zur Hilfe zu kommen. Statt dessen wurde von Trelleborg ein Bergungsdampfer ausgesandt, der aber wegen der schweren See ebenfalls keine Hilfe leisten konnte.

Die „Deutschland" hat stark aufgesetzt und hat ein großes Leck am Schiffsboden erhalten. An Bord befinden sich zwar keine Fahrgäste, dagegen 70 Mann Besatzung und 11 Güterwagen. Es ist zweifelhaft, ob die Fähre geborgen werden kann. Für die noch an Bord befindliche Besatzung scheint keine Gefahr zu bestehen.

Ein Zug stürzt 60 Meter hinab.

Bei Stonen Creek in Ontario entgleiste durch eine Unterspülung der Strecke der Schnellzug Buffalo—Hamilton und stürzte über die 60 Meter hohe Böschung hinunter in einen Fluß. Nur ein Pullman-Wagen und der Speisewagen blieben auf den Schienen. Der Lokomotivführer und der Heizer des Zuges sind tot. Zwölf Passagiere wurden verletzt. Die übrigen sind wie durch ein Wunder ohne Schaden davongekommen.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 114.

Die gelehrten Hochstapler.

Die in Betracht kommenden geographischen Namen der vier Zettel waren durch die Bezeichnung A — B — C — D leicht zu erraten. Es handelte sich um das Karpathengebirge (A), die Stadt Freiburg im Breisgau (B), den italienischen Fluß Tagliamento (C), und den Vierwaldstätter See (D). Aus den Worten Karpathen — Freiburg — Tagliamento — Vierwaldstätter See sonderte der Beamte die ersten Silben bzw. die ersten Anfangsbuchstaben ab und erhielt: far — frei — tag — vier. Dadurch wußte er, daß der Ausbruch für Karfreitag um 4 Uhr morgens geplant war.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines Jungen

Hermann Knud

zeigen hocherfreut an

Dipl.-Ing. Ernst Ackermann und Frau
Ilse geb. Gittermann

Bochum, den 10. Januar 1929.

Chaiselongues,
Auflege-Matratzen
(nur Werkstattarbeit)
liefert laufend preiswert
M. Barth,
Julius-Kühn-Str. 1.
Ruf 21682.

Nach kurzem Leiden verschied infolge Schlaganfalls Freitag abend ½6 Uhr meine geliebte Mutter, liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Louise Pietscher
geb. Brune

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Familie F. Pietscher
Familie O. Ballin

Halle a. d. S., Brandenburger Str. 4, Magdeburg, Hamburg, Gommern, den 21. Januar 1929.

Beerdigung Dienstag, 22. Januar, 12.30, Südfriedhof. Freundlichst zugedachte Blumenspenden an Beerdigungsanstalt M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, erbeten.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief am Freitag abend gegen 6 Uhr im Elisabeth-Krankenhaus meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter

Ida Saupe
geb. Haußner

im 60. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Emil Saupe
A. Bormann und Frau
geb. Saupe

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. Januar 1929, 14½ Uhr in Zwochau bei Delitzsch statt.

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzem Krankenlager an den Folgen eines Unglücksfalles am Sonntag, früh 9 Uhr, mein Liebling und gute Frau, meine treusorgende Tochter, meine liebe Enkelin und unsere liebe Nichte

Frau **Elli Flach**
geb. Brandt

nach eben vollendetem 25. Lebensjahre.

Unser Eheglück wurde jäh zerstört. Sie folgte ihrer lieben Mutter nach drei Jahren in die Ewigkeit nach.

Halle (S), den 21. Januar 1929.

Im Namen der Hinterbliebenen
Erich Flach
Richard Brandt

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. ds. Mts., 14.30 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden erbitten wir an Beerdigungsanstalt Brauer, Große Märkerstraße, abzugeben.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Heute morgen ¼4 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Otto Görschel

im 57. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
Emilie Görschel
und Angehörige.

Brehna, den 20. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch 3¼ Uhr statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Ruhmer für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, ferner den Hausbewohnern sowie dem Reichsverband Deutscher Kaufleute des Lebensmitteleinzelhandels.

Frau Adeline Patzer
nebst Angehörigen.

Am Sonntag mittag 12 Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen herzlieben Mann, unser gutes, treusorgendes Vatchen, unseren Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kreisobersekretär
Max Melzer

im 51. Lebensjahre.

In tiefem Weh im Namen aller Hinterbliebenen
Bertha Melzer geb. Marquardt
Irmgard und Charlotte als Kinder.

Halle (Saale), den 21. Januar 1929.
Angerweg 47

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. Januar, mittags 1 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel), Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Oberröblingen am See, im Januar 1929.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Loob

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und ehrenden Gedenkens beim Hinscheiden meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, des

Tapezierers und Dekorateurmeisters
Carl Küntzlin

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir allen, die unserm lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben und die letzte kameradschaftliche Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Agnes Küntzlin geb. Heinrich
und Angehörige.

Holenträger
sehr große Auswahl
H. Schner Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

Geburten (Halle):
Privatdozent Dr. Ernst Tänzer und Frau Hanna geb. Kaiser, Flurstraße 8, 1 Tochter.

Verlobte (Halle):
Otto Krödel mit Lisa Mielke. — Erhard Adler mit Erika Pupke.

Verlobte (auswärts):
Albin Meißner mit Frieda Groschner, Selben. — Curt Pauly mit Käte Baumert, Dettsch.

Vermählte (Halle):
Emil Rosenbusch und Frau Hilde geb. Cordelm, Jacobstr. 57, parterre. — Sally Kanner und Frau Mia geb. Azderbat, Reilstraße 18.

Vermählte (auswärts):
Willy Mudersbach und Frau Lies geb. Reiche, Eisleben, Spangenstraße 18. — Artus Gütz und Frau Lotte geb. Schutze, Aschersleben.

Melsunger Schülerheim
vorm. Wilmars Institut, gegr. 1869
Born. Erziehungsheim m. all. neuzeitl. Einrichtg. Staatl. Reformrealgymnasium Ostern beginnt O. II. Umschulg. u. Nachhilfe im Heim. Arbeitsl. u. streng Aufsicht der erfahrenen Persönlichkeit. Sommer- u. Wintersport. Erz. i. christl. Glauben z. Vaterlandsl. u. Pflichtbew. Vorzügliche Verpflg., ärztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Ref. d. d. Schulleitg. Fernr. 46. Anmeldung u. Prospekte d. die Direkt. Melsungen, Fulda b. Cassel.

Gestorben (Halle):
Anna Rosenfeld geb. Hachede, 27 J. (Beerdigung hat schon stattgefunden).
Friederike verw. Möritz geb. Wilde, 60 J. (Beerdigung hat schon stattgefunden).
Berta Knappe geb. Höfer, 50 Jahre, Wielandstr. 25 (Einäscherung am 22. Januar, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes, nachm. 15 Uhr).

Gestorben (auswärts):
Christiane Bräutigam geb. Böhme, 77 Jahre, Hohenletna (Beerdig. 21. 1., 3 Uhr).
Anna Schmidt, 34 Jahre, Zschepplin (Beerdigung 21. 1., 1 Uhr).
Witwe Friederike Krone geb. Heßler, Walbhausen.
Ludwig Kreisch, Eilenburg (Einäscherung in Leipzig).
Franz Polke, 61 Jahre, Aschersleben (Trauerfeier 21. 1., 2 Uhr, in der Friedhofskapelle).
Wilhelm Müller, 70 Jahre (Beerdigung 22. 1., ½3 Uhr, Friedhofskapelle).
Louis Pforde, 80 Jahre, Döbernitz (Beerdigung 22. 1., 2 Uhr).
Albin Pfeffer, 73 Jahre, Mücheln (Beerdigung 21. 1., ½4 Uhr, Friedhofskapelle).
Gustav Struchmann, Molmerswende (Beerdigung hat schon stattgefunden).
Otto Reuter, 66 Jahre, Roßla (Beerdigung hat schon stattgefunden).
Otto Schenker, 58 Jahre, Weißenfels (Beerdigung 21. 1., von der Friedhofskapelle).
Hugo Schubert, 62 Jahre, Weißenfels (Beerdigung 22. 1., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Otto Gießner, 50 J., Weißenfels (Einäscherung 21. 1., 4 Uhr).
Otto Weiße, 48 Jahre, Kimrich (Beerdigung hat schon stattgefunden).
Friedrich Tönnecke, Voigstedt (Beerdigung 21. 1.).

Zigarren-Etuis, la Leder, billig
Koffer- und Lederwaren-Haus.
Hugo Krasemann, nur Schmeerstraße 19.

Aeußerst günstige Angebote
Schlafzimmer
echt Eiche, Birke u. Nußbaum, poliert
595.- 635.- 765.- 800.- 860.-
950.- 1150.- Mark
große Auswahl
Jungbluts Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Amtliche Bekanntmachungen.

Allgem. Ortskrankenkasse Halle a. S.

Bekanntmachung.

Der außerordentlich hohe Krankenstand macht es notwendig, bis auf weiteres die Auszahlung des Krankengeldes vom Freitag, den 25. d. M. ab wie folgt vorzunehmen:

1. Für die **weiblichen** Versicherten am **Freitag** jede Woche in der Zeit von 9—1 Uhr,
2. für die **männlichen** Versicherten am **Sonnabend** jeder Woche in der Zeit von 8—12 Uhr.

Die den Versicherten zwecks Berechnung des Krankengeldes ausgehändigten Vordrucke für Lohnbescheinigungen sind ausgefüllt spätestens bis Donnerstag jeder Woche an Kassenstelle abzugeben.

Halle a. S., den 19. Januar 1929.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse.
K. Kleemann, Vorsitzender.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0011

C.T

Am Riebeckplatz — Große Ulrichstr. 51

Mit unseren Spielplänen wieder in Front!

Der Schlager, der alle begeistert!

Marla Paudler

ist wieder in ganz großer Form in dem Lustspiel-Großfilm, an dem sich ganz Halle ergötzen wird:

Liebe im Schnee

Ein Film auf Ball-, Schlitt- und Schneeschuhen voll humorsprühender Situationen

Die weiteren Rollen verkörpern:
Livio Pavanelli / Georg Alexander
Iwa Wanja / Jakob Tiedtke

Hierzu der ausgezeichnete bunte Filmteil!

Auf der Bühne:

Loros Zinnsoldaten!

Der Gipfel der Heiterkeit und Rekord der Komik!
Schallendes Gelächter durchbraust den Zuschauerraum!

Der deutschen Filmkunst größtes Meisterwerk:

Anna Boleyn

Die Tragödie Englands unglücklichster Königin in 10 Akten elementarster Größe.

Henny Porten

verkörpert die Königin!

In den weiteren Rollen:

Emil Jannings

Aud Egede Nissen
Paul Hartmann
Ludwig Hartau

Aufnahmen von vol endetster Technik umrahmen dieses gewaltigste Filmgemälde und stempeln es zu einem d. größt Filmdenkmäler aller Zeiten

Hierzu der prächtige, bunte Filmteil

Kommen Sie frühzeitig! — Der Andrang ist sehr stark!

Stadt-Theater Halle

Heute Montag, 20—22.15 Uhr
Der Diktator –
Das geheime Königreich –
Schwergewicht
Dienstag, 20—23 Uhr
Nathan der Weise
Zahlung der III. Stammkart. + Rate erbeten.

Textbücher
zu den
Aufführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstuben der Saale-Zeitung
Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland
Rannische Str. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 24646

Koch's
Künstlerspiele
Bes. und Direkt.
Albert Koch
Die führende
Kleinkunstbühne
Mitte der Stadt
Das neue glänz. Programm erzielt allabendl. Bombenerfolg!
Im „Atrium" bis 2 Uhr nachts der vornehme Trinkerrendezvous!
In Küche u. Keller

Eieg. D.-Masken
Halle, Pl. Marktstr. 2 III

Walhalla
Dh. O. Klumbeuer
Tel. 283 85
Täglich 20 Uhr
Das fabelhafte Weltstadt-Programm
Die ungeküßte Eva
3 lustige Akte.
Musik von Mart. Knopf
dazu
6 Welt-Attraktionen
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienst. 22. Jan., 19.30
Der Mikado
Altes Theater in Leipzig
Dienst 22. Jan. 20.00
Nathan der Weise
Neues Opernthea. in Leipzig
Dienst. 22. Jan., 20.00
Eine Frau von Format
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienst, 22. Jan. 19.30
Scherz, List u. Rache — Der Bajazzo
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienst., 22. Jan. 20.0
Der blaue Vogel
Friedrich-Theater in Dessau
Dienst. 22. Jan. 19.30
Minna von Barnhelm
Stadt-Theater in Erfurt
Dienst., 22. Jan., 20.00
Minna von Barnhelm
Deutsches National-Theater in Weimar
Dienst. 22. Jan. 20.00
Minna von Barnhelm

G'schichten aus dem Wiener Wald

HEGEWALD-FILM

Ernstes und Heiteres aus der Donaustadt — Rings um den Stefansturm! — Ein Film vom süßen Wiener Mädel, vom Walzer und von heimlichen Abenteuern im Wiener Wald, mit

Vera Voronina — Fritz Schulz — Teddy Bill
Eric Barclay — Siegfried Arno u. a.

Musik zum Film: „Melodien der Donaustadt".

Auf der Bühne:

Konzertmeister Rich. Korge spielt
Capriccio viennoise von Kreisler

Hilde Mayring

singt

„G'schichten aus dem Wiener Wald"
von Johann Strauß.

Ufa-Theater — Alte Promenade

Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr.
Frei- und Vorzugskarten ungültig.

Ein Lexikon des Humors!

Das lachende Gesicht
von Kurt Graf

Das köstlichste Buch, das je geschrieben wurde. Der lustige Reisebegleiter. Die beste Kurzweil am Krankenlager
Ein Band von 486 Seiten

Preis 3.- M.

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag u. gegen Nachnahme

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.G.)
Rannische Str. 10. Fernruf 24646. Kleinschmieden 8

Pelzmäntel

werden Ihnen unverbindlich zur Ansicht **kostenlos** geschickt. **Sie staunen über diese Preise von 55.— Mk. bis 250.— Mk. Autopelzdecken** ca. 140/200 cm von 45.— Mk. an. **Eigene Kürschnerei in Leipzig.** Off. unter **L. U. 5110** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Voshage & Uhde
Ankerwickelei für Industrie u. Haushalt
Halle a. S., Leipziger Str. 14 und Eingang Großer Sandberg, gegenüber Kathe-Passage. Telephon 28669

Riesenauswahl

billiger, nahrhafter, wohlschmeckender

Lebensmittel

in allen Geschäften.

4 Waggons eingetroffen!

Kabeljau, ohne Kopf Pfd. 35 ₰
Seelachs, ohne Kopf Pfd. 48 ₰
Goldbarsch, o. Kopf Pfd. 38 ₰
Grüne Heringe.
2—3 Stück auf 1 Pfd 19 ₰
Grüne Heringe, mittel Pfd. 30 ₰
Seelachsfilet .....Pfd. 55 ₰
K beljaufilet .....Pfd. 65 ₰
Goldbarschfilet .....Pfd. 75 ₰

Ferner:

Sprotten, Kiste mit 1 Pfund Inhalt nur 68 ₰
ausgewogen ½, Pfd. 20, ¼ Pfd. 35 ₰
Makrelenbücklinge 1 Pfd. 40 ₰
zarte, fette, durchgeräucherte Ware
Fleckheringe .... ½ Pfd. 30 ₰
Riesenrollmops .... Stück 15 ₰
Riesenblankmarkheringe, 1 Pfd 19 ₰
Heringe i. Gelee ..... ¼ Pfd. 18 ₰
½ Pfd. 35 ₰
Große Portion nur ..... 20 ₰
Saure Sardinen } ¼ Pfd 18 ₰
und Anchovis

Fast alles aus eigenen Fabriken, also wirklich delikat und hochfein im Geschmack.

Wie Sie preiswerte und wohlschmeckende Fischgerichte herstellen, zeigt Ihnen Fri. Zabel vom Städt. Gaswerk vollständig kostenlos jeden Donnerstag, nachmittags ½4 Uhr in der Talamtschule, Eingang Oleariusstraße.

DEUTSCHE WERKSTÄTTEN

Die als vorbildlich bekannten Erzeugnisse der Deutschen Werkstätten Hellerau-München und die so preiswerten

WK-MÖBEL

des Verbandes Deutsche Wohnungskunst sind in der **Provinz Sachsen nur durch mich** zu beziehen

Sie bilden mit meiner

SONDER AUSSTELLUNG

vorteilhafter Zwei- und Drei-Zimmer-Einrichtungen **die beste Bezugsquelle für** Braut-Aussteuern **in jeder Preislage**

ALBERT MARTICK NACHF.
INH. RICHARD ZIEMER + HALLE (S.) + ALTER MARKT 2
Erstes Haus für Wohnungskunst
Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen + Lieferung frei Haus durch eigenes doppelgefedertes Lieferauto

Vernickeln, Verchromen,
Erneuern von Metallgegenständ. jeder Art führt aus Ferd. Hassenzier, Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9
Fernruf 21196

Verkaufe
Speisekartoffeln
Köster
in Drobitz.

Trocknungswerk Döllnitz
trocknet noch
bei sofortiger Anlieferung
Kartoffeln
auch angefrorene.
Fernsprecher Ammendorf 27.

Messing- u. Neusilber-Blech u. -Draht
Ferd. Haaßengier,
Barfüßerstraße 9.

Gebrauchte
Leitspindel-drehbank
tauscht gegen guterh. Motorrad. Offerten erbeten unt. L 28872 an die Exp. d. Ztg.

50 M. Belohn.
erhält derjenige, welcher mit den Täter nachweist, welcher in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend das Stadtgutter in Reideburg beschrieben hat.
E. Lohmann, Fleischermeister, Halle, Gr. Brunnenstr. 45.

10/30 PS NAG
Sechssitzer, mit abnehmbarer Limousine, für Mietzwecke bestens geeignet, wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens, billigst abzugeben. Direktion Modernes Theater.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Rundfunk am Dienstag:

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

10.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12—13 Uhr: Lessing-Feier. 13.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 14.30—15 Uhr: Berlins Werden vor 50 Jahren: Redakteur Bohmhardt. 15 bis 15.30 Uhr: Jugendbastelstunde. Bau von Flugmodellen, Gleit- u. Segelfliegern (II); Gewerbeoberlehrer Mayer. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40 bis 16 Uhr: Frauenstunde. Die ewig junge Kartoffelsuppe in 20 Formen; Alle von Hanstein. 16—16.30 Uhr: Lesung. Oberstudiendirektor Dr. Reiske. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 17.30—18 Uhr: Wie der Hund Gehilfe des Menschen wurde; Dr. Arthur Berger. 18—18.30 Uhr: Neuere Hausmusik für Klavier (III): England—Amerika; Dr. Richard H. Stein. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor Claude Grandey, Gertrud van Eyseren. 18.55—19.20 Uhr: Was ist Soziologie? (III); Prof. Dr. Freyer. 19.20—19.45 Uhr: Aussterbende und ausgestorbene Säugetiere (II); Dr. Knottnerus-Meyer. 20 Uhr: Felix Holländer: „Lessing der Mensch". 20.30 Uhr: Sende-Spiele. Zum 200. Geburtstag Lessings „Minna von Barnhelm" oder „Das Soldatenglück. Ein Lustspiel von G. E. Lessing. Anschl. Pressesumschau des Drahtlosen Dienstes. Anschl. Presseschnellnachrichten. 22.45 bis 23.15 Uhr: Bildhunkversuche des Senders Königswusterhausen.

Radioanlagen komplet auf Teilzahlung von 10 Mk. Anzahlung an
C. Patzschke,
Akku-Ladestation. Steinweg 43. Tel. 24818.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,30 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901213/fragment/page=0012